



LANDESGARTENSCHAU
MAINZ 2026

RÖMISCHE GRÜNDUNG — EUROPÄISCHE ZUKUNFT LANDESGARTENSCHAU MAINZ 2026

Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz
für die Durchführung der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026



Landeshauptstadt
Mainz



VOLKSPARK

SEITE 16

STADTPARK

SEITE 22



WALLANLAGEN

SEITE 26

ZITADELLE

SEITE 30





RÖMISCHES THEATER

SEITE 36



RÖMISCH- GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM

SEITE 39

FLANKIERENDE PROJEKTE UND PROGRAMME

SEITE 41



HERAUSGEBER

Landeshauptstadt Mainz,
Oberbürgermeister Michael Ebling
Dezernat V - Dezernat für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr
Dezernat VI - Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur

PROJEKTLEITUNG

Stadtplanungsamt Mainz

KONZEPTION

HNW Landschaftsarchitektur
Homeister Neumann von Weymarn PartGmbH
Hildesheim

mit
Carsten Homeister
Susanne von Weymarn
Malte Grotjahn

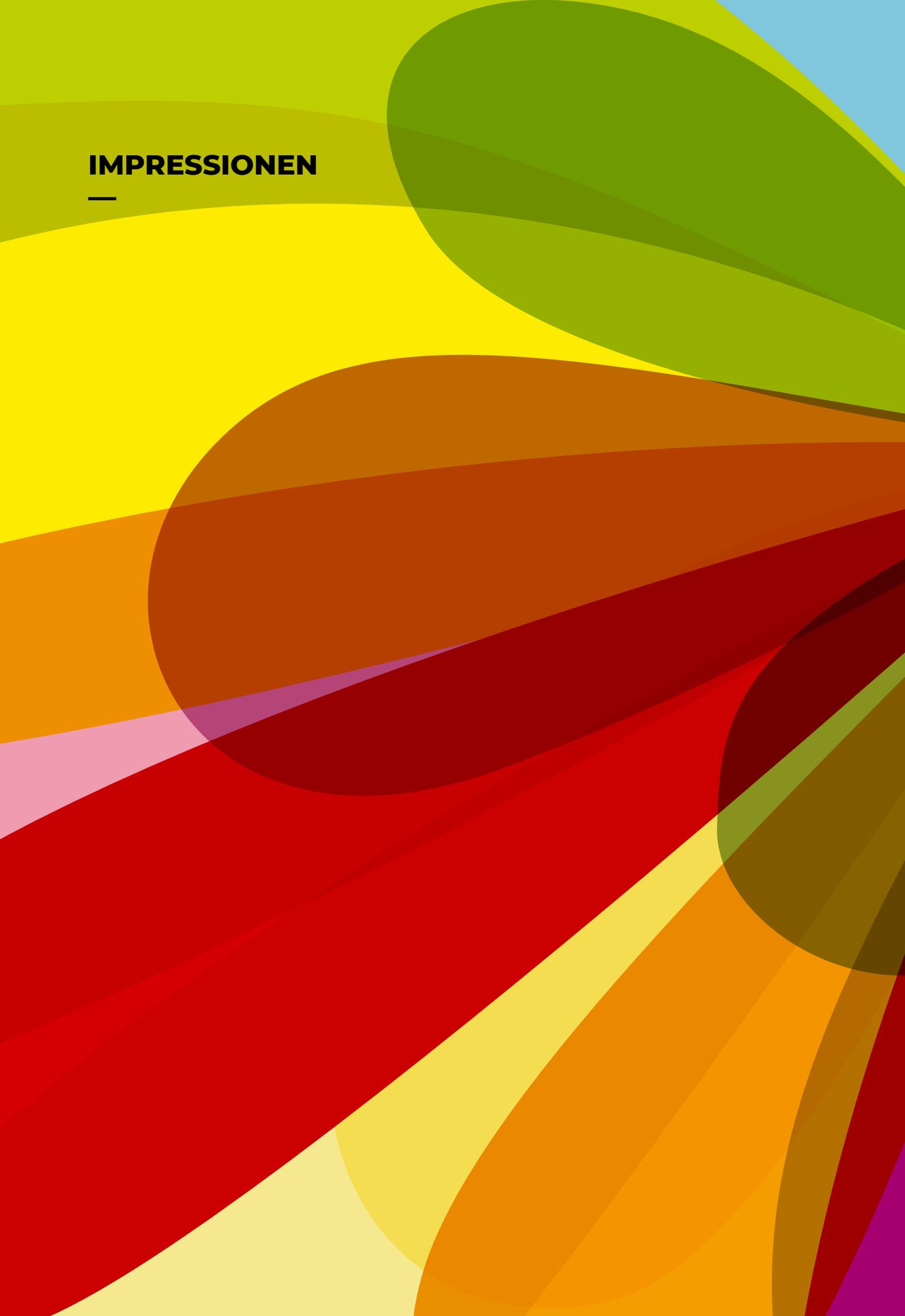
KREATION

2m Advertising GmbH
Heidesheim

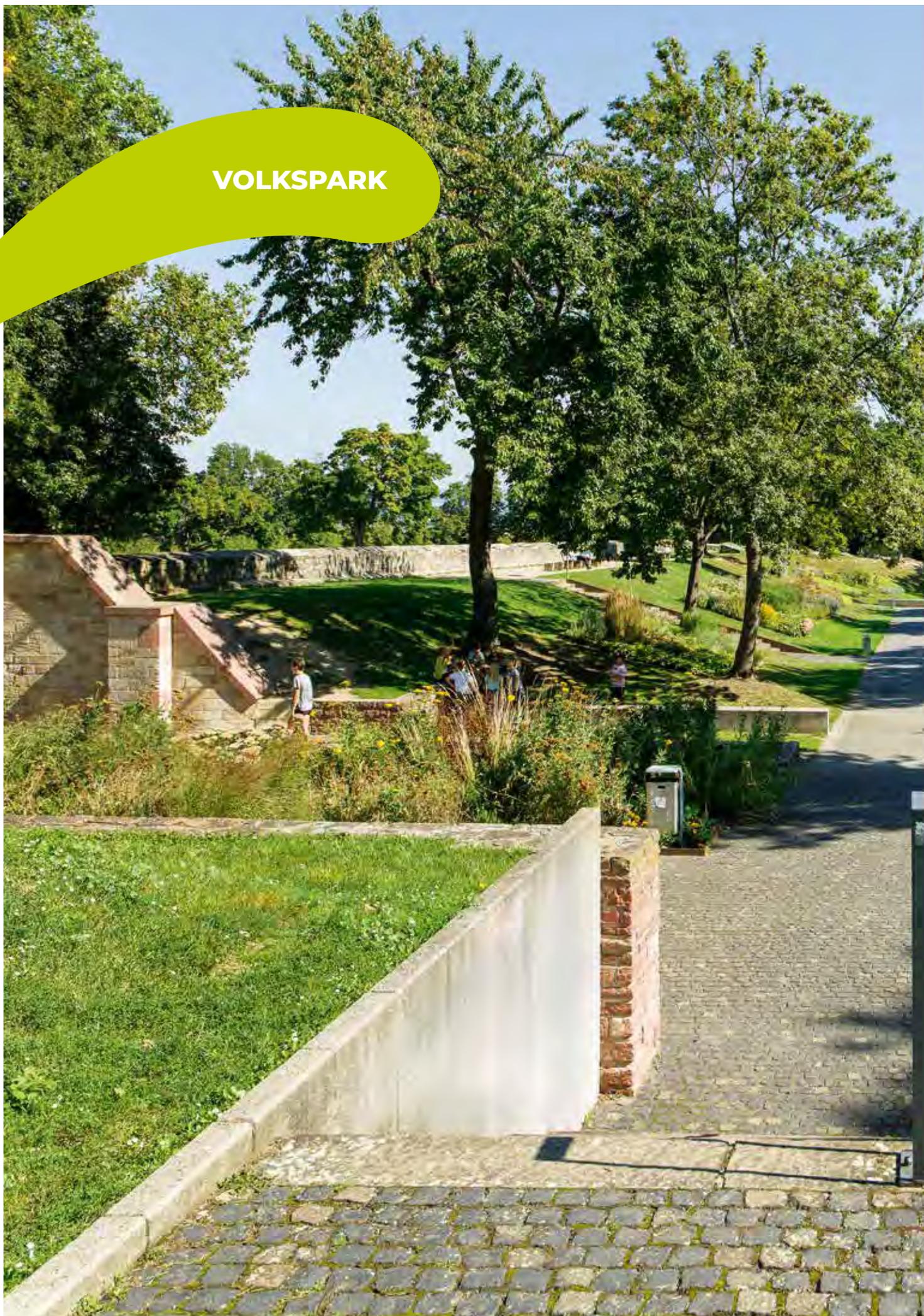
Mainz, Hildesheim im September 2021

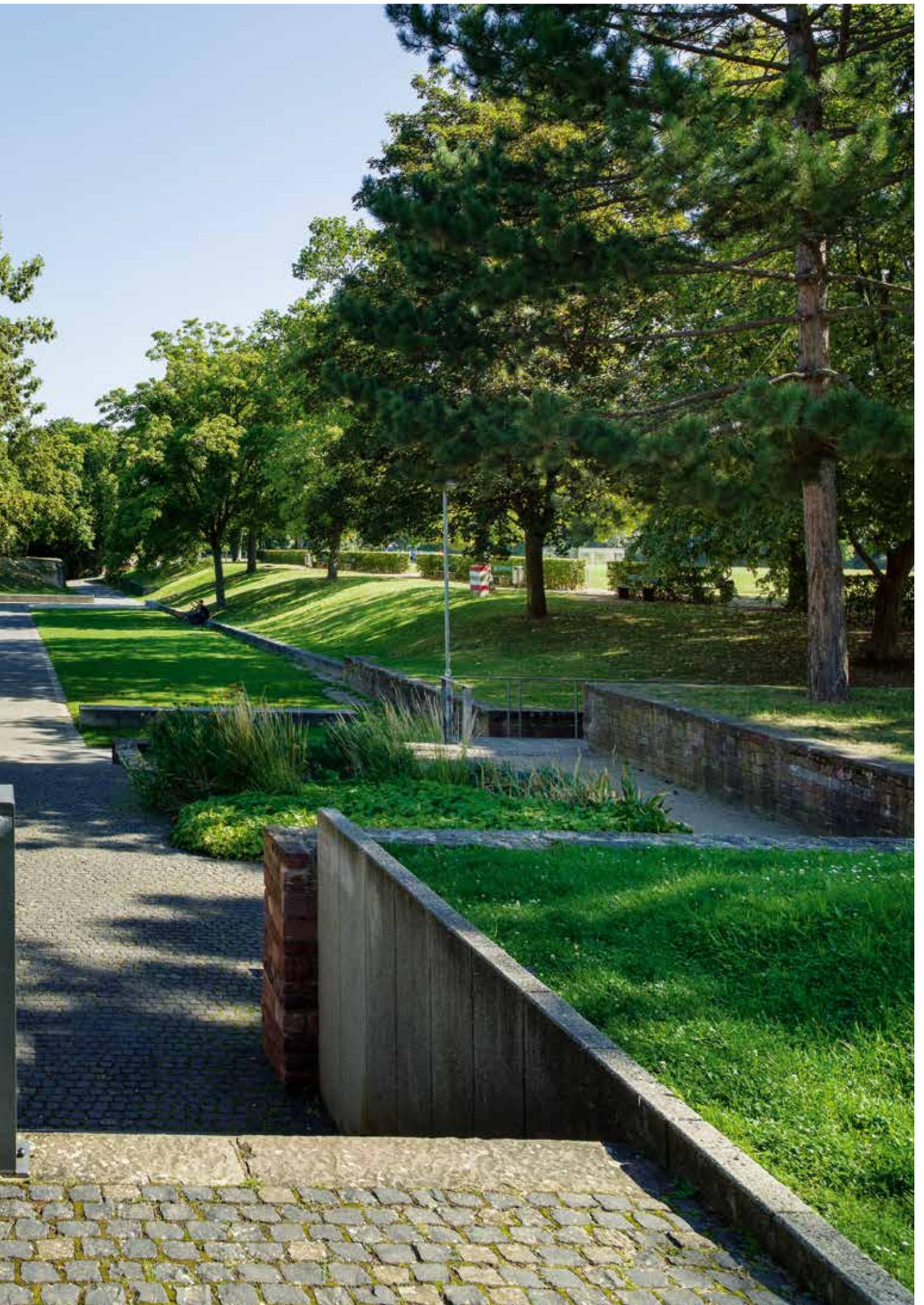
IMPRESSIONEN

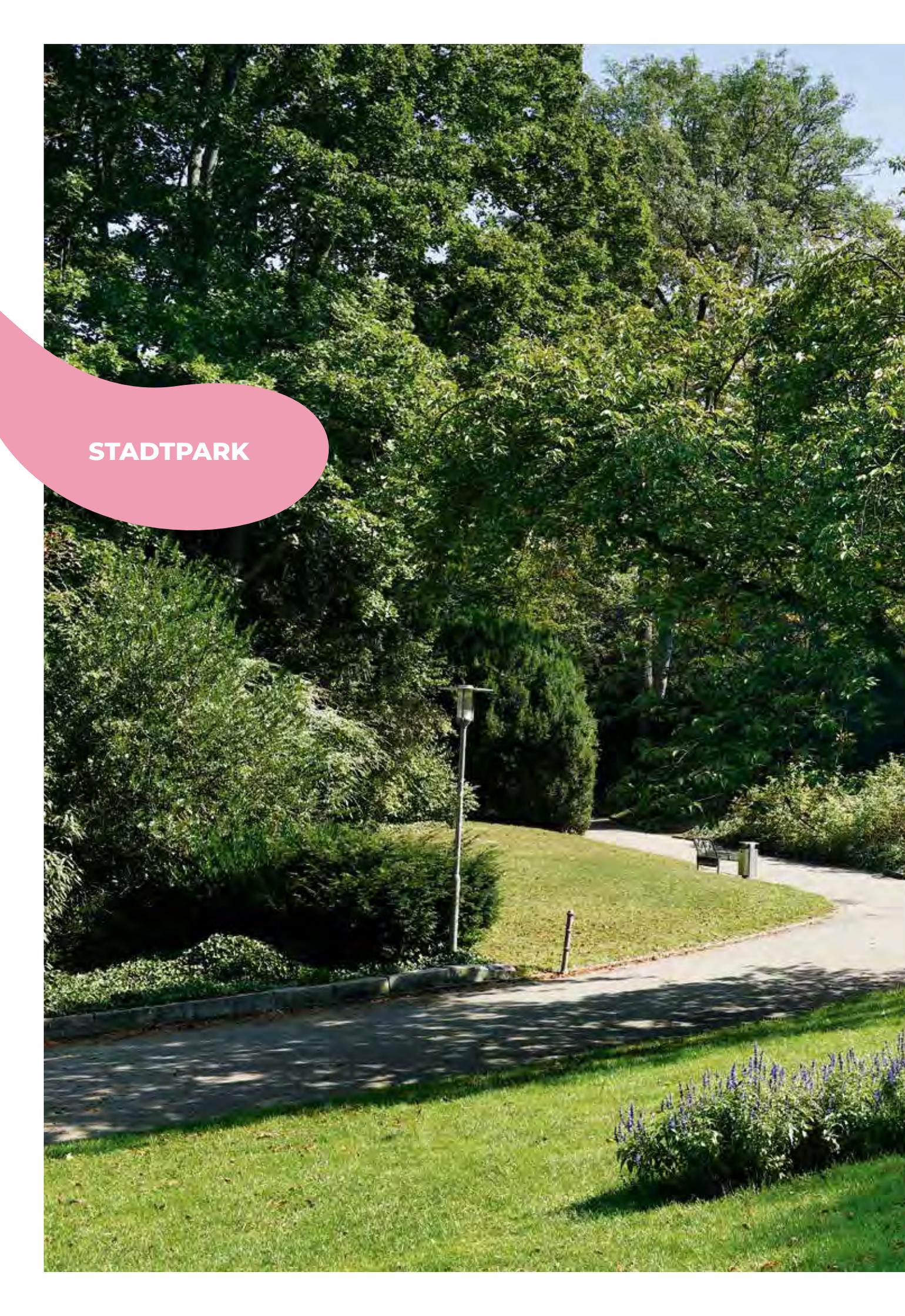
—



VOLKSPARK

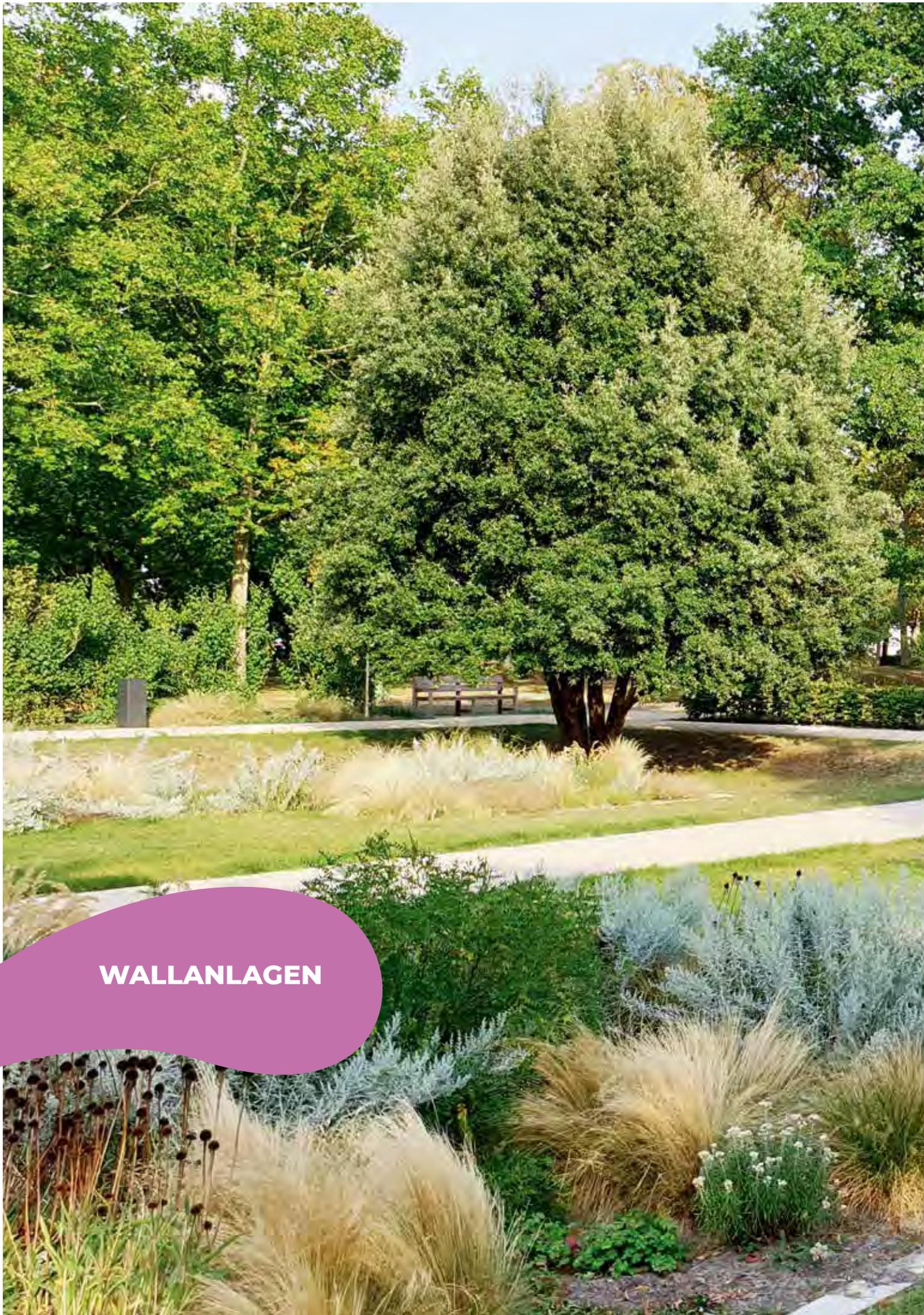






STADTPARK





WALLANLAGEN



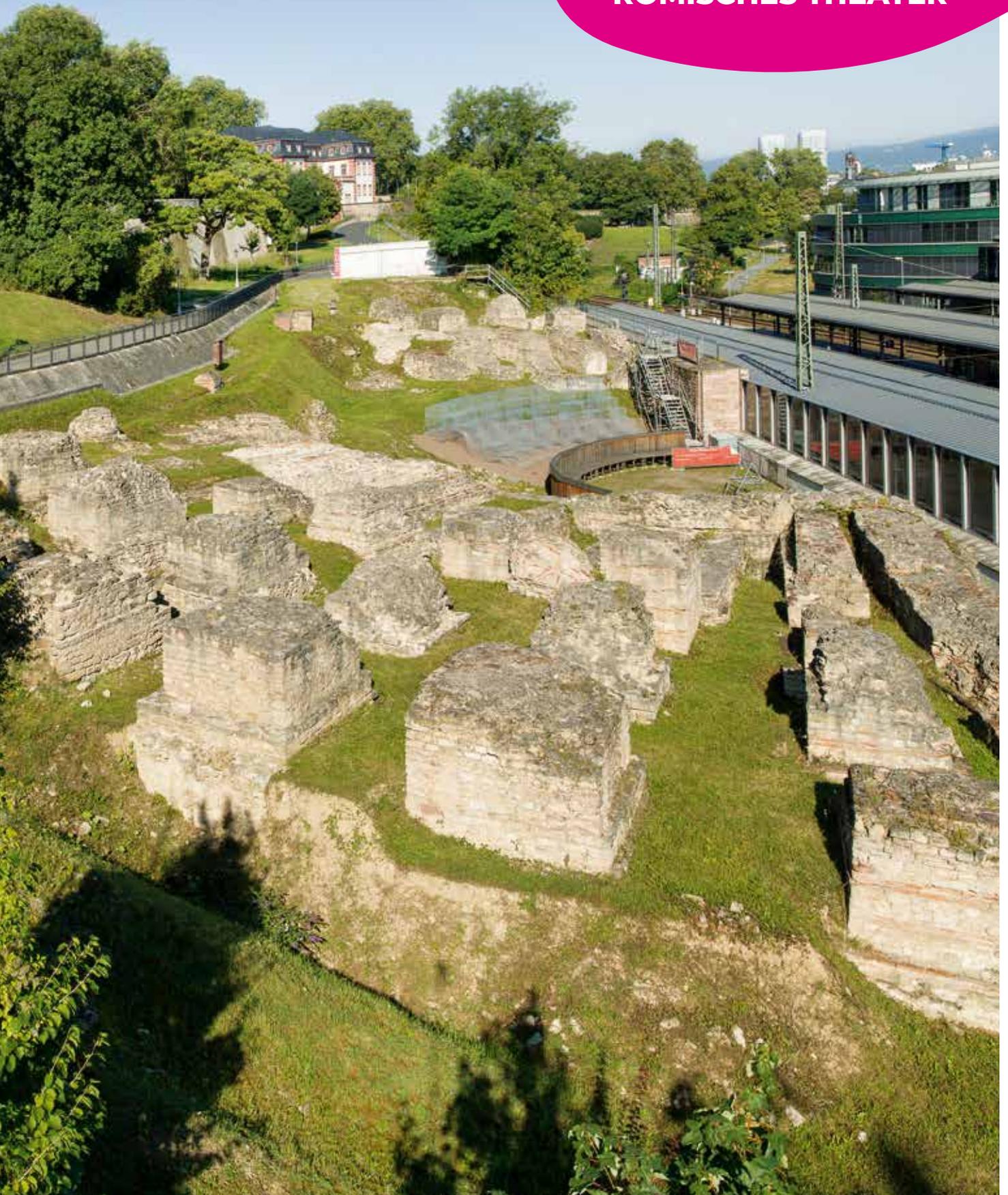


ZITADELLE





RÖMISCHES THEATER





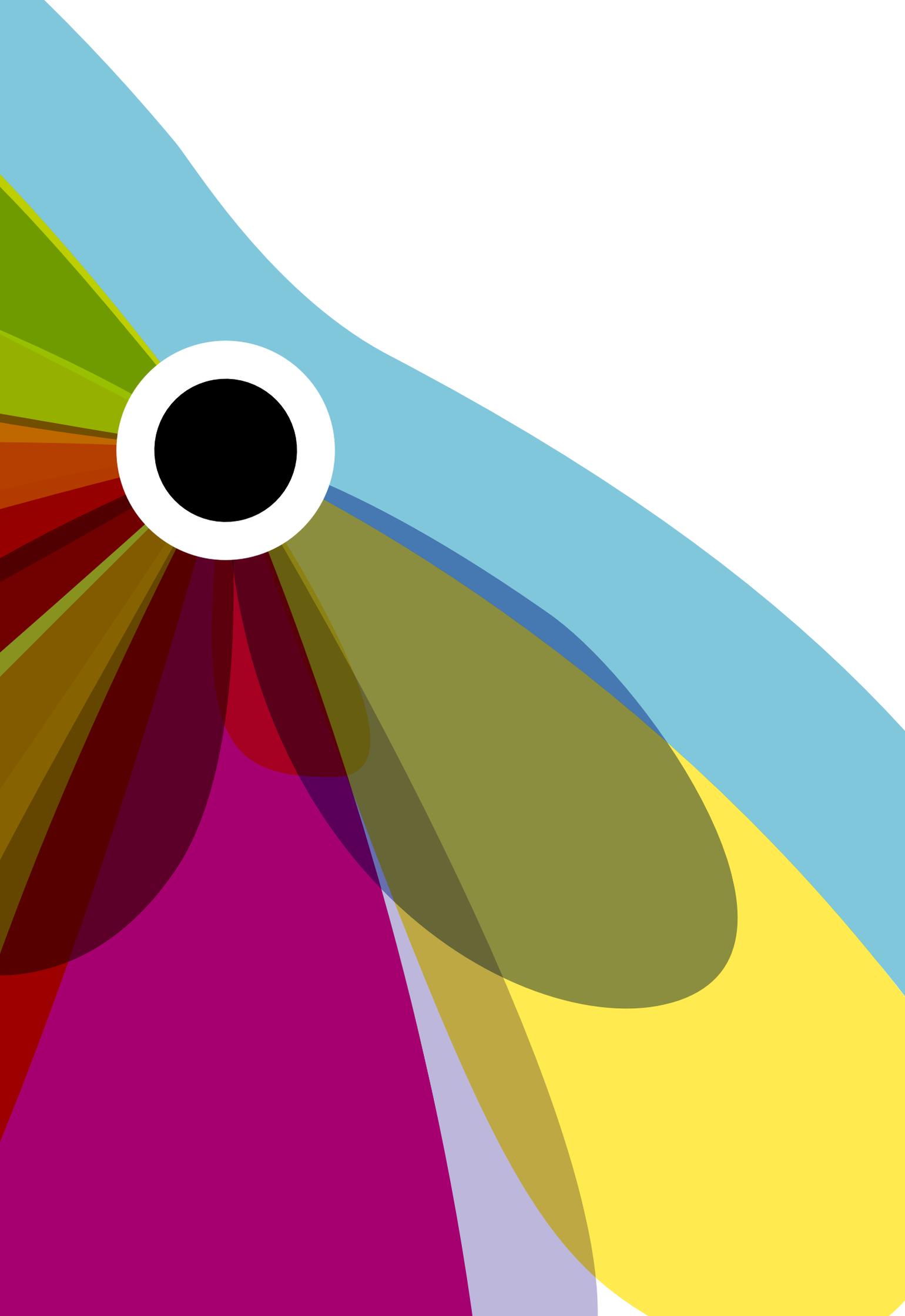


**RÖMISCH-
GERMANISCHES
ZENTRALMUSEUM**



**FLANKIERENDE PROJEKTE
UND PROGRAMME**





INHALT

| | |
|---|-----------|
| VORWORT | 2 |
| 1 EINFÜHRUNG | 4 |
| 2 ZIELE DER STADTENTWICKLUNG | 7 |
| 2.1 HANDLUNGSFELDER DER STADTENTWICKLUNG IN MAINZ | 7 |
| 2.2 STADTENTWICKLUNGSZIELE DER GARTENSCHAU | 10 |
| 2.3 ENTWICKLUNGSRÄUME DER GARTENSCHAU | 16 |
| 2.3.1 VOLKSPARK | 16 |
| 2.3.2 STADTPARK | 22 |
| 2.3.3 WALLANLAGEN | 26 |
| 2.3.4 ZITADELLE | 30 |
| 2.3.5 RÖMISCHES THEATER | 36 |
| 2.3.6 RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM | 39 |
| 2.3.7 FLANKIERENDE PROJEKTE UND PROGRAMME | 41 |
| 3 AUSSTELLUNGSKONZEPTION | 44 |
| 3.1 LEITMOTIV, THEMEN, RAHMENPROGRAMM | 44 |
| 3.2 TEILRÄUME DER GARTENSCHAU | 47 |
| 3.3 AUSSTELLUNGSSTRUKTUR UND FUNKTIONSRÄUME | 50 |
| 4 ORGANISATION UND BETRIEB | 64 |
| 4.1 ANNAHMEN ZU BESUCHSZAHLEN | 64 |
| 4.2 VERKEHRSKONZEPT | 69 |
| 4.2.1 Verkehrsaufkommen und Parkraumbedarf | 69 |
| 4.2.2 Parkraumangebot | 73 |
| 4.2.3 Verkehrserschließung | 75 |
| 4.3 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE | 78 |
| 4.4 KOSTEN UND FINANZIERUNG | 80 |
| 4.4.1 Investitionshaushalt | 80 |
| 4.4.2 Durchführungshaushalt | 84 |
| 4.4.3 Lebenszyklus und Folgekosten | 89 |
| 4.5 ZEITPLANUNG | 90 |
| 4.6 NACHNUTZUNG UND BAURECHTLICHE ABSICHERUNG | 92 |
| 5 BETEILIGUNGSPROZESS | 94 |
| 5.1 EMPFEHLUNGSSCHREIBEN | 100 |

KARTENVERZEICHNIS (Verkleinerungen der Karten befinden sich am Ende der Broschüre.)

- K01 ENTWICKLUNGSRÄUME MAINZ 2030**
- K02 ENTWICKLUNGSRÄUME DER GARTENSCHAU**
- K03 GARTENSCHAUGELÄNDE**

VORWORT



RÖMISCHE GRÜNDUNG — EUROPÄISCHE ZUKUNFT

Eine Landesgartenschau zwischen den Zeiten – welches Motto könnte besser passen in eine Zeit, in der alle Städte vor der Aufgabe stehen, aus ihrer ganz eigenen (städtebaulichen) Geschichte in eine grüne Zukunft aufzubrechen? Und wo könnte eine solche Landesgartenschau zwischen den Epochen mehr Anschauungsmaterial finden als in Mainz, das einst die Römer gründeten und in dem sich das baukulturelle Erbe von 2000 Jahren auf eine Weise manifestiert wie in kaum einer anderen deutschen Stadt? Eine Landesgartenschau zwischen römischer Gründung und der Stadt der Zukunft also, einer Zukunft, die gelegen an der „Völkermühle Europas“, wie Carl Zuckmayer den Rhein einmal nannte, nicht anders als europäisch sein kann. Unter diesem Leitbild entstand die Gartenschauinitiative der Landeshauptstadt Mainz, für die wir auf den folgenden Seiten werben möchten.

Wie alle Städte in Rheinland-Pfalz, Deutschland, Europa und der Welt steht Mainz in den 2020er Jahren vor großen Aufgaben: der Klimaschutz, die Energiewende, die Zukunft der Mobilität, die Sicherung des sozialen Zusammenhalts, die Bewahrung von Biodiversität und natürlichen Ressourcen sind nur einige der Herausforderungen der Stadtentwicklung in diesem und den kommenden Jahrzehnten.

Mit der Bewerbung um die Landesgartenschau beschreiben und beschreiten wir neue Lösungswege, um Antworten auf die drängenden Fragen der Stadt der Zukunft zu finden. Dabei besitzen neue Konzepte zur Stärkung der städtischen Freiräume eine besondere Bedeutung. Denn eine vielfältige Stadtgesellschaft hat vielfältige Nutzungsansprüche, die sich auf den Plätzen, in den Parkanlagen, auf den Sport- und Spielflächen wiederfinden müssen. Was ebenso verstärkt auf die Innenstadtlagen mit ihrem Einzelhandel und die Gastronomie zutrifft. Sie alle eint, dass städtische Lebensqualität mehr denn je untrennbar mit begrünem öffentlichem Raum verbunden ist.

In der dicht bebauten Innenstadt zeigen sich die Defizite der Gegenwart dabei am deutlichsten. Es muss uns deshalb für den Aufbruch in die Stadt der Zukunft gelingen, bestehende Freiräume, ihre Nutzbarkeit und ihre Vernetzung, die ökologische Qualität und die kulturhistorische Ausstrahlung, deutlich zu verbessern. Die damit verbundene Entwicklungsaufgabe ist groß und muss engagiert in Angriff genommen werden. Ein aus dieser Bewerbung entstandenes Leitbild „Mainz 2030“ sieht dafür über die Landesgartenschau hinaus weitere Projekte vor, die uns dem Ziel einer klimaneutralen, lebenswerten Stadt der Zukunft näherbringen und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Stadtentwicklung umsetzen. Die Gartenschaukonzeption ist auf diese Weise eingebettet in ein langfristiges Leitbild zur Entwicklung des öffentlichen Raumes in der Stadt der Zukunft.

Mainz bringt in die Konzeption der Stadt der Zukunft ein beachtliches baukulturelles Erbe aus mehr als 2000 Jahren Stadtgeschichte ein, das Identitätsträger der Stadtkultur und wesentlicher Teil der Attraktivität für Bewohner:innen und Tourist:innen ist. Hinzu kommen naturräumliche Charakteristika wie die markante Topografie entlang des Rheingrabens und die einprägsame Stadtsilhouette an diesem großen europäischen Strom.

Mit Volkspark, Stadtpark und Wallanlagen soll das Herzstück des innerstädtischen Grünflächensystems im Rahmen der Gartenschau neugestaltet und aufgewertet werden. Durch die Integration der Zitadelle und des Römischen Theaters als größtem Bühnentheater nördlich der Alpen werden wir ein Stadtensemble ertüchtigen, das in besonderer Weise repräsentativ für die Identität von Mainz ist, und ein grünes Band durch die Stadt und ihre 2000-jährige Geschichte spannen.

Die Gartenschau in Mainz soll im öffentlichen Stadtraum stattfinden. Durch die Verzahnung von zentralen und dezentralen, öffentlichen und eintrittspflichtigen Ausstellungsflächen soll die Gartenschau für die gesamte Stadtgesellschaft und alle Besucher:innen erlebbar werden: eine Gartenschau für alle – eine Gartenschau für ganz Mainz und die gesamte Region, die mitten im Rhein-Main-Gebiet mit dem Innovationsgeist der Gutenberg- und BioNTech-Stadt die Stadtentwicklung in Angriff nimmt.

Ausstellungsbeiträge, Veranstaltungen, Projektwochen und Aktionen können für viele verschiedene Zugänge zum Publikum sorgen. Die „Zukunftsstadt Mainz“ soll neugierig machen.

Trotz der Pandemie ist das Mainzer Gartenschaukonzept dabei nicht nur in Zusammenarbeit der Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung und der Landschaftsarchitekt:innen entstanden, sondern unter intensiver Beteiligung der Mainzer Stadtgesellschaft. Wichtige Impulse der Mainzer:innen schärfen den Blick auf die drängenden Probleme und initiierten nachhaltige Antworten für die Zukunft. Für die intensive Bereitschaft zur Mitarbeit und Teilhabe danke ich den Bürger:innen sehr herzlich. Doch nicht nur bei der Planung, sondern – mit ihren dezentralen Elementen – auch bei der Umsetzung der Landesgartenschau setzt die Konzeption auf die Stadtgesellschaft, weil die europäische Zukunftsstadt Mainz auch eine Stadt der aktiven Partizipation und des gelebten Miteinanders ist.

Römische Gründung — Europäische Zukunft

Eine Landesgartenschau zwischen den Zeiten. Eine Landesgartenschau bei der die Besucher:innen durch 2000 Jahre Stadtgeschichte bis in die Stadt der Zukunft spazieren. Bei der sie in Kontakt kommen mit einer Stadt an der „Völkermühle Europas“, einer Stadt mit einem ganz besonderen, europäischen Lebensgefühl. Einer Stadt auch, in der vor 1000 Jahren die Wiege des europäischen Judentums stand und die damit heute UNESCO-Welterbe ist, in der vor 500 Jahren Gutenberg die Geschicke der Menschheit genauso nachhaltig beeinflusste wie heute BioNTech entscheidend dazu beiträgt, unsere Lebensqualität wieder zu gewinnen. Die Gartenschau 2026 in Mainz soll dazu beitragen, die Grundlage einer lebenswerten Stadt im Herzen von Europa zu schaffen und weit über die Stadtgrenzen auszustrahlen. Wir freuen uns darauf.



Michael Ebling
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

1 EINFÜHRUNG

Römische Gründung — Europäische Zukunft

Unter diesem thematischen Dach versammeln sich alle Projekte, Installationen und Aktionen der Gartenschauinitiative von Mainz. Mit einem Projektkanon aus Best-Practice-Beispielen und Experimenten zur nachhaltigen Stadtentwicklung soll Mainz exemplarisch zukunftsfähig gemacht werden – in Fortführung des Innovationsgeistes eines reichen baukulturellen Erbes.

Wie alle Städte steht Mainz seit Jahren vor einem umfassenden Veränderungsdruck: Der Klimaschutz, die Energiewende, die Zukunft der Mobilität, die Bewahrung von Biodiversität und von natürlichen Ressourcen sind nur einige Schlagworte zur großen Bandbreite der gegenwärtigen Herausforderungen in der Stadtentwicklung. Diese projizieren sich insbesondere auf die Freiräume als der „grünen Infrastruktur“ von Mainz.

Qualifizierung der grünen Infrastruktur von Mainz

Mainz braucht zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung der städtischen Freiraumausstattung. Eine zunehmend diversifizierte Stadtgesellschaft bringt neue Prioritäten und Nutzungsansprüche hervor, die sich im Angebot von Plätzen, Parkanlagen, Sport- und Spielflächen wiederfinden müssen. Darüber hinaus werden die Ökosystemleistungen von begrünten Freiräumen wieder verstärkt als ebenso wichtige Faktoren von städtischer Lebensqualität wahrgenommen. Das Freiraumangebot gehört damit zur zentralen Infrastruktur einer Stadt.

In der hochverdichteten Innenstadt von Mainz zeigen sich die Defizite an der grünen Infrastruktur am deutlichsten. Dieses Manko beeinträchtigt viele städtische Funktionen wie die Qualität des Wohnens, die Identität des Stadtbildes, die Biodiversität und die Klimaresilienz der Stadt. Dabei spielt die Ertüchtigung der bestehenden Freiräume eine entscheidende Rolle. Die Verbesserung des Bestandes hinsichtlich Nutzbarkeit und Vernetzung, ökologischer Qualität und kulturhistorischer Ausstrahlung ist gerade in Mainz von eminenter Bedeutung.

Gartenschau als kraftvoller Entwicklungsimpuls

Die damit verbundene Entwicklungsaufgabe ist groß und soll ambitioniert in Angriff genommen werden. Die Verknüpfung mit der Planung einer Gartenschau liefert hierzu ein kraftvolles Umsetzungsinstrument und zugleich eine gute Plattform für den öffentlichen Diskurs. Dieser nahm bereits während der Arbeiten an dieser Bewerbung deutlich an Fahrt auf.



Die Gartenschaukonzeption ist aus einem langfristigen Leitbild zur Freiraumentwicklung abgeleitet. Es liegt auf der Hand, dass nicht alle Erfordernisse zu einer nachhaltigen Transformation der grünen Infrastruktur von Mainz im Rahmen der Landesgartenschau 2026 zu bewältigen sind. Sie kann aber einen markanten Entwicklungssprung bewirken. Die Verbindung mit der sechsmonatigen Ausstellungsphase wird zudem zur Zwischenpräsentation des Erreichten vor großem Publikum genutzt.

Nicht nur ein Gartenschaugelände

Mit Volkspark, Stadtpark und Wallanlagen soll das Herzstück des innerstädtischen Grünflächensystems im Rahmen der Gartenschau neu gestaltet und aufgewertet werden. Durch die Integration der Zitadelle, des Römischen Theaters und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in das Entwicklungsprogramm wird zudem ein Stadtensemble ertüchtigt, das in besonderer Weise repräsentativ für die Identität von Mainz ist. Die Gartenschau in Mainz wird den Besucher:innen somit nicht nur ein Gelände, sondern eine Stadt näher bringen.



Projekte und Programme zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Über das Gartenschaugelände hinaus werden im Sinne einer Gartenschauinitiative bis 2026 über das Stadtgebiet verteilt verschiedene Vorhaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung realisiert. Sie sollen als exemplarische Interventionen Ausblicke in die Zukunft von Mainz geben. Die Entwicklungsimpulse der Gartenschau können so auch vor Ort in den Stadtteilen sichtbar werden.

Gartenschau im öffentlichen Stadtraum

Die Gartenschau in Mainz wird also nicht allein in einem eintrittspflichtigen Gelände, sondern auch im öffentlichen Stadtraum stattfinden. Die Verzahnung von dezentralen, öffentlichen und eintrittspflichtigen Ausstellungskomponenten soll für eine Präsenz der Gartenschau im Stadtleben von Mainz und für eine Integration der Innenstadt mit ihrer Vielfalt an Einrichtungen und Akteuren sorgen. Die Gartenschau soll auch als Initiative einer Stadtgesellschaft konzipiert werden, bei der Bürgerschaft, Museen, Kirchen, Handel und Gewerbe sowie Wohnungsbauträger zur Entwicklung von Ausstellungsbeiträgen eingeladen sind.

Dabei soll das Format die Besucher:innen auch emotional, kreativ und animierend erreichen. Ausstellungsbeiträge, Veranstaltungen, Projektwochen und Aktionen können für viele verschiedene Zugänge zum Publikum sorgen. Die „Zukunftsstadt Mainz“ soll neugierig machen – und kann auch Spaß machen.

ZIELE DER STADTENTWICKLUNG

2

HANDLUNGSFELDER DER STADTENTWICKLUNG IN MAINZ

2.1

Die Gartenschaukonzeption wurde aus den langfristigen Entwicklungsintentionen der Stadt abgeleitet. Sie fußt damit auf Planungszielen, die ohnehin auf der Agenda der Stadtentwicklung stehen und mit dem Instrument Gartenschau schlüssig umgesetzt werden können. Dabei kristallisierte sich schnell die Innenstadt als wichtigster Handlungsraum heraus. Hier sind nachhaltige Entwicklungsimpulse nötig und die Synergieeffekte einer Gartenschau mit anderen Zielen der Stadtentwicklung am größten.

Innenstadt — Brennglas vielfältiger Herausforderungen

Auch die Mainzer Innenstadt unterliegt einem hohen Veränderungsdruck, der hier gegenüber anderen Stadtgebieten am deutlichsten ablesbar ist. Angesichts der Nutzungsdichte der Innenstadt und ihrer herausragenden Funktion für die Gesamtstadt konzentriert sich hier in besonderem Maße der Anpassungsbedarf der Stadträume und Infrastrukturen. Dabei geht es für Mainz um die Sicherung als Oberzentrum, die Stärkung von Wohnfunktion und Lebensqualität sowie den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unter den Städten im Rhein-Main-Gebiet¹.

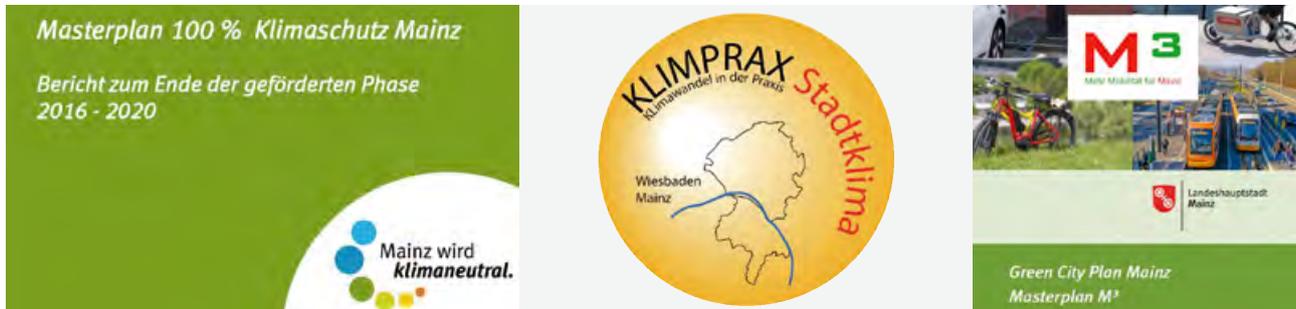
Der Planungs- und Beteiligungsprozess ergab vier Handlungsfelder, die von der Schubkraft eines Gartenschauprojekts in Mainz profitieren sollen:

– Erneuerung wichtiger Stadträume

Der öffentliche Raum in der Innenstadt weist noch deutliche Defizite auf. Insbesondere in den wichtigsten Bereichen des Freiraumsystems, dem Rheinufer und dem Grüngürtel, konnten erforderliche Erneuerungsmaßnahmen bislang nur fragmentarisch umgesetzt werden. Darüber hinaus fehlt es vielen Straßenräumen und Plätzen an Aufenthaltsqualität, Begrünung und Repräsentativität. Hierunter leiden zentrale Funktionen wie z. B. die Wohnqualität, das Image und die Attraktivität des Stadtbildes sowie die stadtökologische Situation – kurzum zentrale Aspekte der Lebensqualität in Mainz.



¹ Landeshauptstadt Mainz, Stadtplanungsamt (Hrsg.) 2015: Integriertes Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz. Bearb. scheuven + wachten, Dortmund. Mit Unterstützung von: Runge und Küchler, Düsseldorf; BBE Handelsberatung GmbH, Köln



– Förderung des Klimaschutzes und der Klimaresilienz der Stadt

Die Beteiligungsveranstaltungen zeigten deutlich, wie akut die Bürgerschaft unter der zunehmenden sommerlichen Überhitzung der dicht bebauten Innenstadt leidet. Auch außerhalb kommunalpolitischer Parteien ist der Klimaschutz in Mainz in Form von bürgerschaftlichen Initiativen außerordentlich präsent. So bestimmt die Anpassung an den Klimawandel als Querschnittsaufgabe alle Disziplinen der Stadtentwicklung.

Seit 1993 ist Mainz Mitglied im Klimabündnis und seit 1994 wirkt ein Mainzer Klimaschutzbeirat. 2016 beteiligte sich die Landeshauptstadt am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“, einer Exzellenzinitiative des Bundesumweltministeriums. Nach dem Beschluss des Stadtrates zum „Klimanotstand“ von 2019 besteht die Absicht, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein. So sollen auch die Projekte und Ausstellungsinhalte einer Gartenschau Beiträge zur Anpassung bestehender Stadt- und Freiräume an den Klimawandel und zur Förderung der Klimaresilienz liefern.

– Schaffung von mehr Grünflächen und Begrünung

Eng mit dem Ziel nach mehr Klimaresilienz verbunden ist die Strategie, für mehr Grünflächen und Begrünung in der massiv überbauten Innenstadt zu sorgen. Sie reagiert aber auch auf den Mangel an Freiraumangeboten für die Bewohnerschaft. Mainz verzeichnet zwar eine zunehmende Tendenz zum Innenstadtwohnen, allerdings wird dieser Trend nur unzureichend durch gut erreichbare attraktive Grünflächen unterstützt.





Insbesondere für junge Familien fehlen neue innovative Angebote an Spiel- und Freiräumen. Da die Neuschaffung von Grünflächen in der Innenstadt nur begrenzt möglich ist, spielt die Aufwertung der bestehenden Freiräume eine entscheidende Rolle für die Lebensverhältnisse in der Innenstadt. Die Verbesserung der Vernetzung, Attraktivität und Nutzbarkeit des Grünflächen-Bestands ist in Mainz von eminenter Bedeutung.

– Profilierung des baukulturellen Erbes

Mainz verfügt über ein beachtliches baukulturelles Erbe. Die Epochen von 2000 Jahren Stadtgeschichte sind hier wie in kaum einer anderen deutschen Stadt in Form von Stadtgrundriss, Gebäuden und Parkanlagen manifestiert. Sie sind wichtige Identitätsträger der Mainzer Stadtkultur, des Images und der Attraktivität für Bewohner:innen und Tourist:innen. Hinzu kommen naturräumliche Charakteristika wie die markante Topografie entlang des Rheingrabens und die einprägsame Stadtsilhouette an diesem großen europäischen Strom.

So ist Mainz eine Kerndestination des Kultur- und Städtetourismus in Rheinland-Pfalz und insbesondere in der Tourismusregion Rheinhessen. Die Bewahrung und Stärkung dieser Rolle ist also von landesweiter Bedeutung.

Gleichzeitig ist hier ein Mangel an angemessener Präsentation und Vernetzung dieser Besonderheiten festzustellen. Dies betrifft den Zustand von kulturhistorisch bedeutenden Bauten und Parkanlagen sowie die Gestaltung ihrer Umfeld. Die Entwicklungsdefizite des öffentlichen Raums wirken sich auch hier in Form einer oftmals fehlenden Akzentuierung der historischen Stadtbaukultur aus. Die Profilierung der identitätsstiftenden Alleinstellungsmerkmale des Stadtbilds und die Pflege von Image und Unverwechselbarkeit von Mainz sind damit ein weiteres Handlungsfeld der nachhaltigen Stadtentwicklung.

2.2 STADTENTWICKLUNGZIELE DER GARTENSCHAU

Mainz 2030 — Langfristige Schwerpunkte der Freiraumentwicklung

Das „Große Bild“ zur künftigen Freiraumentwicklung von Mainz ist die Grundlage der vorliegenden Gartenschaukonzeption. Es umfasst die wichtigsten Freiräume mit Sanierungs- und Aufwertungsbedarfen, die hier in einem langfristigen Entwicklungsszenario „Mainz 2030“ zusammengestellt sind (vgl. Karte 1).

In der Gesamtschau ist zu konstatieren, dass in den tragenden Elementen des Freiraumsystems Handlungserfordernisse und Entwicklungsziele vorliegen. Diese sind überwiegend bereits in Form von Entwicklungskonzepten, Rahmenplänen, Parkpflegewerken oder Einzelplanungen untersucht und dokumentiert. Gleichzeitig zeigt dieses Programm, wie umfassend allein die zukunftsfähige Ertüchtigung des Bestands ist, um die Lebensqualität in der Mainzer Innenstadt zu stärken – und dass hierzu kraftvolle Umsetzungsinstrumente erforderlich sind. Zu den wichtigsten Entwicklungsräumen zählen:

– Der Grüngürtel

Das Stadtraum-Ensemble des sogenannten Grüngürtels gehört neben dem Rheinufer zum Kern der städtebaulichen und kulturhistorischen Identität der Stadt. Der Grüngürtel ist das Herzstück der innerstädtischen Freiraumversorgung und umfasst





- die Wallanlagen, den Stadtpark und den Volkspark,
- die Zitadelle mit ihren Freianlagen und Schutzgebieten,
- das Römische Theater – im räumlichen Zusammenhang mit der Zitadelle und der Lutherkirche.

Die Qualität dieses Raums ist bestimmend für die Versorgung der Bürgerschaft mit Grün- und Spielflächen, für die stadtklimatischen Verhältnisse und die innerstädtische Biotopausstattung. Zudem ist der Grüngürtel quasi ein „Lesebuch“ zur Stadtgeschichte und zu den Stilepochen der Gartenkunst, die Mainz prägten. Alle Räume weisen Sanierungs- und Entwicklungsbedarfe auf, um dieser Bedeutung in Zukunft gerecht werden zu können.

– *Das Rheinufer*

Die Rolle des Rheinufers als Standortfaktor, Freizeitband und Visitenkarte ist in Mainz kaum zu überschätzen. Die Transformation der ehemals gewerblich genutzten Winterhafen und Zollhafen zu Wohnstandorten hat die Bedeutung des innerstädtischen Uferabschnitts noch einmal unterstrichen.

Gleichwohl wird am Rheinufer bereits seit Langem ein durchgängig großer Aufwertungsbedarf gesehen – RheinUferForum 1998, Rahmenplan Rheinufer 2000, Rheinuferentwicklungskonzept 2011. Es gilt die Erlebbarkeit des Rheins zu stärken, für eine markantere Gestaltung und bessere Nutzbarkeit zu sorgen und die Zugänglichkeit aus den Wohnvierteln zu verbessern. Das Potenzial des Rheinufers zur Adressbildung der Stadt ist noch zu wenig entwickelt. Bislang konnten hierzu nur einzelne Entwicklungsbausteine geplant und umgesetzt werden.



– *Das Regierungsviertel*

Im Regierungsviertel am Kurfürstlichen Schloss sind Landtag und Staatskanzlei verortet. Dieses Quartier zählt nicht nur kulturhistorisch, sondern auch funktional zu den prominenten Adressen in Mainz. Demgegenüber stehen verkehrsgeprägte und wenig repräsentative Straßen- und Platzräume. Zudem fehlt es an attraktiven Verknüpfungen mit der Innenstadt.

Damit gehört die Qualifizierung des städtebaulichen Umfelds im Regierungsviertel zu den Handlungsschwerpunkten der Innenstadtentwicklung. Die Umgestaltung von Ernst-Ludwig-Platz, Helmut-Kohl-Platz, Deutschhausplatz, Platz der Mainzer Republik und des Umfelds der Barockkirche Sankt Peter sollen vorangetrieben werden.

– *Die Kaiserstraße*

Die vom renommierten Stadtbaumeister Eduard Kreyßig angelegte gründerzeitliche Prachtachse zeichnet in Verlängerung der Wallanlagen die nördliche Grenze des mittelalterlichen Stadtkerns nach. Das heute durch Hauptverkehrsstraßen isolierte Grünflächenband braucht zusammen mit den angrenzenden Straßenräumen eine Konzeption zur denkmalpflegerischen Sanierung und zur gestalterisch-funktionalen Aufwertung.

– **Die Verbesserung der Vernetzung**

Im Integrierten Entwicklungskonzept Innenstadt Mainz wurden bereits die Verbindungsdefizite zwischen Wohnquartieren und Freiräumen festgestellt. Dies gilt auch innerhalb des Freiraumsystems für die Vernetzung einzelner Freiräume miteinander. Insbesondere fehlen überzeugende Verbindungen

- des Grüngürtels mit dem Rheinufer, zwischen Stadtpark und Winterhafen,
- des Römischen Theaters und der Zitadelle mit dem neuen Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM) / Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie und
- der Zitadelle mit den Wallanlagen sowie
- der Kaiserstraße mit den Wallanlagen.

Mainz 2026 — Vom Gartenschaugelände zur Gartenschauinitiative

Im Rahmen der Gartenschau soll ein markanter Entwicklungsschritt zur Umsetzung von „Mainz 2030“ gegangen werden. Die Verbindung mit der sechsmonatigen Ausstellungs- und Veranstaltungsphase wird zudem zur Zwischenpräsentation des Erreichten vor großem Publikum genutzt.



– Gartenschaugelände

Die Hauptprojekte der Entwicklungsoffensive bis 2026 umfassen die Sanierung, Aufwertung und bessere Vernetzung der wichtigsten Parkanlagen von Mainz:

- Volkspark und Stadtpark
- Wallanlagen – Bereiche Auf der Steig und Drususwall Süd

Gleichzeitig soll mit der Integration der Zitadelle, des Römischen Theaters und des RGZM in das Entwicklungsprogramm ein Stadtensemble ertüchtigt werden, das in besonderer Weise repräsentativ für die Identität von Mainz ist. Dieser Raum ist nicht nur mit seiner Flächenkulisse als Gartenschaugelände geeignet, sondern bildet auch einen wesentlichen Teil der Eigenart von Mainz ab. Somit wird auf dieser Gartenschau nicht nur ein Gelände, sondern eine Stadt präsentiert.

Das Gartenschaugelände spannt einen Bogen über die 2000-jährige Stadtentwicklung von Mainz, indem es einzelne Artefakte von Orten und Gebäuden zu einem kompakt erlebbaren Kulturraum zusammenführt. Mit der Gartenschau wird also auch ein Qualitätssprung für die touristischen Kompetenzen der Stadt verfolgt, der im Veranstaltungsjahr öffentlichkeitswirksam eingeweiht wird.

– Flankierende Projekte und Programme zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Zentraler Ansatz der Konzeption und Projektauswahl ist, die Gartenschau nicht allein zur Entwicklung eines Gartenschaugeländes zu nutzen, sondern über das Stadtgebiet verteilt eine Reihe von Projekten umzusetzen. Im Sinne einer Gartenschauinitiative sollen bis 2026 verschiedene Vorhaben zur nachhaltigen Stadtentwicklung realisiert werden. Sie sollen als exemplarische Interventionen Ausblicke in die Zukunft der Stadt geben – zur Aktivierung von Freiraumpotenzialen, zur Förderung von Klimaresilienz und Biodiversität u. a. m.

Diese Initiative soll dafür sorgen, dass die Gartenschau auch im öffentlichen Raum und in den Stadtteilen präsent ist. Die flankierenden Projekte umfassen:



- **Neuentwicklungen von Grünflächen**
Neue Freiräume an ungewohnten Orten
 - Aktivierung von Freiraumpotenzialen durch Umnutzung und Entsiegelung
 - Projekte zur Stadtbegrünung mit privaten Eigentümern, z. B. Dachbegrünungen auf Kaufhäusern und Parkhäusern
- **Gartenschau vor Ort**
Jeder Stadtteil erhält sein Gartenschauprojekt
- **Schulhofaufwertungen**
Kinder und Jugendliche erfinden ihr „Mainz von morgen“

2.3 ENTWICKLUNGSRÄUME DER GARTENSCHAU

2.3.1 VOLKSPARK

Multifunktionales Aktionszentrum in der Parklandschaft von Mainz

Das wichtigste Alleinstellungsmerkmal des Volksparks ist freier Raum für vielfältigste An-
eignungen – verbunden mit einer komplexen Angebotsstruktur aus Freizeitangeboten,
Gastronomie, Spiel- und Sportflächen: Weiträumige Liegewiesen mit altem Baumbestand,
Abenteuerspielplatz, Wasserspielplatz, Kleinspielfelder, Rollschuhbahn, Minigolfplatz,
Mini-Eisenbahn, Café und Grillplätze. Hier ist auch der Raum für Großveranstaltungen wie
z. B. Weinmärkte oder Open Air Konzerte – „Summer in the City“, „Familien-Jazz-Picknick“.

Mit dieser großzügigen offenen Parkanlage verfügt die Stadt über einen „Volkspark“ im
besten Sinne. Hier findet eine Großstadtgesellschaft Freiraum für Nutzungen vor, die in
den anderen Parkräumen von Mainz nur schwer zu verorten wären. Entsprechend groß ist
der Einzugsbereich dieses Parks, der für die Gesamtstadt von Bedeutung ist. ÖPNV-Halte-
stellen und Pkw-Stellplätze unterstützen diese Relevanz, die durch neue Wohnquartiere in
der Umgebung noch zunehmen wird, z. B. im neuen 34 ha großen Heiligkreuz-Viertel auf
dem früheren IBM-Gelände.

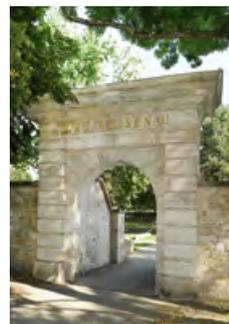




Historisches Zeugnis sozialreformerischer Stadtentwicklung

Das Gelände war seit Ende des 18. Jh. Teil der großen Festungsanlage Mainz. Das 1830 ausgebaute mächtige Fort Weisenau wurde 1922 geschleift. Die bis heute erhaltenen Fragmente des Forts sind 1935 in die Anlage eines Volksparks integriert worden. Der Park sollte für die dringend benötigten Erholungsmöglichkeiten im eng bebauten Mainz sorgen.

Zur 2000-Jahrfeier der Stadt wurde 1962 der im Krieg stark zerstörte Park neu gestaltet und durch einen Fußgängersteg mit dem Stadtpark verbunden. Seitdem wurden nur noch Teilbereiche renoviert. Von einer Planung zur großflächigen Aufwertung aus dem Jahr 2008 wurden bislang nur einzelne Komponenten umgesetzt, wie z. B. das „Tal der Stauden“ im Bereich des Forts und der Wasserspielplatz.





**Großes noch nicht aktiviertes Entwicklungspotenzial —
Der urbane „Park der Zukunft für Mainz“**

Die Erneuerung und Qualifizierung des Volksparks zu einer modernen, großstädtischen Parkanlage ist das Kardinalprojekt der Gartenschauinitiative. Der Volkspark war zu seiner Entstehungszeit einmal Ergebnis einer modernen Freiraumplanung, die sich seit Beginn des 20. Jh. in den deutschen Städten etablierte. Im Rahmen eines Planungswettbewerbs soll eine Gesamtkonzeption erstellt werden, die diesen Innovationsgeist ins 21. Jh. überführt und die Alleinstellungsmerkmale des Volksparks nachhaltig erneuert.

Die Angebotsstruktur des Volksparks ist in großen Teilen überaltert. Ihm fehlt es zudem an einer übergreifenden gestalterischen Linie, welche die einzelnen Parkintarsien zu einem konsistenten Gesamtbild zusammenführt und die naturräumlichen und topografischen Eigenarten einprägsam inszeniert. Im Einzelnen geht es hier um folgende Entwicklungsziele, die durch einen Planungswettbewerb überprüft und konturiert werden sollen:





- **Landschaftsarchitektonische Profilierung**
 - Markantes Erscheinungsbild für eine der wichtigsten Parkanlagen der Stadt
 - Betonung besonderer Räume und kulturhistorischer Aspekte durch einprägsame Bilder
 - Landschaftsarchitektur als Sehenswürdigkeit
- **Option „Rhein-Main-Turm“**
 - Inszenierung der Besonderheit des Standortes: Ausblick auf die Mainmündung
 - Wahrzeichen und benutzbare Sehenswürdigkeit
- **Erneuerung der Angebotsstruktur für vielfältige Nutzungsansprüche hinsichtlich Sport und Spiel: Schaffung besonderer Angebote von stadtweiter Bedeutung**





- Erhalt und Stärkung freier Flächen zur Aneignung
- Erhalt und Stärkung der Rolle als Naturraum der Stadt durch naturnahe Teilräume und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftungsweisen
- Förderung des Beitrags zur Klimaresilienz der Stadt und Entwicklung von Bepflanzungen, die an den Klimawandel angepasst sind

Im Ergebnis kann der Volkspark wieder als Musterbeispiel zeitgenössischer Interpretationen zu großstädtischer Baukultur und Lebensvielfalt, zu Klimaresilienz und Biodiversität und zum Umgang mit kulturhistorischer Substanz wahrgenommen werden – und damit als „Volkspark von morgen“ zum Ausstellungsobjekt für eine Gartenschau.





PLANUNGSGRUNDLAGEN — VOLKSPARK

| | |
|--|-----------------------------------|
| Flächengröße | 15,7 ha |
| Eigentümer | |
| - Parkanlagen | Landeshauptstadt Mainz |
| - Teilfläche Gastronomie | Sonstige |
| Bauleitplanung | |
| - Flächennutzungsplan | Grün- und Parkanlage, Spielplätze |
| - Bebauungsplan | --- |
| Besondere fachplanerische Rahmenbedingungen | |
| Denkmalpflege / Archäologie | |
| - Teilfläche als Denkmalzone „Fort Weisenau“ gemäß §§ 8 i.V.m. 4 u. 5 DSchPflG seit 1993 geschützt | |
| - Bei Baumaßnahmen ist mit archäologischen Bodenfunden zu rechnen | |
| Altablagerungen | |
| - Keine, gem. Verdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Mainz | |

2.3.2 STADTPARK

Grünes Wohnzimmer von Mainz

Parkbilder vom Feinsten! – Eine markante Topografie, die durch charakterstarke Altbäume und Terrassierungen in Szene gesetzt ist und mit der eindrucksvollen Intarsie eines Rosengartens ihr Zentrum hat. Die Hanglage an der oberen Rheinterrasse bietet herrliche Ausblicke auf Rhein, Main und Taunus.

Der Stadtpark ist unübersehbar die repräsentative Parkanlage und Visitenkarte im Freiraumsystem der Stadt. Er ist der kontemplative Gegenpol zum aktivitätsorientierten Volkspark. Spazieren gehen und Aufenthalt kennzeichnen seinen Nutzungsschwerpunkt, der von der Gastronomie des Hotels Favorite flankiert wird.

Der Stadtpark ist auch das räumliche Gelenk zwischen Innenstadt und Volkspark sowie zwischen Grüngürtel und Rhein – und damit Verbindungsraum für Fahrradfahrer und Läufer. Von hier aus kann der Winterhafen über eine aufwertungsbedürftige Abfolge von Bahn- und Straßenüberführungen erreicht werden. Die schlechte Nutzbarkeit dieser Verbindung ist eines der zentralen Vernetzungsprobleme im Freiraumsystem und zugleich das am schwersten zu lösende, weil es sehr aufwendige Brückenbauwerke erfordert.





Vom Schlossgarten zur ersten öffentlichen Grünanlage der Stadt

Der Ursprung des Stadtparks war ein Landschaftspark, der 1820 nach Plänen des Gartenbauers Wolf als „Neue Anlage“ entstand. Sie ist die Nachfolganlage des barocken Gartens am ehemaligen kurfürstlichen Schloss „Favorite“. Damit stellt sie die erste planerisch angelegte öffentliche Grünanlage der Stadt dar. Das noch vorhandene ehemalige Gartendirektorenhäuschen von ca. 1840 gehört zu den frühesten Zeugnissen der romantischen Landschaftsarchitektur außerhalb Englands in dieser Region.

1888 erfolgte eine Umgestaltung durch die Gebrüder Siesmayer, danach wurde 1925 der Rosengarten implantiert. 1962 kam es zu erneuten Umgestaltungen die u. a. zum Bau von Blütenhäusern, Vogelhaus, Lese- und Ruhehof führten. 2014 erfolgte die Sanierung des Rosengartens.

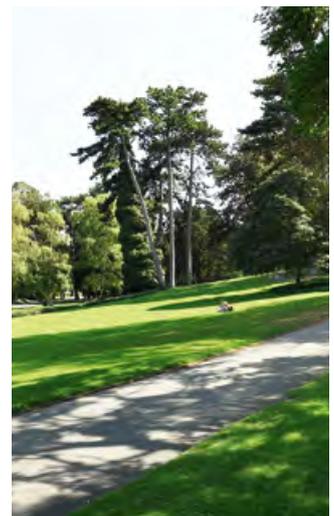
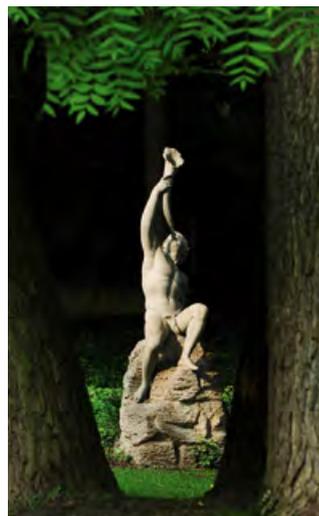


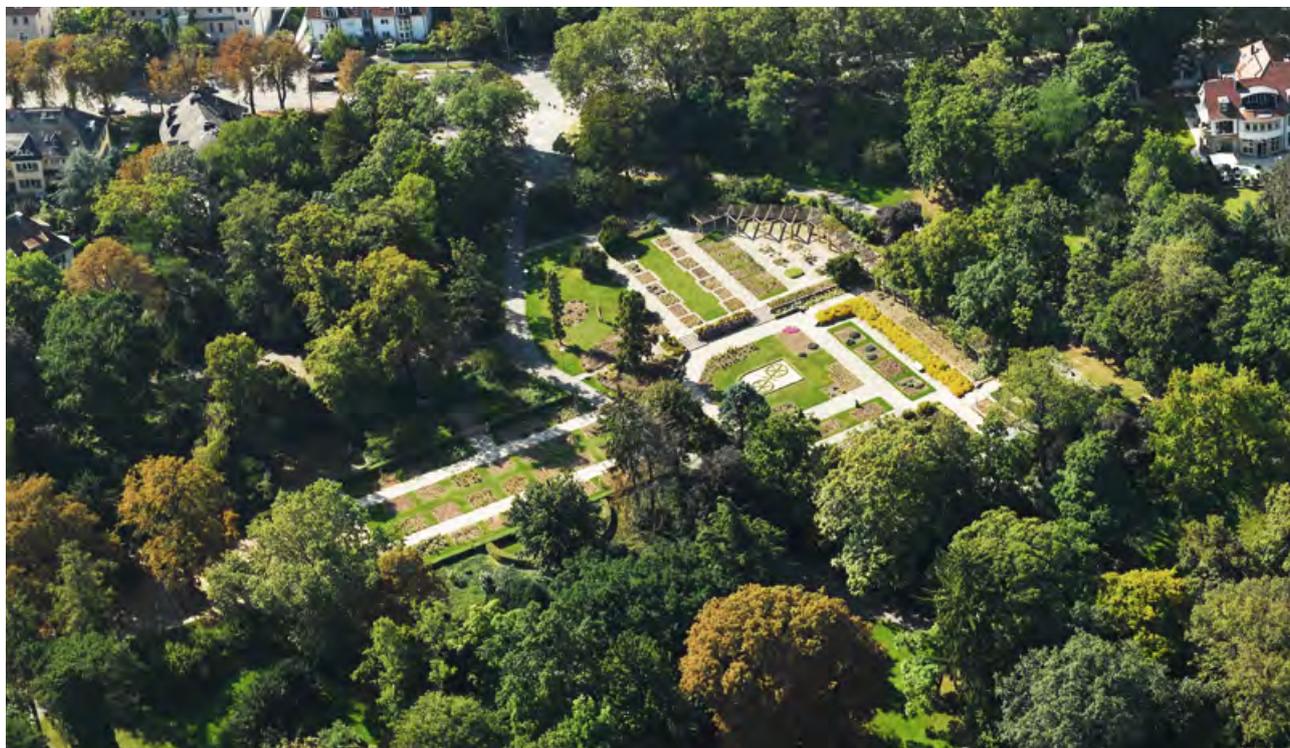


Der Stadtpark bildet somit unterschiedliche Epochen der Gartenkunst in Mainz ab, was 2006 auch zur Ausweisung als Denkmalzone führte.

Interventionen zur Gartenschau

Anders als der Volkspark zeigt der Stadtpark keine grundlegenden Entwicklungsbedarfe. Sanierungs- und Aufwertungserfordernisse liegen in erster Linie an einzelnen Bauteilen vor. Grundsätzlich kann der Stadtpark bereits weitgehend als attraktiver Ausstellungsraum für eine Gartenschau genutzt werden. Bis 2026 sollen hierzu punktuelle Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt werden.





PLANUNGSGRUNDLAGEN — STADTPARK

| | |
|--|--|
| Flächengröße | 11,2 ha |
| Eigentümer - Parkanlagen | Landeshauptstadt Mainz |
| Bauleitplanung - Flächennutzungsplan - Bebauungsplan | Grün- und Parkanlage, Spielplätze --- |
| Besondere fachplanerische Rahmenbedingungen | |
| Denkmalpflege / Archäologie - Teilfläche als Denkmalzone „Stadtpark“ gemäß §§ 8 i.V.m. 4 u. 5 DSchPflG seit 2006 geschützt - Vor Planung von Entwicklungsmaßnahmen ist noch ein Parkpflegewerk zur Grundlagenermittlung zu erstellen - Bei Baumaßnahmen ist mit archäologischen Bodenfinden zu rechnen | |
| Altablagerungen - Keine, gem. Verdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Mainz | |

2.3.3 WALLANLAGEN

Parkrahmen der Mainzer Innenstadt

Die strukturreichen Wallanlagen sind Abbild der Stadtentwicklung von Mainz. So vielgestaltig wie ihre gartenkünstlerische Entwicklungsgeschichte ist auch ihre stadträumliche Bedeutung als denkmalgeschützte Anlage, wohnungsnaher Freiraum und Veranstaltungsort, stadtoökologisches Rückgrat und „grüne Lunge“ der Innenstadt.

Folglich sind die Wallanlagen auch Baustein der Außendarstellung von Mainz: „Gartenkultur in Mainz“ oder „Ökologisches Mainz“ projizieren sich auf diesen Raum. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung. So stand die Sanierung der Wallanlagen in den letzten Jahren im Fokus der Bestandsertüchtigungen in der Mainzer Parklandschaft.

Vom Festungsring zum Grüngürtel und Gartenkunstwerk

Die Entstehung der Wallanlagen ist eng verbunden mit der Festungsgeschichte und städtebaulichen Entwicklung der Stadt. Ein starkes Bevölkerungswachstum Ende des 19. Jh. machte die Schaffung neuer Erholungsmöglichkeiten notwendig. Daher wurde 1857 auf





den zugeschütteten Festungsgräben entlang der Bastionenlinie der sogenannte Promenadenweg geschaffen, der einmal rund um die Altstadt führte.

In den 1920er-30er-Jahren kam es zu Erweiterungen. Hierbei stellt insbesondere die Erholungsanlage am Drususwall mit ihrer linearen Abfolge von sechs architektonisch gestalteten Gartenräumen einen gartenkünstlerischen Höhepunkt als zeittypische Anlage der späten 1920er-Jahre dar. In den 1950er-60er-Jahren erfolgten Sanierungen und partielle Neugestaltungen. Zu Fehlentwicklung kam es in den 1970er- und frühen 1980er-Jahren, die u. a. mit konzeptfernen Nachpflanzungen, Verstellung von Sichtachsen und unterlassenen Formschnitten verbunden waren.

1986 wurden die Wallanlagen in Denkmaltopographie aufgenommen und 2007 als Denkmalzone „Grüngürtel-Promenade-Römerwall/Drususwall“ ausgewiesen. Sie gelten als Musterbeispiel für die Umwandlung von bastionären Festungsringen in Naherholungsgebiete und für die Freiraumpolitik und -gestaltung ab den 1920er-Jahren. An den Wallanlagen sind bis heute mehrere Epochen der Parkkultur von Mainz ablesbar.

Reaktivierung eines kulturhistorischen Kleinods

Die Grundlagen für eine denkmalgerechte Sanierung und Aufwertung wurden 2018 mit einem Parkpflegewerk für die Wallanlagen geschaffen. Das daraus abzuleitende Entwicklungsprogramm ist groß, und bislang konnten nur erste Bausteine in der Erholungsanlage am Drususwall realisiert werden. Im Rahmen der Gartenschau soll dies für den Bereich Auf der Steig und Teile des Drususwalls im Nahbereich der Zitadelle erfolgen.

Der Bereich Auf der Steig zeichnet sich durch seine besondere Topografie mit Aussichten über die Altstadt bis zum Taunus hin aus. In den 1930er-Jahren entstanden hier ein Panoramaweg und architektonische Gartenräume. Vor allem das verloren gegangene Gartenzentrum – der „Blütengarten“ auf dem Gelände des ehemaligen Busse-Anwesens – sowie weitere kleinteilige Strukturen sollen reaktiviert werden.

Darüber hinaus soll die Zäsur der Salvatorstraße durch eine neue barrierefreie Fuß- und Radwegebrücke überwunden werden. Hierdurch wird die Verbindung der Wallanlagen mit dem Stadtpark überzeugender gestaltet und die Vernetzung im Freiraumsystem des Grüngürtels deutlich verbessert.

Das Entwicklungsprogramm zur Gartenschau umfasst zudem die südlichen Teile des Drususwalls als Schnittstelle der Zitadelle mit den Wallanlagen. Auch hier sollen die Ziele des Parkpflegewerks umgesetzt werden. Die in diesen Raum eingebettete Lutherkirche wird dabei einzubeziehen sein. Das Bauwerk von dem renommierten Architekten Otto Bartning aus dem Jahre 1949 ist als erster Kirchenneubau nach dem 2. Weltkrieg in Mainz ein Musterbeispiel für die Nachkriegsmoderne. Die Kirchengemeinde beabsichtigt eigene Entwicklungsmaßnahmen an den Freianlagen, die hier mit denen im öffentlichen Raum synchronisiert werden sollen.





PLANUNGSGRUNDLAGEN — WALLANLAGEN BEREICHE AUF DER STEIG U. DRUSUSWALL SÜD

| | |
|---|--|
| Flächengröße | 4,8 ha |
| Eigentümer - Parkanlagen | Landeshauptstadt Mainz |
| Bauleitplanung - Flächennutzungsplan - Bebauungsplan | Grün- und Parkanlage, Spielplätze Altlastenverdacht im Bereich „Auf der Steig“ --- |

Besondere fachplanerische Rahmenbedingungen

Denkmalpflege / Archäologie
 - Teilfläche als Denkmalzone „Grüngürtel-Promenade Römerwall/Drususwall“ gemäß §§ 8 i.V.m. 4 u. 5 DSchPflG seit 2007 geschützt
 - Bei Baumaßnahmen ist mit archäologischen Bodenfunden zu rechnen

Altablagerungen
 Gem. Verdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Mainz:
 Alte Stollengänge und / oder Schützengräben. Verdacht auf Ablagerung von Munition aus dem zweiten Weltkrieg. Es liegt bislang nur ein (nicht mehr auffindbarer) Hinweis eines Anwohners vom 13.04.1950 vor. Ein Schützengraben konnte mit dem Luftbild vom 23.03.1945 bestätigt werden. Bodenuntersuchung auf dem Grundstück Salvatorstr. 2 (Teilfläche aus 62/2, Ing.-Gesellschaft Stapf & Sturny, 25.09.2015) ergab keine Hinweise auf Bodenverunreinigungen.

2.3.4 ZITADELLE

2000 Jahre Mainz auf engstem Raum

Die 360 Jahre alte Mainzer Zitadelle gilt neben dem Dom als das bedeutendste historische Bauwerk der Stadt. 1907 wird das eindrucksvolle Bauensemble in zentraler Lage oberhalb der Altstadt als erstes Flächendenkmal in Deutschland unter Denkmalschutz gestellt. Die Zitadelle repräsentiert alle historischen Kultur-Epochen, die Mainz geprägt haben:

- **Römer**
9 v. Chr. Drususstein: Ehrenmal für den Feldherrn Nero Claudius Drusus
310 n. Chr. Römisches Bühnentheater in direkter Nachbarschaft
- **Mittelalter**
1055 Errichtung des Benediktinerklosters St. Jakob
- **Barock**
1629 Ausbau zur Befestigungsanlage Schweickhardsburg
1655 Ausbau der Schweickhardsburg zur regelmäßigen, viereckigen Zitadelle
- **Deutscher Bund und Deutsches Reich**
1816 wird Mainz Festung des Deutschen Bundes. Preußen und Österreicher ergänzten die Zitadelle mit Kasernenbauten.





Kulturerlebnisraum

Die Zitadelle beherbergt u. a. Museen, Vereine und zahlreiche städtische Einrichtungen, was sie zu einem der wichtigsten Repräsentationsorte der Stadt macht.

- **Stadthistorisches Museum: Privatmuseum in Vereinsträgerschaft**
- **Garnisonmuseum: Privatmuseum in Vereinsträgerschaft**
- **Kulturei: Privat betriebene Kultureinrichtung mit Programmen zu Musik, Film, Design und Theater**

Darüber hinaus konnte die Zitadelle als überregional bekannter Veranstaltungsort etabliert werden, z. B. durch die Open Air-Konzertreihe „Kultur verbindet – Zitadelle live!“ oder das OPEN OHR-Festival mit jeweils mehr als 10.000 Besucher:innen.

Die Zitadelle soll auch für den Kulturtourismus stärker aktiviert werden. 2016 ist Mainz dem „Europäischen Festungstourismus- und Festungsmarketing Netzwerk“ beigetreten. Damit wurde die Zitadelle Teil der europäischen Kulturroute für Festungsmonumente „Forte Cultura“.





Naturerlebnisraum

In den 1970er- bis 1990er-Jahren wurde die Pflege des Kulturdenkmals vernachlässigt, so dass seit 2003 durchgängig Sanierungsvorhaben an den vom Verfall bedrohten Bauwerken durchgeführt werden müssen. Während dieser Phase konnte sich vor allem im Zitadellen-graben und auf den südlichen Bastionen eine der artenreichsten Flächen im bebauten Bereich von Mainz entwickeln. Diese Bereiche wurden 1986 als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen. Die Zielkonflikte zwischen Denkmalpflege und Naturschutz brachten dabei auch innovative Lösungen hervor, wie das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Pilotprojekt „Ökologische Mauersanierung“.

Restaurierung und Neuinterpretation eines besonderen Ortes

Die Zitadelle muss für die Bürgerschaft und für Touristen attraktiver werden. Seit 2003 arbeitet die Stadt an der Herkulesaufgabe, das riesige Bauensemble zu sanieren und neue Nutzungen zu etablieren – unterstützt von privaten Initiativen, u. a. der IZM – Initiative Zitadelle Mainz e.V.





Mit dem Fortschritt der Bauwerksrestaurierungen wird zunehmend offenbar, dass der Zustand der Freianlagen der Bedeutung dieses Bauensembles nicht gerecht wird. Eines der eindrucksvollsten Festungsbauwerke in Deutschland wird geprägt von renovierungsbedürftigen Grünflächen und Flächen für den ruhenden Verkehr.

Gestalterische Akzentuierung des Festungsbauwerks

Neben der Entwicklung des Volksparks sind die Freianlagen der Zitadelle das zweite Kardinalvorhaben der Gartenschauinitiative. Ziel ist eine überzeugendere, der kulturhistorischen Topografie des Ortes angemessenere Gestaltung. Die Anlage soll als Repräsentationsort der Stadt und musealer Erlebnisraum zu den Kulturepochen von Mainz besser wahrgenommen werden können. Dabei stehen insbesondere die Bewahrung und Profilierung der markanten Eigenart als Festungsbauwerk im Vordergrund.

Reduzierung der Parkplätze

Im Zentrum der Investitionen zur Gartenschau steht die Neugestaltung des Innenraums. Als Voraussetzung hierzu kann die störende Parkplatznutzung deutlich reduziert und auf wenige zentrale Orte zusammengefasst werden. Auf diese Weise soll das Ensemble seine räumliche Ausstrahlung wiedererlangen.





Profilierung der markanten Bastionen

Die vier Bastionen sind prägende Elemente der Zitadelle. So sollen die Plätze und Grünflächen des Bastionsringes aufgewertet, die Erlebbarkeit der Festungsarchitektur und Ausblicke reaktiviert werden. Die Synchronisierung dieses Ziels mit den stadtoökologischen Potenzialen der Zitadelle gehört zu den besonderen Herausforderungen dieses Vorhabens – insbesondere die schlüssige Integration des geschützten Landschaftsbestandteils in die Gesamtkonzeption.

Verbindung mit den Wallanlagen

Die Zitadelle ist in den Grüngürtel der Wallanlagen eingebettet, aber schlecht mit ihm verbunden. Zur besseren Integration der Zitadelle in die Freiraumnutzung ist eine zusätzliche Wegeverbindung vom Südwesttor durch den Zitadellengraben mit einem Ausgang zum Drususwall geplant. Damit soll die Zitadelle auch als attraktives Ausflugsziel mehr Relevanz erhalten.





PLANUNGSRUNDLAGEN — ZITADELLE

| | |
|--|--|
| Flächengröße | 9,5 ha davon Freiflächen Innenraum 2,1 ha |
| Eigentümer | Landeshauptstadt Mainz außer Teilfläche des Bau F: Pfarrer-Landvogt-Hilfe |
| Bauleitplanung | |
| - Flächennutzungsplan | Fläche für Gemeinbedarf Grünfläche geschützter Landschaftsbestandteil |
| - Bebauungsplan | --- |
| Besondere fachplanerische Rahmenbedingungen | |
| Denkmalpflege / Archäologie | |
| - Denkmal seit 1907, Kulturdenkmal nach § 3 DSchPflG seit 1969 | |
| - Vor Planung von Entwicklungsmaßnahmen sind noch denkmalpflegerische Grundlagen ermittlungen durchzuführen | |
| - Bei Baumaßnahmen ist mit archäologischen Bodenfunden zu rechnen | |
| Naturschutz / Landschaftspflege | |
| - Zitadellengraben und südliche Bastionen seit 1986 als geschützter Landschaftsbestandteil (GLB) nach § 14 LNatSchG. | |
| Altablagerungen | |
| - Keine, gem. Verdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Mainz | |

2.3.5 RÖMISCHES THEATER

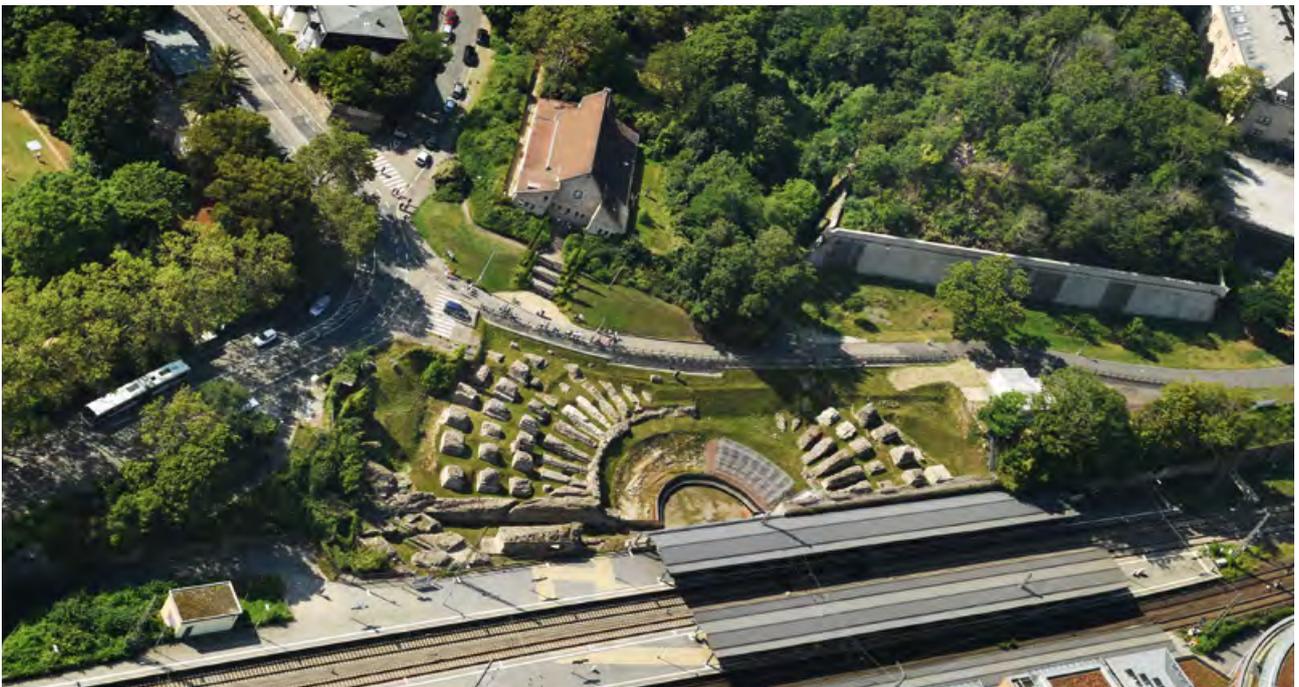
Platz für 10.000 — Das größte antike Bühnentheater nördlich der Alpen

Um 310 n. Chr., als Mainz noch Mogontiacum hieß, errichteten die Römer am Fuße des Jakobsbergs anstelle eines Vorgängerbaus aus dem 1. Jh. n. Chr. ein Bühnentheater von gigantischen Ausmaßen. Rekonstruktionen ergaben, dass der Zuschauerraum 116 m und die Bühne 42 m breit waren. Die Zuschauerreihen dürften bis zum Kreuz der heutigen Lutherkirche oberhalb des Theaters gereicht haben und boten rund zehntausend Besucher:innen Platz. Die Bühnenwand erhob sich an der Stelle des heutigen mittleren Bahnsteigs im Bahnhof Römisches Theater vermutlich bis zu 30 m hoch.

Ab 1997 wurde das Theater bis zu den Grenzen der Umgebungsbebauung freigelegt. Seitdem konnte auch über eine Reihe von Baumaßnahmen am Zitadellenweg und am Bahnhof das Umfeld der Grabungsstätte hergerichtet werden. Damit ist neben dem nahegelegenen Drususstein ein Kernstück der monumentalen Kultbauausstattung von Mogontiacum-Mainz wieder sichtbar.

Schaufenster in das römische Mainz

Die Stadt möchte als Eigentümerin der Anlage den Standort weiterentwickeln, um die ehemalige Dimension und Ausstrahlung dieses Ortes erlebbarer zu machen. In Anbetracht der engen Platzverhältnisse und der sensiblen Fundstelle ist dies eine große Herausforderung, die kreative Lösungsansätze erfordert.



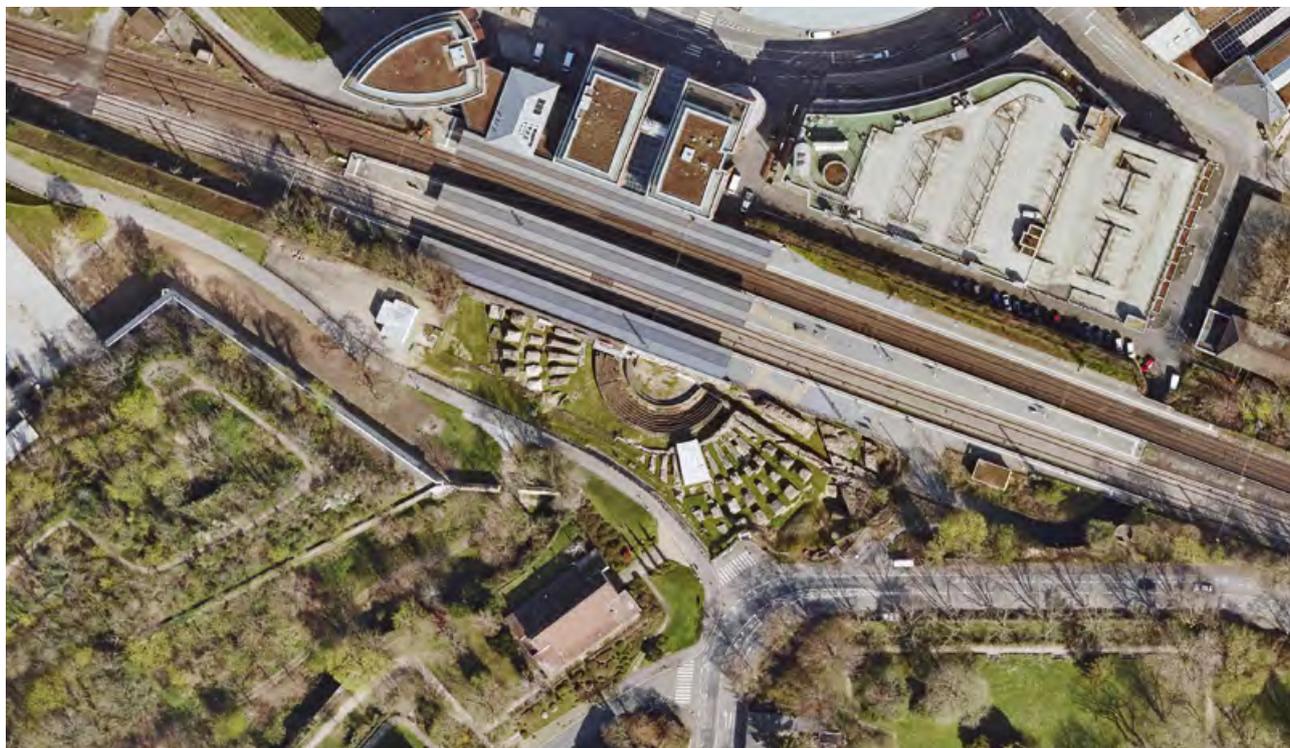


2018 wurde eine Expertenkommission zum weiteren Vorgehen bei der Konservierung eingesetzt. Zur Vorbereitung eines Ideenwettbewerbs zum künftigen Präsentations- und Nutzungskonzept des Ortes wird seit 2019 ein mehrstufiges Partizipationsverfahren durchgeführt. Parallel werden kontinuierlich Konservierungsarbeiten und vorbereitende Untersuchungen folgen, um die freigelegten baulichen Überreste zu sichern und weitere Grundlagen für die Planung zu schaffen.

Im September 2021 wurde kurzfristig ein Info-Container am Theater eröffnet, der als temporäres Besucherzentrum dient und das Römische Theater, den Drususstein und die Zitadelle in einer kleinen Ausstellung vorstellt.

Das Theater ist bereits für Führungen der Initiative Römisches Mainz e.V. (IRM) öffentlich zugänglich. Darüber hinaus soll der untere Teil des Theaters für Veranstaltungen nutzbar gemacht werden. Um die ursprüngliche Dimension des Zuschauerraums zu veranschaulichen, ist die Errichtung einer stilisierten Drahtkulisse in Verbindung mit einem Beleuchtungskonzept vorgesehen.

Die Integration des Römischen Theaters in die Gartenschauinitiative soll diesen Prozess unterstützen und das Ergebnis 2026 einem großen Publikum präsentieren.



| PLANUNGSGRUNDLAGEN — RÖMISCHES THEATER | |
|---|------------------------|
| Flächengröße | 0,9 ha |
| Eigentümer | Landeshauptstadt Mainz |
| Bauleitplanung | |
| - Flächennutzungsplan | Grünfläche |
| - Bebauungsplan | --- |
| Besondere fachplanerische Rahmenbedingungen | |
| Denkmalpflege / Archäologie | |
| - Fachplanerische Grundlagen für einen Ideenwettbewerb zum künftigen Präsentations- und Nutzungskonzept für das Kulturdenkmal werden gegenwärtig ermittelt. | |
| Altablagerungen | |
| - Keine, gem. Verdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Mainz | |

RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM

2.3.6

Archäologische Spitzenforschung anschaulich gemacht

Kulturhistorischen Innovationsgeist für die Zukunft erschließen

Voraussichtlich 2024 wird das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) mit seinen rund 200.000 archäologischen Funden im Neubau an der Neutorstraße eröffnen. Die Dauer- ausstellung wird durch moderne Ausstellungstechniken neue Zugänge zur Archäologie herstellen. Als Leibniz Forschungsinstitut für Archäologische Forschung ist das RGZM zugleich ein Ort der Wissenschaft und des Dialoges mit der Öffentlichkeit. Forschungsmuseen bringen aktuellen wissenschaftlichen Fortschritt in die breite Öffentlichkeit. Moderne Forschung und Bildungsauftrag sind hier eng miteinander verbunden.

Verbindung RGZM – Römisches Theater – Zitadelle zu einem kulturellen Hotspot

Trittstein zum Rhein

Der neu gestaltete „Archäologische Platz“ ist sowohl RGZM-Campus als auch Drehscheibe von Verbindungen zwischen Altstadt, Grüngürtel und Winterhafen. Damit kommt diesem Raum auch eine wichtige Funktion für die bessere Verknüpfung des Grüngürtels mit dem Rhein zu.





Im Zuge der Gartenschauinitiative sollen die zwei Bahnunterführungen zwischen Salvatorstraße und RGZM ertüchtigt und aufgewertet werden. Die thematische Korrespondenz zwischen Museumsstandort, Römischem Theater, Zitadelle und Grüngürtel soll sich für Bürgerschaft und Touristen auch räumlich besser erschließen – im Sinne eines kulturellen Zentrums im Süden der Stadt:

- Die Bahnunterführung Neutorstraße wird aufgrund des starken Gefälles nur schwer barrierefrei zu entwickeln sein. Hier sollen jedoch Konzepte zur Aufwertung und besseren Nutzbarkeit für Fußgänger und Radfahrer entwickelt werden.
- Die Bahnunterführung Salvatorstraße – Rheinstraße kann barrierefrei ausgebaut werden. Dabei wird insbesondere der Übergang zu Salvatorstraße neu zu entwickeln sein, um diese Verbindung im Straßenraum signifikanter und leichter zugänglich zu gestalten.

FLANKIERENDE PROJEKTE UND PROGRAMME

2.3.7

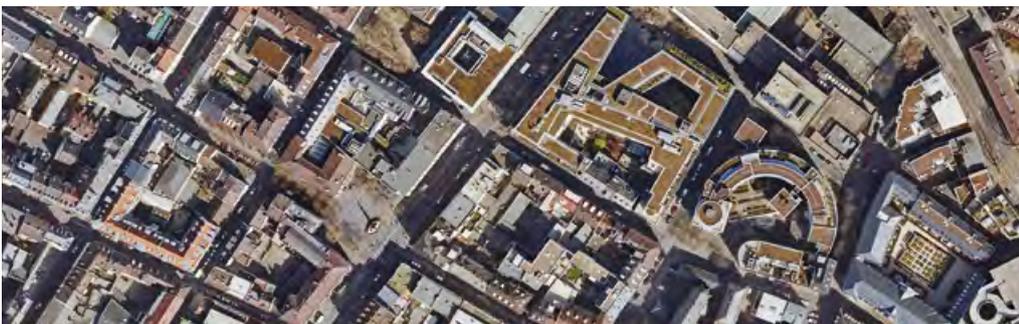
Wie auch die Projekte im Gartenschauengelände sollen die flankierenden Projekte und Programme in der Innenstadt und den Stadtteilen beispielhafte Ausblicke in die „Stadt der Zukunft“ liefern. Die Gartenschauinitiative kann damit markante Impulse zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz liefern. Die übergeordneten Zielebenen, die mit einer Gartenschau verfolgt werden, sind

- die Qualifizierung der vorhandenen Freiraumstrukturen,
- die Aktivierung neuer Möglichkeiten zur besseren Durchgrünung der Stadt und
- der Beitrag zur Klimaresilienz von Mainz.

So sollen folgende Projekte und Programme außerhalb des Gartenschauengeländes umgesetzt werden:

Entwicklung von Grünflächen — Neue Freiräume an ungewohnten Orten

- **Alter Friedhof Weisenau: „Den Friedhof neu denken“**
Unter Würdigung der zu erhaltenen Grabanlagen und der stadttökologischen Potenziale sollen für den ehemaligen Friedhof Konzepte zu neuen Nutzungen und Gestaltungen entwickelt und umgesetzt werden.
- **Stadtplatz Heugasse und Umfeld Holzturm**
Exemplarisch sollen hier Stadtplätze neu gestaltet werden. Diese Vorhaben sind u. a. mit der Entsiegelung von Stellplätzen und einer intensiveren Begrünung verbunden.
- **Projekte zur Stadtbegrünung mit privaten Eigentümern**
Die Möglichkeiten zur Schaffung neuer Grünflächen sind in dicht bebauten Innenstadtkvartieren grundsätzlich äußerst begrenzt. Eine Strategie zu einer besseren, stadtklimatisch wirksamen Begrünung besteht darin, die großflächigen Dachlandschaften der Innenstadt hierfür zu nutzen. So sollen zusammen mit den privaten Eigentümern Möglichkeiten zur Dach- und Fassadenbegrünung eruiert und exemplarisch umgesetzt werden.





Gartenschau vor Ort — Jeder Stadtteil bekommt sein Gartenschauprojekt

Mit diesem Programm soll die Gartenschauinitiative auch dezentral in die Stadtteile hineinwirken. So ist ein Budget zur Verwirklichung von „Wunschprojekten“ vorgesehen, die in Kooperation mit Ortsbeiräten und Bürgerschaft entwickelt werden, z. B. Neuanlagen oder Aufwertungen von Quartiersplätzen, Spielflächen, Stadtteilgärten oder die Verwirklichung von Renaturierungsprojekten. Und das Signet der Mainzer Gartenschau trägt dieser Idee Rechnung: Jedes Blütenblatt symbolisiert einen Mainzer Stadtteil.

Schulhofaufwertungen —

Kinder und Jugendliche erfinden ihr „Mainz von morgen“

Wie stellen sich Kinder und Jugendliche ihre Stadt der Zukunft vor? Und wie könnten diese Ideen in ihre Alltagsräume, den Schulhöfen, implantiert werden? Ein Programm zu Schulhofaufwertungen soll dies unterstützen. Damit können auf Grundlage von z. B. Projektwettbewerben an Schulen Ideen zum „Mainz von morgen“ oder zur Aufwertung von Schulhöfen umgesetzt werden.





3 AUSSTELLUNGSKONZEPTION

3.1 LEITMOTIV, THEMEN, RAHMENPROGRAMM

Römische Gründung — Europäische Zukunft

Dieser Arbeitstitel bildet das thematische Dach der Gartenschauinitiative von Mainz ab. Die gemeinsame Erzählung, hinter der sich alle Projekte, Installationen und Aktionen als Narrativ versammeln können. Mit einem Projektkanon aus Best-Practice-Beispielen und Experimenten zur nachhaltigen Stadtentwicklung soll Mainz exemplarisch zukunftsfähig gemacht werden – als Fortführung eines reichen baukulturellen Erbes. In diesem Sinne wird die Gartenschau für die Besucher:innen ein Schaufenster des Wandels in Mainz sein.

Gartenschau zum „Mainz von morgen“

Die Fragestellungen und Handlungserfordernisse zu einer zukunftsfähigen grünen Infrastruktur projizieren sich in Mainz insbesondere auf die Ertüchtigung der bestehenden Freiraumstrukturen. Die Gartenschau soll dazu genutzt werden, hierzu Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Dabei kann das Format die Besucher auch emotional, kreativ und animierend erreichen. Ausstellungsbeiträge, Veranstaltungen, Projektwochen und Aktionen sollen für viele verschiedene Zugänge zum Publikum sorgen. Das „Mainz von morgen“ soll neugierig machen – und kann auch Spaß machen.





Von Schwammstädten bis Präriepflanzen — Die Zukunft von Parks und Gärten

Das Leitmotiv hat viele Korrespondenzen mit den typischen Ausstellungsinhalten von Gartenschauen. Wie sollen Städte und Parks, Häuser und Gärten der Zukunft aussehen? Welche Pflanzenarten und Produktionsformen weisen in die Zukunft? Was erwarten die Menschen von der „grünen Branche“?

Auch Parks und Gärten müssen heute eine Vielfalt von Anforderungen und Trends erfüllen:

- Natur als Kulturaufgabe: Neuer Fokus auf ökologische Funktionen
- Klimawandel: Neue Vegetationsbilder, Pflanzenarten und Pflegestandards
- Künstlerisch hochwertige Visitenkarten von Städten, Firmen, Eigentümern
- Abbild kulturhistorischer Epochen
- Multikulturell und sozial ausgewogen
- Partizipativ und aneignungsfähig
- Mehrgenerationentauglich
- ...

Manche sind für die Branche nicht neu, werden aber mit neuer Vehemenz und unter neuen Überschriften vorgetragen: Die historische Forderung nach „sozialem Grün“ und ausreichender „Kleingartenversorgung“ erlebt heute eine Renaissance als „urban gardening“ in einem partizipativ organisierten, aneignungsfähigen Stadtraum. Die altbekannten Schutzgüter von Naturschutz und Landschaftspflege erfahren unter den Schlagworten „Klimanotstand“ und „Insektensterben“ eine neue Wahrnehmung.

Die Gartenschau in Mainz soll ein Kaleidoskop zu Innovationen und Beiträgen der „grünen Branche“ zu den Zukunftsfragen der Stadtentwicklung werden.





Rahmenprogramm und Veranstaltungen

Der thematische Schwerpunkt der Gartenschau, die im Gartenschaugelände eingebetteten Einrichtungen und die großstädtische Kulturlandschaft von Mainz gewährleisten eine besondere Prägung des Rahmen- und Veranstaltungsprogramms für die Ausstellungsphase. Hier kann auf ein großes Potenzial an Akteuren und Institutionen gebaut werden, die zur Programmgestaltung der Gartenschau beitragen.

Die innerstädtische Lage des Gartenschaugeländes und die geplante Bespielung der Innenstadt bieten viele Synergien. Mainz feiert pro Jahr über 80 Feste, die z. T. überregional beachtet sind und jährlich mehrere hunderttausend Besucher:innen anziehen: Während der Veranstaltungsmonate der Gartenschau sind dies z. B. „Mainzer Sommerlichter“, „Mainzer Weinmarkt“, „Mainzer Johannismacht“, „Science Week“ und die Open Air-Konzertreihe „Summer in the City“. Damit gibt es ein Verknüpfungspotenzial der Gartenschau mit den Veranstaltungsperiodika der Stadt.

Darüber hinaus soll die Gartenschau von eigens konzipierten Programmen und Festen zu Kultur und Unterhaltung, Natur und Umwelt sowie Spiel, Sport und Gesundheit begleitet werden. Diese ergänzen die spezifischen Präsentations- und Bildungsveranstaltungen der ausstellenden Berufsverbände.



TEILRÄUME DER GARTENSCHAU

3.2

Die Gartenschau in Mainz soll nicht allein in einem eintrittspflichtigen Gelände stattfinden, sondern auch im öffentlichen Stadtraum. Die Verzahnung von dezentralen, öffentlichen und eintrittspflichtigen Ausstellungskomponenten soll für eine Präsenz der Gartenschau im Stadtleben von Mainz und für eine Integration der Innenstadt mit ihrer Vielfalt an Einrichtungen und Akteuren sorgen. Dies wird auf zwei Wegen erfolgen:

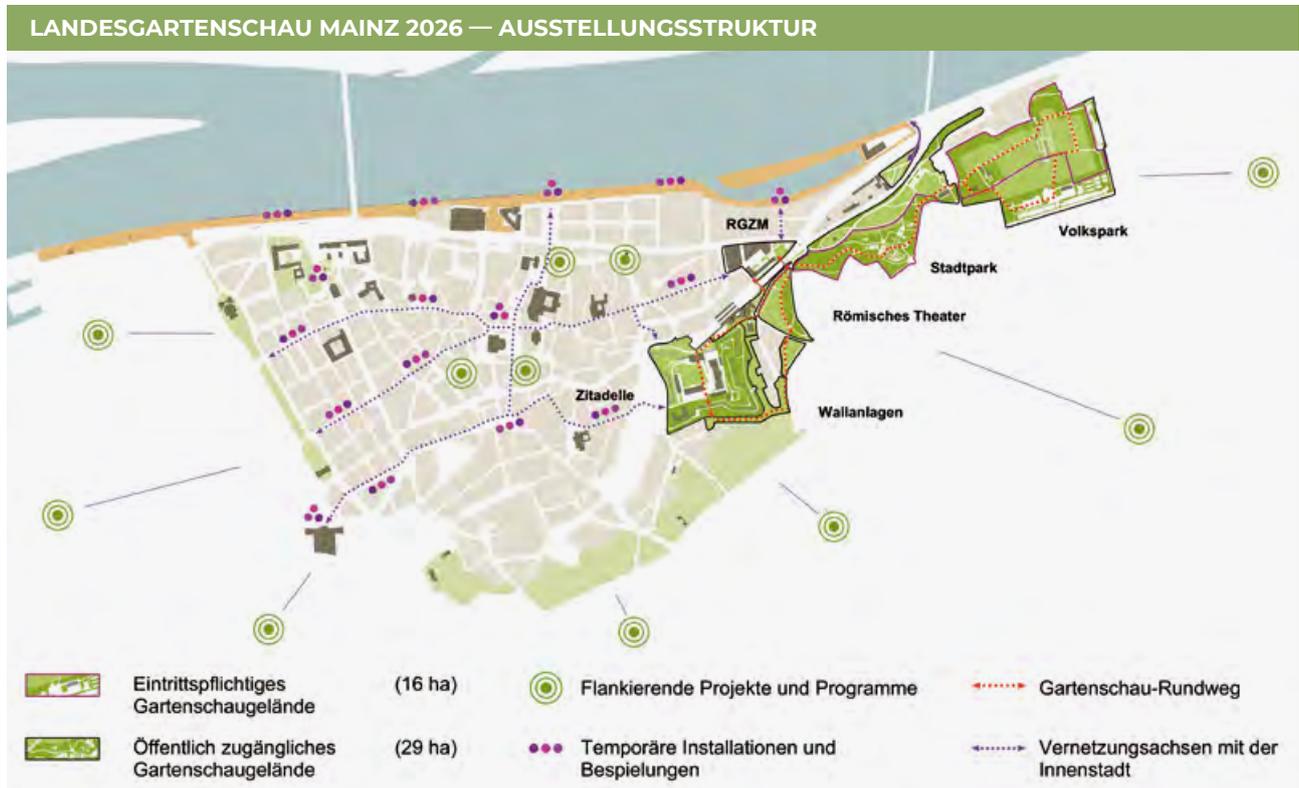
Öffentliches und eintrittspflichtiges Gartenschaugelände

Das Gartenschaugelände umfasst die Teilräume:

- Volkspark
- Stadtpark
- Wallanlagen – Auf der Steig, Drususwall Süd
- Zitadelle
- Römisches Theater und RGZM

Die Aufteilung in öffentliche und eintrittspflichtige Gartenschaugelände gewährleistet, dass die Parkanlagen auch während der Ausstellungsphase nach wie vor als Freiraum und Wegeverbindung öffentlich nutzbar bleiben. Dies gilt gleichermaßen für die Einbettung öffentlicher Einrichtungen in das Ausstellungsprogramm, wie die Zitadelle und das RGZM.





Die Abgrenzung der eingezäunten Bereiche ist hier noch abstrahiert dargestellt und wird im Laufe der folgenden Planungsschritte zu überprüfen und zu konkretisieren sein – Planungswettbewerb, Entwurfs- und Ausstellungsplanung. Sie sieht vorerst zwei eintrittspflichtige Teilräume im Volkspark und im Stadtpark vor, die zusammen rund 16 ha groß sind (vgl. auch Karte 3).

Installationen und Bespielungen in der Innenstadt und am Rhein

Die Stadtschau

Die Innenstadt und das Rheinufer sollen in das Ausstellungsgeschehen integriert werden – „Gartenschau ist auch Stadtschau“. Entlang der wichtigsten Verbindungsachsen zwischen dem Gartenschaugelände und der Innenstadt sollen temporäre Installationen und Bespielungen entwickelt werden.

Das eigentliche Gartenschaugelände füllt bereits das übliche Zeitkontingent von etwa sechs Stunden, das Tagesbesucher gemeinhin aufwenden. Die Integration der Innenstadt in das Programm wendet sich somit in erster Linie an die Bürgerschaft, Dauerkartenehaber, Mehrtagesbesucher und Stadttouristen.

Alle machen mit!

Die Gartenschau in Mainz wird also nicht auf die Veranstaltung einer Durchführungsgesellschaft beschränkt bleiben. Die Gartenschau soll auch als Initiative einer Stadtgesellschaft konzipiert werden, bei der Bürgerschaft, Museen, Kirchen, Handel und Gewerbe sowie Wohnungsbauträger zur Entwicklung von Ausstellungsbeiträgen eingeladen sind.



3.3 AUSSTELLUNGSSTRUKTUR UND FUNKTIONSRÄUME

Die programmatische und infrastrukturelle Differenzierung der Gartenschaukonzeption wird erst im Zuge eines nachfolgenden Planungswettbewerbes zur Geländegestaltung sinnvoll möglich. Die endgültige Verteilung der Ausstellungskomponenten und Infrastrukturen wird im Rahmen der Entwurfsplanung zur Dauernutzung in einer parallel zu entwickelnden Betriebs- und Ausstellungsplanung konkretisiert.

Vorbehaltlich dieser Planungsschritte wird hier ein Grundmuster der Ausstellungsstruktur dargestellt, um die prinzipielle Bespielung des Gartenschaugeländes zu beleuchten.

Überblick

Hauptzugänge und Rundweg

Für die meisten Gäste wird der Besuch des Gartenschaugeländes an der Zitadelle beginnen, da sich die relevanten Bahnhöfe und Hauptparkplätze in der Innenstadt befinden. Hier wird somit ein Haupteingang mit Service- und Kasseninfrastrukturen vorzusehen sein (vgl. auch Karte 3 und Kap. Erschließung).

Für Gäste, die mit Reisebussen oder dem Busshuttle vom P+R-Parkplatz das Gartenschaugelände erreichen, wird der Volkspark der Ankunftsraum sein. So soll auch hier ein entsprechend ausgestatteter Haupteingang eingerichtet werden.





An den Hauptschnittstellen zwischen öffentlichen und eintrittspflichtigen Arealen in Volks- und Stadtpark werden lediglich Nebeneingänge mit Ticket-Checkpoints erforderlich.

Der Rundweg über das Gartenschaugelände beträgt etwa 3,3 km, was im Vergleich zu anderen Landesgartenschauen relativ kurz ist. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die räumliche Vielfalt des Ausstellungsgeländes ein großes Potenzial von „Nebenschleifen“ mit sich bringt – z. B. Führungen über die Zitadelle oder Erkundungen des RGZM. Grundsätzlich wird im Rahmen der späteren Entwurfs-, Ausstellungs- und Betriebsplanung eine Barrierefreiheit zu gewährleisten sein.

Hallenschauen — Bühnen — Gastronomie

Der Volkspark ist inhaltlicher und infrastruktureller Schwerpunkt der Gartenschau. In dem weiträumigen Park liegen auch ausreichend Flächenkapazitäten und gute Anliefermöglichkeiten für die wesentlichen Infrastrukturen vor, die als temporäre Einrichtungen geplant sind. So sind hier mehrere Standortoptionen für die beliebten Hallenschauen mit rund 600-1.000 m² Hallenflächen zzgl. etwaiger Flächen für Belieferung und Aufbau von Folgeausstellungen vorhanden.

Der Volkspark ist bereits regelmäßig Standort von großformatigen Bühnenevents, so dass hier auch für die Gartenschau die Hauptbühne verortet werden kann. Ob darüber hinaus noch weitere Standorte für Neben Bühnen sinnvoll sind, wird im Rahmen einer Ausstellungs- und Veranstaltungsplanung noch zu prüfen sein. Insbesondere die Zitadelle würde sich für ein Nebenprogramm anbieten, das z. B. auch in Kooperation mit der ansässigen Kulturrei entwickelt werden kann. Zeitweise wird die Zitadelle auch noch für jährlich stattfindende Veranstaltungen der Stadt als Bühnenstandort benötigt. Diese werden im Weiteren noch mit der Veranstaltungsplanung der Gartenschau zu synchronisieren sein.

Für das gastronomische Angebot ist vorerst ein Standort für die Hauptgastronomie im eintrittspflichtigen Gartenschaugelände des Volksparks vorgesehen. Grundsätzlich sind noch weitere kleinere Gastronomiestandorte in den einzelnen Teilräumen sinnvoll. Diese werden noch unter Berücksichtigung der vorhandenen Gastronomien im Volks- und Stadtpark sowie in der Zitadelle im Zuge einer Betriebsplanung zu entwickeln sein.



Freilandschauen

Über den Planungswettbewerb sollen innovative Ansätze zeitgenössischer Landschaftsarchitektur zur Neuentwicklung und zur denkmalgerechten Modernisierung vorhandener Parkanlagen gefunden und demonstriert werden. Die Parkanlagen selbst werden also mit ihren Gestaltungsthemen und Ausstattungen zum Ausstellungsobjekt. Die Auseinandersetzung mit den besonderen Charakteren der unterschiedlichen Parks verspricht ein markantes Gartenschaugelände. Zur Attraktivität tragen auch das bereits ausgeprägte Raumgerüst mit dem gewachsenen Baumbestand und die einprägsame Topografie bei.

Ein wesentlicher Teil der Freilandschauen wird sich an der langfristigen Parkgestaltung orientieren. Ziel ist, eine möglichst hohe Kongruenz zwischen Ausstellungs- und Dauer-nutzungsphase herzustellen.

Bestimmte Ausstellungskomponenten werden in jedem Falle temporär einzurichten sein, wie z. B. Teile von Themengärten, Musteranlagen und Beiträge von Verbänden und Organisationen. Im Folgenden ist zunächst ein erstes Verteilungsmuster zu diesen Ausstellungskomponenten dargestellt.



– **Themengärten und Musteranlagen**

Der Volkspark ist Schwerpunkt für die Anlage von mindestens zehn Themengärten à 100 m², einen Beitrag zu „Grabmal und Grabbepflanzung“ mit etwa 40 Schaugräbern, eine Muster-Kleingartenanlage sowie eine Lehrbaustelle. Ob die Themengärten durchweg temporär sein werden, wird noch im Zuge eines Planungswettbewerbs zur dauerhaften Gestaltung des Volkspark entschieden.

Der Stadtpark bietet sich auch zur Einrichtung einiger Themengärten an. Aufgrund seines Status als Denkmal werden diese jedoch voraussichtlich nur für die Ausstellungsphase angelegt werden können.

– **Wechselflor, Stauden, Sortiment, thematische Pflanzungen**

Diese Freilandschauen werden in allen Teilräumen der Gartenschau angelegt. Dabei bieten die unterschiedlichen Parkcharaktere ein großes Potenzial für thematische Schwerpunktsetzungen, z. B. im Hinblick auf verschiedene Stilepochen der Gartenkunst, Standortverhältnisse und Raumcharaktere. In allen Anlagen werden Pflanzungen sowohl in dauerhaften Beetstrukturen als auch in temporären Arrangements, z. B. auf künftigen Rasenflächen, angelegt. Vorhandene Pflanzungen wie z. B. das „Tal der Stauden“ im Volkspark oder der Rosengarten im Stadtpark, können hierbei in das Ausstellungskonzept integriert werden.



– *Ausstellungsbereiche von Verbänden und Organisationen*

Beiträge von Verbänden und Organisation zu z. B. Naturschutz, Landwirtschaft und Weinbau, Imkerei, Wasser- und Forstwirtschaft oder Initiativen von Bürgerschaft und Wirtschaft werden vorrangig im Volks- und Stadtpark angesiedelt. Hier finden sich auch dazu gehörige Angebote zur Umweltbildung (z. B. „Grünes Klassenzimmer“), Präsentation und Vermarktung (z. B. „Gärtnermarkt“).

In den Räumen Zitadelle, Römisches Theater und RGZM konzentrieren sich spezifische, vorrangig kulturell geprägte Ausstellungs- und Edutainment-Beiträge unter Beteiligung der dort ansässigen Einrichtungen und von Institutionen der MAINZER WISSENSCHAFTS-ALLIANZ.

Schwerpunkt Spiel- und Sport

Diese Angebote sind durch Familien, Kinder und Jugendliche auf Gartenschauen gemeinhin stark nachgefragt. Abgeleitet aus der dauerhaften Angebotsstruktur in den Parkanlagen befindet sich ein vielfältig nutzbarer Schwerpunkt im Volkspark.





Schwerpunkt Naturerlebnis

Die Förderung von Biodiversität und naturnaher Freiraumbewirtschaftung ist als übergreifendes Entwicklungsziel auf dem gesamten Gartenschaugelände präsent. Gleichwohl gibt es Konzentrationsräume, in denen stadttökologische Themen besonders eindrucksvoll vermittelt werden können. Diese sind im Volkspark und in der Zitadelle zu finden.

Der geschützte Landschaftsbestandteil der Zitadelle ist vorerst aus der Ausstellungskonzeption zur Gartenschau herausgenommen. Inwieweit in diesem sensiblen Bereich im Rahmen von Führungen oder Bildungsprogrammen Erkundungen durch das Gartenschau publikum möglich werden, ist im Rahmen einer detaillierten Planung noch zu prüfen.

Volkspark

Der „Park der Zukunft für Mainz“

Unser heutiges Bild vom zukunftsfähigen urbanen Freiraum, quasi die zeitgenössische Ausgabe eines „Volksparks“, bestimmt das Ausstellungszentrum der Gartenschau in Mainz. Wie bilden sich großstädtische Baukultur und Lebensvielfalt in innovativen Parkkonzepten heute ab? Welches Verhältnis von Mensch, Natur und Kultur zeigt sich hier? Wie können Fragen nach Ressourcenschonung, Klimaresilienz und Biodiversität in städtischen Grünanlagen ganz praktisch gelöst werden? – Ausblicke auf neue Freiräume für die Stadt.

Ausstellungs- und Aktionsschwerpunkt der Gartenschau

Der Neugestaltung des Volksparks ist ein Referenzbeispiel zur nachhaltigen Anpassung städtischer Infrastrukturen. Gleichzeitig wird er Zentrum der Ausstellungsbeiträge und Veranstaltungen der Gartenschau sein, die sich den Zukunftsfragen der „grünen Branche“ aus den verschiedensten fachlichen Blickwinkeln widmen sollen.





- | | | | |
|--|---|--|---|
| | Haltestelle Reisebusse, P+R Bus-Shuttle | | Hallenschauen |
| | Parkhaus | | Gärtnermarkt |
| | Verbindungsachsen mit der Stadt | | Schwerpunkt Spiel und Sport |
| | Eintrittspflichtiger Bereich | | Schwerpunkt Naturerlebnis |
| | Rundweg Gartenschaugelände | | Themengärten dauerhaft / stationär |
| | Hauptzugang Nebenzugang | | Wechselflor, Stauden, Sortimente thematische Pflanzungen |
| | Service, Kasse | | Muster-Kleingärten |
| | Besondere Ausblicke | | Muster-Grabanlagen |
| | Museum, Kultureinrichtung | | Ausstellungsbereiche von Verbänden und Organisationen |
| | Führungen, Edutainment | | |
| | Bühnenstandort | | |
| | Gastronomie | | |

Stadtpark

Begehbare Gemälde durch die Epochen der Gartenkunst

Der Stadtpark zeigt eindrucksvoll die historischen Bilder von Mensch-Natur-Verhältnissen und die jeweiligen kulturellen Haltungen zur Rolle von städtischen Grünflächen. Den Umgestaltungen des Stadtparks lagen auch jeweils Konzepte zugrunde, wie „Parks von morgen“ auszusehen haben: Von der barocken Machtdemonstration der Kurfürsten über den romantischen Landschaftspark der Aufklärung bis hin zu architektonischen Interventionen der Moderne.

Ausstellung zur Parkzukunft zwischen Konservieren und Neuinterpretieren

Die Besucher:innen der Gartenschau werden hier auf die Reise durch frühere Leitbilder von Garten- und Naturerlebnissen in der Stadt geschickt – und zu Fragen nach dem Umgang mit Kulturdenkmalen zwischen Bewahren und Entwickeln. Wie ist hier z. B. mit den Herausforderungen von Klimawandel und Artenrückgang umzugehen?





- | | | | |
|---|---|---|---|
|  | Haltestelle Reisebusse, P+R Bus-Shuttle |  | Hallenschauen |
|  | Parkhaus |  | Gärtnermarkt |
|  | Verbindungsachsen mit der Stadt |  | Schwerpunkt Spiel und Sport |
|  | Eintrittspflichtiger Bereich |  | Schwerpunkt Naturerlebnis |
|  | Rundweg Gartenschaugelände |  | Themengärten dauerhaft / stationär |
|  | Hauptzugang Nebenzugang |  | Wechselflor, Stauden, Sortimente thematische Pflanzungen |
|  | Service, Kasse |  | Muster-Kleingärten |
|  | Besondere Ausblicke |  | Muster-Grabanlagen |
|  | Museum, Kultureinrichtung |  | Ausstellungsbereiche von Verbänden und Organisationen |
|  | Führungen, Edutainment | | |
|  | Bühnenstandort | | |
|  | Gastronomie | | |

Zitadelle – Wallanlagen – Römisches Theater – RGZM

2000 Jahre Mainz im Wandel

Eine Ausstellung über das Finden und Neuerfinden

An kaum einem anderen Ort in Mainz kulminieren der ständige Wandel von Stadt und ihre Anpassung an die Herausforderungen der Zukunft seit ihrer Gründung auf derart engem Raum. Das Leitmotiv „Römische Gründung – Europäische Zukunft“ wird hier besonders plastisch. Die Zitadelle, die Wallanlagen, das Römische Theater: Zu allen Räumen müssen zukunftsweisende Konzepte gefunden und umgesetzt werden, um ihre Rolle im Mainz von morgen zu festigen.

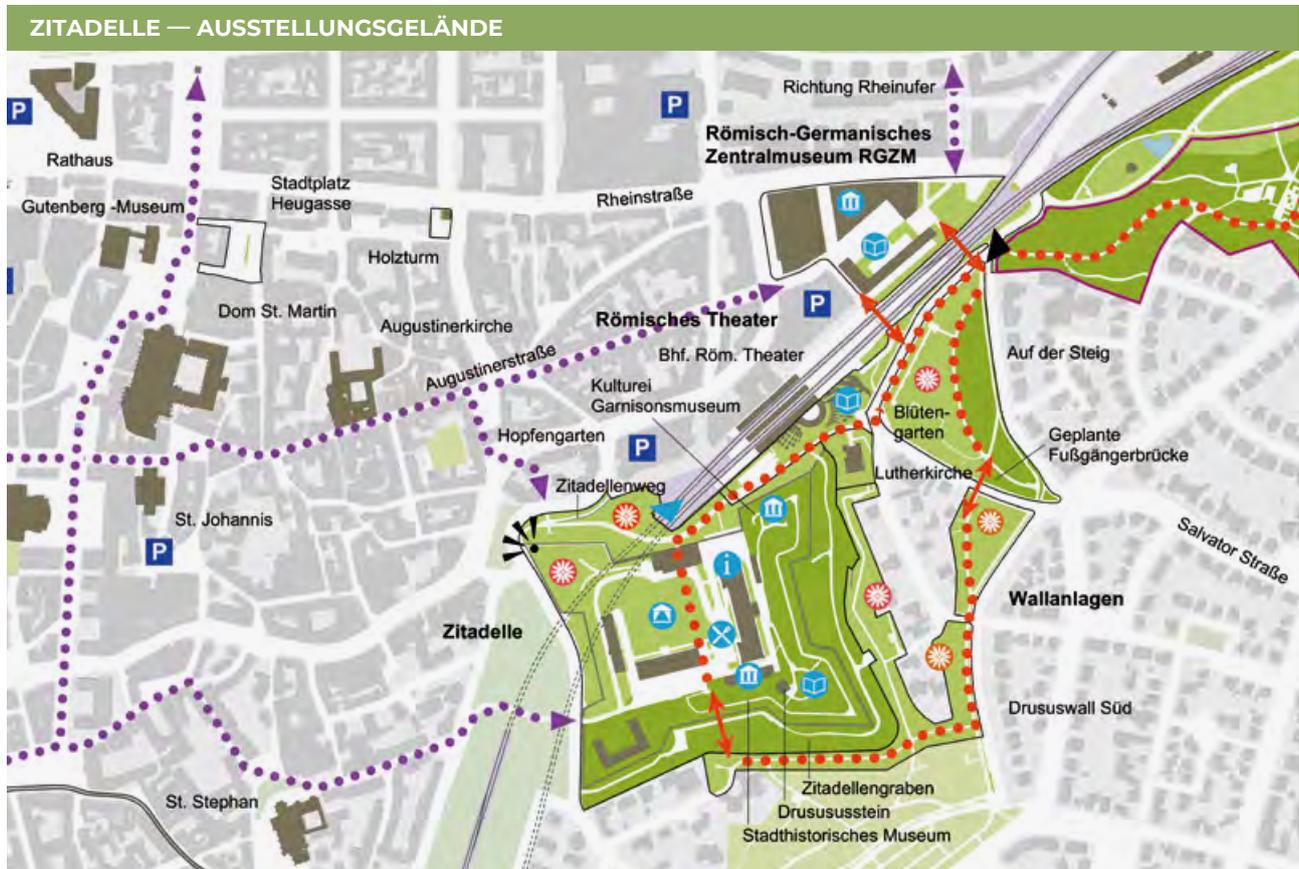
Hier werden auf vielfältige Weise Lebensläufe von Stadträumen erlebbar – Abfolgen von Innovationsgeist, Funktionsverlust und Verfall, Wiederentdeckung und Neuerfindung. Das RGZM bildet gewissermaßen die Grundlagen und den Kontext für diese „Lebensläufe“ ab.

Öffentliches Gartenschaugelände

Die Zitadelle wird für die meisten Gäste das Entree in die Mainzer Gartenschau sein. Die spezifischen Ausstellungsbeiträge der Gartenschau werden sich auf den Innenraum konzentrieren und aus einem Wettbewerbsergebnis zur langfristigen Umgestaltung der Freianlagen abgeleitet. Der Bastionsring und der geschützte Landschaftsbestandteil werden voraussichtlich nur über Führungen erschlossen. Die Museen und Kultureinrichtungen können mit ihren Angeboten zum Ausstellungskonzept beitragen und den „Kosmos“ dieses Bauensembles für die Gäste erschließen.

In Teilen der Wallanlagen wird die Gartenschau landschaftsarchitektonische Epochen des Wandels von historischen Befestigungsanlagen in moderne innerstädtische Erholungsräume abbilden. Das Römische Theater wird über ein neues Nutzungs- und Präsentationskonzept erlebbar gemacht, und das neue RGZM soll ebenfalls offensiv in die Ausstellung integriert werden.





- | | | | |
|--|---|--|---|
| | Haltestelle Reisebusse, P+R Bus-Shuttle | | Hallenschauen |
| | Parkhaus | | Gärtnermarkt |
| | Verbindungsachsen mit der Stadt | | Schwerpunkt Spiel und Sport |
| | Eintrittspflichtiger Bereich | | Schwerpunkt Naturerlebnis |
| | Rundweg Gartenschaugelände | | Themengärten dauerhaft / stationär |
| | Hauptzugang Nebenzugang | | Wechselflor, Stauden, Sortimente thematische Pflanzungen |
| | Service, Kasse | | Muster-Kleingärten |
| | Besondere Ausblicke | | Muster-Grabanlagen |
| | Museum, Kultureinrichtung | | Ausstellungsbereiche von Verbänden und Organisationen |
| | Führungen, Edutainment | | |
| | Bühnenstandort | | |
| | Gastronomie | | |

Installationen und Bespielungen in der Innenstadt und am Rhein

Experimente zum „Mainz von morgen“

Die Ausstellungsbeiträge in der Innenstadt sollen Versuchsanordnungen, Inszenierungen und Aktionen zu Zukunftsthemen der Stadtentwicklung sein, zu Zielsetzungen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz, z. B.:

- „Temporäre Oasen an überraschenden Orten“: Popup-Gärten und Garteninstallationen auf Parkplätzen und in Straßenräumen, Testläufe zur „Schwammstadt Mainz“
- „Mobiles Grün – mobile Klimabeauftragte“
- Garten- oder Badeschiffe auf dem Rhein
- Neue Mobilitätsangebote, Popup-Radwege

Auf diese Weise soll die Gartenschau auch als Experimentierraum genutzt werden, der dauerhafte Impulse für die Stadtentwicklung hervorbringen kann – zur Aneignung und Rückgewinnung des öffentlichen Raums sowie zur Schaffung von neuen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsangeboten. Dieser Ansatz eröffnet auch Möglichkeiten zur Integration der Stadtgesellschaft in das Ausstellungsgeschehen.





4 ORGANISATION UND BETRIEB

4.1 ANNAHMEN ZU BESUCHSZAHLEN

Einzugsbereich

Erfahrungsgemäß nimmt der Großteil der Gäste von Landesgartenschauen Anreisezeiten von bis zu 90 Minuten in Kauf. Davon kommen rund 60 - 80 % aus einem engeren Einzugsbereich mit bis zu 60 Minuten Anreisezeit.

Für die Abschätzung von Besuchszahlen² einer Landesgartenschau in Mainz wurde der Einzugsbereich anhand von Reisezeiten mit dem Pkw definiert und in folgende Teilbereiche gegliedert.

- **bis 60 Minuten Reisezeit**

Der engere Einzugsbereich umfasst die Bevölkerungsschwerpunkte in den Räumen Mainz, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Wiesbaden. Mit etwa 5,1 Mio. Einwohner:innen liegt hier ein überdurchschnittlich hohes Besuchspotenzial vor.

- **60 bis 90 Minuten Reisezeit**

Dieser Bereich hat mit knapp 4,2 Mio. Einwohner:innen ein weiteres, jedoch unterdurchschnittliches Besuchspotenzial mit Schwerpunkten in Hessen und Baden-Württemberg – hier insbesondere im Rhein-Neckar-Kreis.

Mit etwa 9,3 Mio. Einwohner:innen spricht der Einzugsbereich bis 90 Minuten Reisezeit für eine solide Besuchserwartung. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen der Bevölkerungszahl des Einzugsbereichs und den tatsächlichen Besuchszahlen nicht verlässlich (siehe auch Tabelle 1 auf S. 68). In der Vergangenheit zeigte sich immer wieder, dass gerade Landesgartenschauen im ländlichen Raum auffallend hohe Besuchsaufkommen erreichen konnten. Umgekehrt mussten Landesgartenschauen in Ballungsräumen sich in einer Fülle anderer Freizeitangebote behaupten.

Der Einzugsbereich von Mainz ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass er nur zu einem knappen Drittel aus der Bevölkerung von Rheinland-Pfalz besteht. Das weitaus größte Besuchspotenzial, das es für eine rheinland-pfälzische Landesgartenschau zu aktivieren gilt, wohnt in Hessen. Für das Marketing einer Landesgartenschau in Mainz wird es also in besonderem Maße darauf ankommen, in die benachbarten Bundesländer hinein zu wirken. Der Umstand, dass Mainz bereits eine hohe stadttouristische Nachfrage hat, wird dieses Ziel unterstützen.

² Bei den veröffentlichten Besucherzahlen von Gartenschauen handelt es sich i. d. R. um Besuche und nicht um Besucher im Sinne von Personen oder Ticketinhabern. Diese Unterscheidung ist insbesondere bei den Dauerkarten von Bedeutung, da ein Dauerkarteninhaber, der eine Gartenschau z. B. 12-mal besucht, mit 12 Besuchen in der Statistik erscheint.



Obwohl die Tourismusregion Rheinhessen, in der sich Mainz befindet, nicht zu den besuchstintensivsten Regionen des Landes zählt, ist das Renommee der Landeshauptstadt ein qualitativer Faktor, der für eine optimistische Besuchserwartung spricht. Dieses bildet sich vor allem in den touristischen Kenndaten von Mainz aus 2019 ab:

- **963.000 gewerbliche Übernachtungen und 18.000 Übernachtungen auf Wohnmobilstellplatz**
 Mainz zählt damit neben Trier, Worms, Bingen am Rhein und Bad Neuenahr-Ahrweiler zu den übernachtungsstärksten Tourismusorten in Rheinland-Pfalz. Dabei ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass der Geschäfts-, Kongress- und Tagungstourismus den größten Anteil am Mainzer Tourismus hat.

- 48.500 Übernachtungen an Bord der Rheinschiffe, die aus 919 Ankünften von Flusskreuzfahrtschiffen in Mainz generiert werden.
- 6.350 Gästeführungen

Für die zunehmende Attraktivität von Mainz als Reiseziel für Privatreisende sorgen vor allem

- das kulturelle Erbe,
- stark nachgefragte Veranstaltungen wie die Fastnachtszeit, die „Mainzer Johannisnacht“, die „Mainzer Sommerlichter“, der „Mainzer Weinmarkt“, die Open Air-Konzertreihe „Summer in the City“ sowie
- die aufmerksamkeitsstarke Imagekampagne „mainzgefühl“ des Tourismusfonds Mainz e.V. von 2019.

So kann eine Landesgartenschau in Mainz von einem etablierten Stadtmarketing und von Mitnahmeeffekten durch Touristen, die sich bereits im Einzugsbereich aufhalten, profitieren.

Zentraler Unsicherheitsfaktor: Das Wetter in 2026

Generell ist zu konstatieren, dass ein entscheidender Faktor für den Erfolg einer Freiluftveranstaltung im Jahr 2026 kaum prognostizierbar ist – das Wetter!

Dieser unwägbarer, aber ausschlaggebende Aspekt erklärt neben standortspezifischen Faktoren die außerordentlichen Schwankungen in der Nachfrage bisheriger Landesgartenschauen. In der Vergangenheit waren es insbesondere verregnete Sommer, die zur Erklärung nicht erfüllter Besuchserwartungen herangezogen wurden. Seit 2018 sorgen eher ungewöhnlich viele Hitzetage für Einbrüche bei den Besuchszahlen. So litten z. B. alle Landesgartenschauen 2018 unter „Rekordsommer-Temperaturen“.

Bei den standortspezifischen Faktoren beeinflussen vor allem folgende Aspekte die Nachfrage:

- Touristische Etablierung von Stadt und Region: Ein ohnehin hohes Touristenaufkommen bietet ein entsprechend hohes Mitnahmepotenzial für die Gartenschau.
- Attraktivität von Gelände, Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm: Ein Indikator hierfür ist u. a. die Höhe des Durchführungshaushaltes.
- Qualität und Intensität des Marketings

Szenarien zur Besuchserwartung

Vor dem Hintergrund der genannten Unwägbarkeiten ist zu betonen, dass die dargestellten Ermittlungen anhand von Kennwerten vergangener Gartenschauen nur Hilfsgrößen zur Unterstützung der getroffenen Annahmen sein können. Die Daten und Ableitungen suggerieren eine Prognostizierbarkeit, die im Grunde nicht gegeben ist. Daher ist es sinnvoll bei der Besuchserwartung von mehreren Szenarien auszugehen.

Im Grundsatz besteht das Besuchspotenzial von Gartenschauen aus zwei Märkten:

- Tagesausflügler aus der Bevölkerung im Einzugsbereich
- Übernachtungsgäste aus Stadt und Region:
 - Mitnahmeeffekte durch Urlauber:innen, die sich ohnehin in der Region aufhalten
 - Zusätzliche Übernachtungsgäste mit der Gartenschau als Hauptreiseanlass

Im Ergebnis wurden drei Szenarien als Grundlage für die Besuchsannahmen ermittelt:

– *Defensives Szenario*

Die Annahme von 750.000 Besuchen für eine Landesgartenschau Mainz unterstellt einen statistisch abstrahierten Aktivierungswert von 15 % im Einzugsbereich bis 60 Minuten (vgl. auch Tabelle 1). Dieses Besuchsszenario orientiert sich auch an dem Niveau der Landesgartenschau Trier 2004 (725.000 Besuche), das für rheinland-pfälzische Verhältnisse als niedrig gilt (vgl. auch Tabelle 2). Es kann in Mainz auch bei pessimistischer Betrachtung voraussichtlich als gesichert zu erreichende Größenordnung erwartet werden.

– *Mittleres Szenario*

850.000 Besuche sind eine realistische Größenordnung, die in Mainz unter normalen Umständen erreicht werden kann. Dies entspräche dem Ergebnis von Landau in der Pfalz 2015 (gut 823.000 Besuche) und der Erwartung für die geplante Landesgartenschau Bad Neuenahr-Ahrweiler 2023 (800.000 Besuche).

– *Offensives Szenario*

Bei optimistischer Betrachtung können 950.000 Besuche in Mainz erzielt werden. Dies entspräche einem guten Aktivierungswert von 19 % des Einzugsbereichs bis 60 Minuten. Dieser Wert liegt noch unter dem Spitzenwert von Bingen am Rhein (1.300.000 Besuche).

| VERGLEICHSDATEN ZU EINWOHNERZAHLEN IM EINZUGSBEREICH | | | | | | | | |
|--|---|---------------------|-----------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Landesgartenschau | Rietberg 2006 NW | Hemer 2010 NW | Zülpich 2014 NW | Papenburg 2014 NI | Bad Lippspringe 2017 NW | Bad Iburg 2018 NI | Mittelwerte gerundet | Mainz 2026 RP |
| Einzugsbereich | <i>jeweils kumulierte Einwohnerzahlen</i> | | | | | | | |
| 0-60 min. | 2.800.000 | 4.900.000 | 5.899.801 | 1.500.000 | 2.487.062 | 3.041.485 | 3.440.000 | 5.121.940 |
| 0-90 min. | 8.300.000 | 12.500.000 | 14.059.803 | 6.900.000 ca. 40% aus NL | 6.221.719 | 17.931.112 | 11.000.000 | 9.283.477 |
| Besuche | 911.000 | 1.050.000 | 530.000 | 514.329 | 593.651 | 586.735 | | 750.000 850.000 950.000 |
| Verhältnis Besuche zu Einwohnerzahl im Einzugsbereich | | | | | | | | |
| % von Einzugsbereich 0-60 min. | 33 | 21 | 9 | 34 | 24 | 19 | 23 | 15-19 |
| % von Einzugsbereich 0-90 min. | 11 | 8 | 4 | 7 | 10 | 3 | 7 | 8-10 |

Tabelle 1: Vergleichsdaten zu Einwohnerzahlen im Einzugsbereich

Die Aktivierung des Einwohnerpotenzials ist hier in einem statistisch abstrahierten %-Verhältnis zwischen Einwohnerzahl im Einzugsbereich und tatsächlich erzielten Besuchen dargestellt.

| LANDESGARTENSCHAUEN IN RHEINLAND-PFALZ | | | |
|--|-------------|-------------------------------------|-----------|
| Ort | Jahr | | Besuche |
| Kaiserslautern | 2000 | | 1.000.045 |
| Trier | 2004 | | 723.000 |
| Bingen am Rhein | 2008 | | 1.311.675 |
| Landau in der Pfalz | 2015 | | 823.427 |
| Bad Neuenahr-Ahrweiler | 2023 | Prognose aus der Bewerbung von 2016 | 800.000 |
| Mainz | 2026 | | |
| | | Annahme „Defensiv“ | 750.000 |
| | | Annahme „Mittel“ | 850.000 |
| | | Annahme „Offensiv“ | 950.000 |

Tabelle 2: Vergleichswerte zu Besuchszahlen von Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz

Quelle: Daten der Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbh, Mai 2021

VERKEHRSKONZEPT

4.2

Eine gute Erreichbarkeit mit einer reibungslosen An- und Abreise ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg einer Gartenschau. Dabei stellen Gartenschauen aufgrund ihres stark schwankenden Besuchsaufkommens – je nach Wochentag, Wetterlage oder Veranstaltungsprogramm – eine verkehrsplanerische Herausforderung dar. Einerseits sind Spitzentage mit sehr hohem Besuchsaufkommen und hohen Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur und Parkplatzkapazitäten zu bewältigen. Andererseits müssen vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Überkapazitäten soweit wie möglich vermieden werden.

So wurden aus dem erwarteten Besuchsaufkommen die Verkehrsnachfrage und die Verkehrsmittelnutzung für unterschiedliche Bemessungstage abgeleitet. Auf dieser Grundlage wurden die Verkehrsanbindung und die Bedarfe an die bereit zu stellende Infrastruktur ermittelt.

VERKEHRSAUFKOMMEN UND PARKRAUMBEDARF

Eine erfolgreiche Gartenschau mit vielen Gästen erzeugt als Nebeneffekt ein hohes zusätzliches Verkehrsaufkommen. Ziel ist, diesen Verkehr sowohl für das Gartenschaupublikum als auch für die vorhandenen Alltagsverkehre in Mainz möglichst verträglich abzuwickeln. Zur Abschätzung des Verkehrsaufkommens wurde das mittlere Szenario von 850.000 Besuchen an insgesamt 182 Veranstaltungstagen zugrunde gelegt.

4.2.1

Definition von Bemessungstagen

Die Tagesbesuche bei Landesgartenschauen variieren stark, zeigen aber gewisse Regelmäßigkeiten:

- Das Besuchsaufkommen an den Wochenenden ist deutlich höher als an den Werktagen. Dabei ist der Samstag mit etwa 20 % der Gesamtbesuche statistisch der stärkste Besuchertag innerhalb einer Woche – gefolgt vom Sonntag, der i. d. R. etwas schwächer frequentiert ist.
- An einem Werktag kommen grob etwa halb so viele Besucher wie an einem Samstag. Die einzelnen Werktage sind tendenziell gleichmäßig besucht.



- Erfahrungsgemäß gibt es bei Landesgartenschauen ca. 5 bis 10 Spitzentage mit außergewöhnlich hohem Besuchsaufkommen, die von individuellen Faktoren abhängen, wie Sonderveranstaltungen (z. B. Eröffnungsfeier), Feier- und Brückentage mit guter Wetterprognose.

Zur realistischen Abschätzung des täglichen Verkehrsaufkommens sind drei Typen von Bemessungstagen mit unterschiedlichem Besuchsaufkommen definiert worden (vgl. *Tabelle 3*):

- Bemessungswerktag: 4.900 Besuche
- Bemessungssamstag: 7.900 Besuche
- Spitzensamstag inkl. Sonderveranstaltungen: 20.000 Besuche

| VERTEILUNG DES BESUCHSAUFKOMMENS DEFINITION VON BEMESSUNGSTAGEN | | |
|--|-----------------|----------------|
| | | Besuche |
| Gesamtbesuche mittlerer Prognosewert | | 850.000 |
| davon am Wochenende | 38 % | 323.000 |
| Samstag (26x) | 20 % | 170.000 |
| Sonntag (26x) | 18 % | 153.000 |
| mittlerer Samstag | 1/26 | 6.538 |
| Bemessungszuschlag | 20 % | 1.308 |
| Bemessungssamstag | <i>gerundet</i> | 7.900 |
| Spitzentage mit Veranstaltungen | | 20.000 |
| <i>ca. 5-10 Spitzentage mit ca. 15.000-25.000 Besuchen</i> | | |
| davon Werktage Mo-Fr | 62 % | 527.000 |
| mittlerer Werktag Mo-Fr (26x) | 12,5 % | 106.250 |
| mittlerer Werktag | 1/26 | 4.087 |
| Bemessungszuschlag | 20 % | 817 |
| Bemessungssamstag | <i>gerundet</i> | 4.900 |

Tabelle 3: Definition von Bemessungstagen

Verkehrsmittelwahl

Bei allen Gartenschauen ist ein generelles Überwiegen des eigenen Pkw als Anreisemittel festzustellen. In ländlichen Regionen beträgt der Pkw-Anteil erfahrungsgemäß bis zu 80 %, während die Quote in Ballungsräumen mit gutem ÖPNV-Netz auf ca. 50 % gesenkt werden kann. Aufgrund des guten ÖPNV-Netzes in Mainz und insbesondere der Nähe zum Bahnhof Römisches Theater werden hier ein unterer Wert von 60 % Pkw-Anteil (MIV) und ein offensiver Wert von 25 % ÖPNV-Nutzern unterstellt (vgl. Tabelle 4).

Es handelt sich hierbei um vorsorgliche Annahmen, um eine belastbare Verkehrsinfrastruktur vorzuhalten. Sie entsprechen nicht der verkehrsplanerischen Zielsetzung, die Verkehrsmittelwahl durch flankierende Maßnahmen und gezieltes Marketing zugunsten einer noch intensiveren Nutzung des ÖPNV zu beeinflussen.

Der Anteil an Gästen, die mit Reisebussen kommen, unterliegt bei Gartenschauen allgemein starken Schwankungen zwischen ca. 5 % und 20 %. Hier spiegeln sich insbesondere unterschiedliche Vermarktungserfolge der jeweiligen Gartenschauveranstalter wider. Für Mainz wird ein durchschnittlicher Anteil von 10 % angenommen.

Gäste, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen, werden v. a. Einwohner:innen aus dem Stadtgebiet im Rahmen eines Tagesausfluges sein. Aus diesem Bereich wird auch der Großteil der Dauerkarten-Inhaber:innen stammen. Die Bevölkerung aus dem Stadtgebiet macht einen hohen Anteil an den Gesamtbesuchen aus. Diese werden aber voraussichtlich in der Mehrheit den ÖPNV nutzen. Vor diesem Hintergrund ist die hier zugrunde gelegte Quote von 5 % eine pessimistische Annahme

| VERKEHRSMITTELWAHL | | | | |
|--------------------------------|-------------|-------------|-------------|------------------|
| | PKW | Reisebus | ÖPNV | Fahrrad / zu Fuß |
| Bandbreite Landesgartenschauen | 50-80 % | 5-20 % | 5-25 % | 5-10 % |
| <i>Annahme Mainz</i> | <i>60 %</i> | <i>10 %</i> | <i>25 %</i> | <i>5 %</i> |

Tabelle 4: Annahmen zur Verkehrsmittelwahl

Kfz-Verkehrsaufkommen

Entscheidend für die Belastbarkeit der Verkehrsanbindung ist zunächst eine Einschätzung der Pkw-Mengen, die das Gartenschauengelände erreichen wollen. Deren Ermittlung unterstellt einen durchschnittlichen Besetzungsgrad von 2,5 Personen pro Fahrzeug. Die Hauptverkehrsbelastung wird die Anreisephase auslösen, die sich zeitlich auf etwa 4 Stunden (ca. 9-13:00h) konzentrieren wird. Dabei wird zugrunde gelegt, dass sich rund 30 % des gesamten Pkw-Anreiseverkehrs auf eine Spitzenstunde am Vormittag bündeln wird.

| BESUCHERVERTEILUNG AUF EINZELNE VERKEHRSMITTEL | | | | | |
|--|---------|--------|----------|-------|------------------|
| Gesamtbesuche <i>mittlerer Prognosewert</i> | 850.000 | PKW | Reisebus | ÖPNV | Fahrrad / zu Fuß |
| Modal Split Ansatz | | 60 % | 10 % | 25 % | 5 % |
| Besucher Bemessungstag | | | | | |
| Bemessungswerktag | 4.900 | 2.940 | 490 | 1.225 | 245 |
| Bemessungssamstag | 7.900 | 4.740 | 790 | 1.975 | 395 |
| Spitzentag | 20.000 | 12.000 | 2.000 | 5.000 | 1.000 |

Tabelle 5: Besucherverteilung auf einzelne Verkehrsmittel

Im Ergebnis ist an Werktagen mit durchschnittlich ca. 1.200 zusätzlichen Pkw zu rechnen (vgl. Tabelle 6). An den Bemessungssamstagen werden ca. 1.900 Pkw unterwegs sein. An außerordentlich gut besuchten Spitzentagen können knapp 4.800 Pkw zu bewältigen sein.

Parkraumbedarf

Es ist nicht erforderlich, für jeden zu erwartenden Pkw einen Stellplatz bereitzuhalten, da sich nicht alle Gäste ganztags auf der Gartenschau aufhalten werden. Es wird hier also ein skeptisch bemessener Gleichzeitigkeitsfaktor von 90 % unterstellt, d. h. für etwa 10 % der Pkw muss kein eigener Stellplatz vorgehalten werden.

Bei Reisebussen ist davon auszugehen, dass insbesondere Ganztagesarrangements durch die Reiseveranstalter angeboten werden und somit jeder Reisebus einen Stellplatz für den gesamten Tag benötigt. Es wird von einer durchschnittlichen Besetzung mit 40 Personen je Bus ausgegangen.

| PARKRAUMBEDARF | | | | | | | |
|------------------------|------------------|----------------|------------|--------------------------------------|-----------------------|---------------------|-------------------|
| Verkehrsmittel | PKW 60 % | | | | Reisebus 10 % | | |
| Modal Split Ansatz | Besucher mit PKW | Personen / PKW | Anzahl PKW | Parkraumbedarf Gleichzeitigkeit 90 % | Besucher mit Reisebus | Personen / Reisebus | Anzahl Reisebusse |
| Besucher Bemessungstag | | | | | | | |
| Bemessungswerktag | 2.940 | 2,5 | 1.176 | 1.058 | 490 | 40 | 12 |
| Bemessungssamstag | 4.740 | 2,5 | 1.896 | 1.706 | 790 | 40 | 20 |
| Spitzentag | 12.000 | 2,5 | 4.800 | 4.320 | 2.000 | 40 | 50 |

Tabelle 6: Parkraumbedarf für Pkw und Reisebusse

PARKRAUMANGEBOT

4.2.2

Für die Kfz-Verkehrerschließung einer Gartenschau in Mainz müssen keine temporären Verkehrsanlagen hergestellt werden, da vorhandene Infrastrukturen genutzt werden können.

Pkw-Stellplätze

Zur Abdeckung des Pkw-Parkraumbedarfs soll mit Blick auf die Innenstadtlage des Gartenschaugeländes eine Kooperation mit den Betreibern der vorhandenen Parkhäuser angestrebt werden. Hier können freie Kapazitäten den Parkraumbedarf für die Bemessungswerkzeuge und -samstage abdecken. Nach Abschätzung der Fachverwaltung der Stadt Mainz kann hier von einer Nutzbarkeit von rund 40 % der Maximalkapazitäten für Gartenschau Gäste ausgegangen werden. Lediglich im Parkhaus Römisches Theater werden voraussichtlich nur 20 % für die Gartenschau aktivierbar sein (vgl. *Tabelle 7*).

Bei den hier aufgeführten Parkhäusern handelt es sich nicht um den Gesamtbestand an Parkhäusern in der Innenstadt, sondern nur um den Anteil, der möglichst nahe am Gartenschaugelände liegt. Die fußläufigen Entfernungen zur Zitadelle betragen maximal 1.200 m. Diese Entfernung kann als eine akzeptierte Größenordnung zum Besuch von Großveranstaltungen angesehen werden.

Die Parkhäuser sind bis 2026 an das neue Parkleitsystem angebunden, so dass eine Auffindbarkeit der vorab in den Veranstaltungsinformationen als Gartenschau-Parkhäuser deklarierten Standorte unproblematisch sein sollte. Die dynamische Organisation der Pkw-Anreisenden, d. h. die Weiterleitung bei Auslastung einzelner Parkhäuser, wird im Rahmen eines detaillierten Verkehrskonzeptes noch zu entwickeln sein.

Für die etwa 5 bis 10 Spitzentage der Gartenschau ist die Nutzung der vorhandenen Parkplätze im Messepark Mainz-Hechtsheim an der Genfer Allee als P+R-Parkplatz vorgesehen. Dieser wird mit einem P+R-Busshuttle an das Gartenschaugelände Volkspark angebunden. Die Fahrzeit wird 15 Minuten betragen. Im Durchführungshaushalt ist für das Shuttlesystem ein 15-Minuten-Takt eingeplant.

Reisebus-Stellplätze

Gäste mit Reisebussen werden an einer Busvorfahrt entlang der Göttelmannstraße am Volkspark abgesetzt und wieder abgeholt. Die Reisebusse können dann während des Gartenschaubesuchs ebenfalls im Messepark Mainz-Hechtsheim im Straßenraum der Florenzallee abgestellt werden.

Die hier ermittelten Kapazitäten von 60 Reisebus-Stellplätzen sind bei der zugrunde gelegten Modellrechnung zunächst ausreichend. Sollte sich der hier unterstellte 10 %-Anteil am Gesamt-Besuchsaufkommen erhöhen, können die belastbaren Pkw-Kapazitäten auf dem P+R-Parkplatz auch zugunsten zusätzlicher Reisebus-Stellplätze umgewidmet werden. Erfahrungswerte der Landesgartenschauen in Bingen am Rhein und Landau in der Pfalz legen eine vorsorgliche Kapazität für 80-100 Reisebusse für Wochenenden und besondere Einzelveranstaltungen nahe.

Fahrrad-Stellplätze

Für Gäste mit Fahrrädern sollten mindestens 200 Fahrradstellplätze zur Verfügung stehen. Diese können im Wesentlichen am Volkspark auf der Stellplatzanlage entlang der Göttelmannstraße bereitgestellt werden.

| PARKRAUMANGEBOT | | |
|---|---|--|
| Pkw-Hauptparkplätze | Maximalkapazität Pkw-Stellplätze | LGS-Kapazität Pkw-Stellplätze |
| 1. Parkhaus Fort Malakoff | 810 | 320 |
| 2. Parkhaus Römisches Theater | 430 | 90 |
| 3. Parkhaus CineStar | 450 | 180 |
| 4. Parkhaus Rathaus | 550 | 220 |
| 5. Parkhaus Am Brand | 950 | 380 |
| 6. Parkhaus Theater | 200 | 80 |
| 7. Parkhaus Kronberger Hof | 310 | 120 |
| 8. Parkhaus Schillerplatz | 480 | 200 |
| 9. Parkhaus Karstadt | 380 | 150 |
| Summe Pkw-Hauptparkplätze | 4.560 | 1.740 |
| P+R-Parkplatz für ca. 5-10 Spitzentage Fahrzeit LGS-P+R Shuttle: 15 Minuten | Messepark Mainz-Hechtsheim Genfer Allee | Kapazität 2.400 Pkw-Stellplätze |
| Reisebusparkplatz für alle Veranstaltungstage | Messepark Mainz-Hechtsheim Straßenraum Florenz-Allee | Kapazität 60 Reisebusse |

Tabelle 7: Parkraumangebot

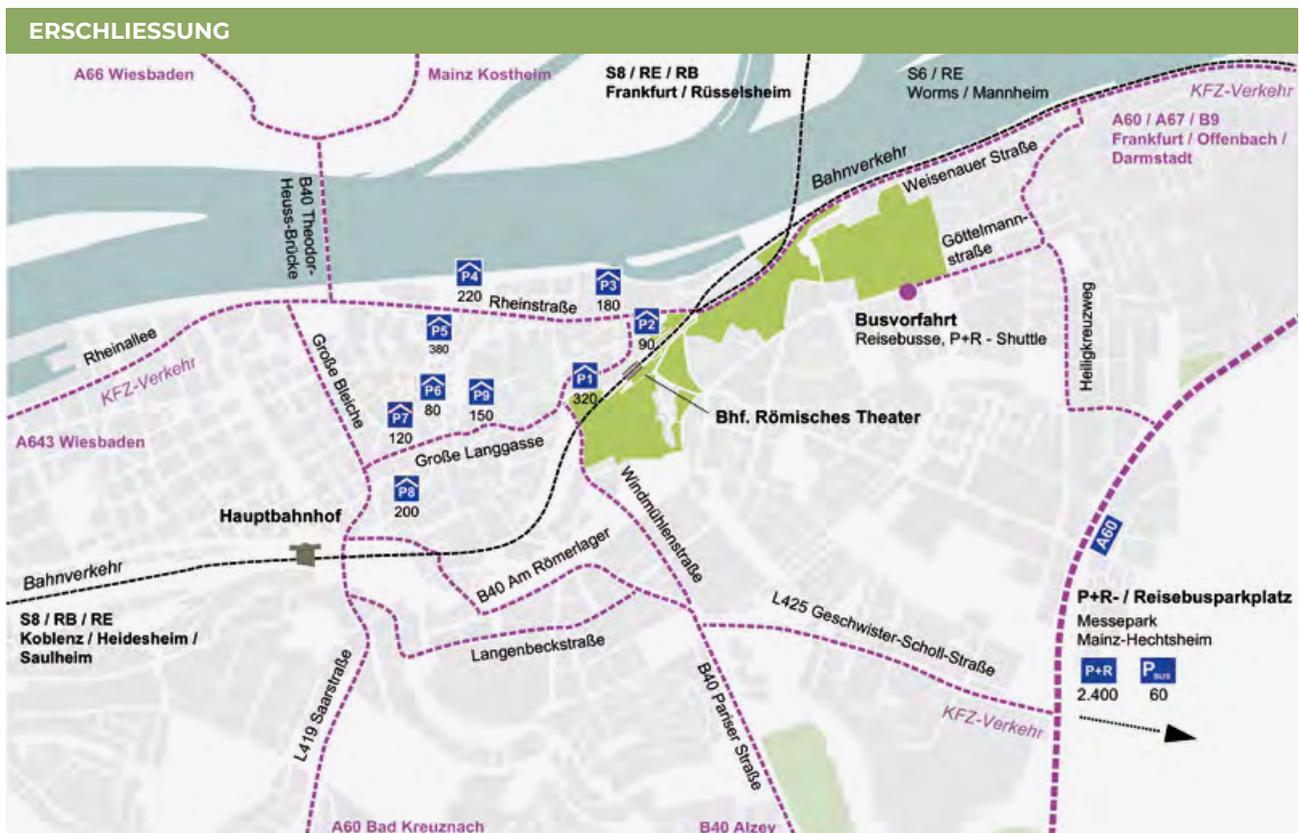
VERKEHRSERSCHLIESSUNG

4.2.3

Es ist beabsichtigt, im Rahmen vertiefender Planungen zur Gartenschau ein Verkehrskonzept zu erstellen. Dieses soll auch innovative Mobilitätsansätze zu einem Verkehrsleitsystem und einem attraktiven Verbund von lokalen Angeboten zum öffentlichen Personennahverkehr, Fahrradverleih und sonstigen Shuttlesystemen für den Zeitraum der Gartenschau entwickeln. An dieser Stelle sind vorerst die Grundpfeiler der regionalen Anbindung dargestellt.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Tragendes Element der MIV-Erschließung ist der Autobahnhalbring um die Stadt. Die voraussichtlich größten Besuchsanteile werden aus den Bevölkerungsschwerpunkten Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Wiesbaden kommen und somit die Stadt von Osten aus über die Autobahnen A 60, A 67 bzw. A 66 und A 643 erreichen. Die Erschließung der Parkhäuser in der Innenstadt erfolgt dann über das System von Hauptverkehrsstraßen – vor allem Weisenauer Straße, Rheinallee, B 40 und Saarstraße.





Öffentlicher Personenverkehr

Die Voraussetzungen für einen hohen Anteil an Nutzer:innen des öffentlichen Personennahverkehrs während der Gartenschau sind gut. Direkt am Gartenschauengelände befindet sich der Bahnhof Römisches Theater.

Die fußläufige Entfernung vom Hauptbahnhof zur Zitadelle ist mit 1.600 m lang. Bahnreisenden wird also je nach Anreiserichtung ggf. ein Umsteigen zum Bahnhof Römisches Theater zu empfehlen sein. Am Mainzer Hauptbahnhof halten täglich mehr als 100 Fernverkehrszüge und mehr als 300 Züge des Nah- bzw. Regionalverkehrs. Mainz ist darüber hinaus Haltepunkt der S-Bahnen Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Rückgrat des innerstädtischen öffentlichen Personennahverkehrs sind die Straßenbahnen und Buslinien der Mainzer Mobilität sowie anderer Verkehrsunternehmen. Die Zitadelle und der Volkspark haben Haltepunkte des Busliniennetzes. Zur Förderung einer stärkeren ÖPNV-Nutzung ist im Durchführungshaushalt vorsorglich ein Budget für Taktverdichtungen im Busliniennetz oder für die Einrichtung einer separaten „LGS-Buslinie“ enthalten.

Radverkehr

Mit dem Green City Plan Mainz – Masterplan M³ „Mehr Mobilität für Mainz“ hat die Stadt 2018 einen strukturierten Maßnahmenplan zur Reduzierung der Belastungen mit Luftschadstoffen und Lärm erstellt. Ziel ist u. a. der bessere Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere die Förderung der Durchlässigkeit der Innenstadt für den Radverkehr. Die weitere Umsetzung des daraus abgeleiteten Maßnahmenkataloges wird auch zu einer attraktiveren Erreichbarkeit des Freiraumsystems und des Gartenschaugeländes führen.

Hauptankunftsart für den Radverkehr wird der Volkspark mit dem Schwerpunkt der Fahrradabstellanlagen sein.

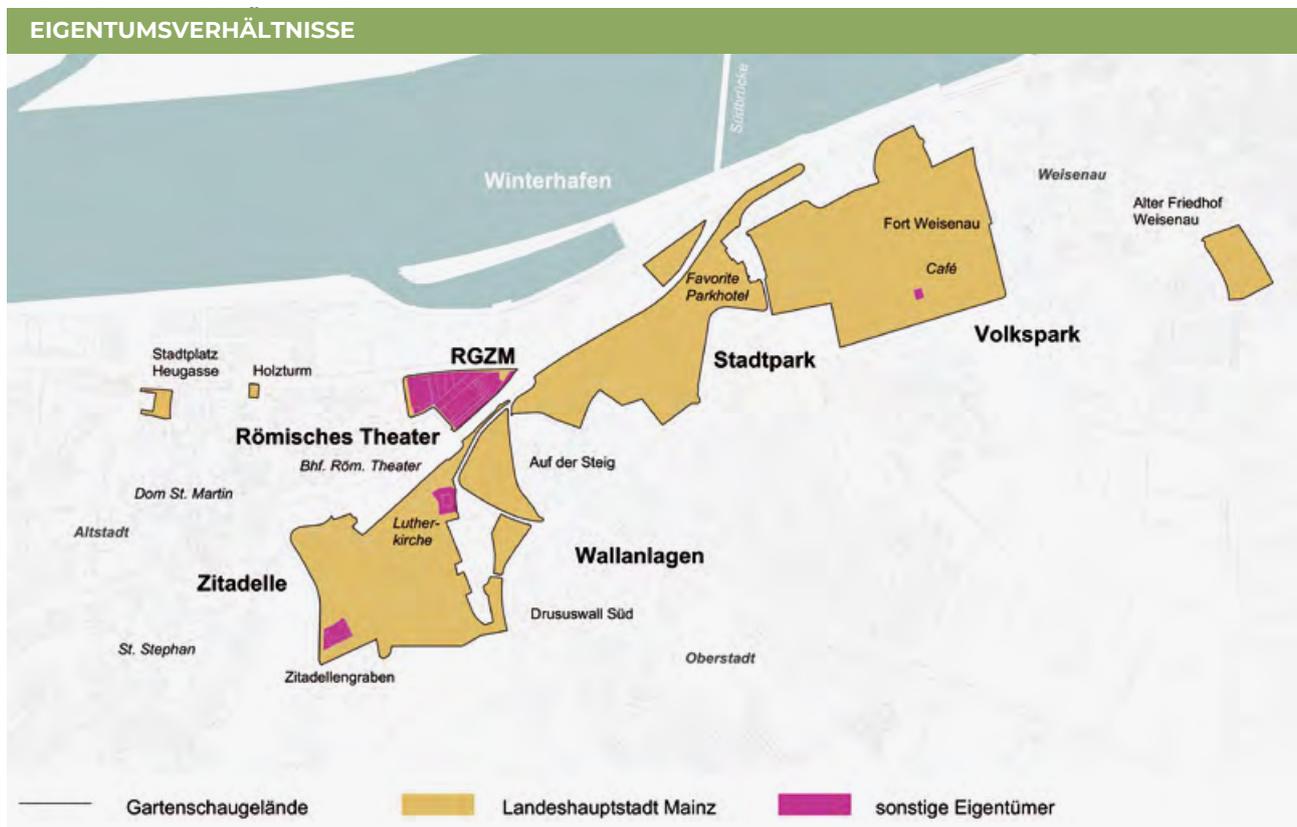


4.3 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Die zur Umsetzung der Entwicklungsziele und Investitionsvorhaben zur Gartenschau erforderlichen Flächen befinden sich im Eigentum der Landeshauptstadt Mainz. Flächen in Fremdeigentum sind das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) sowie kleinräumige Liegenschaften im Raum Zitadelle (Pfarrer-Landvogt-Hilfe, Lutherkirche) und im Volkspark (Teilfläche an der Gastronomie). Auf diesen Flächen sind keine Investitionen durch die Stadt im Rahmen der Gartenschau vorgesehen.

Die Parkplätze im Messepark Mainz-Hechtsheim an der Genfer Allee, die für die Gartenschau als P+R-Parkplatz genutzt werden sollen, befinden sich im Eigentum der MMG – Mainzer Messegesellschaft mbH. Hier sind im Rahmen der Betriebsplanung zur Gartenschau Regelungen zur Nutzungsüberlassung beabsichtigt.

Der Parkraum für die Reisebusse entlang der Florenz-Allee am Messepark Mainz-Hechtsheim befindet sich in städtischem Eigentum.





4.4 KOSTEN UND FINANZIERUNG

4.4.1 INVESTITIONSHAUSHALT

Hierin sind die Bauwerks- und Baunebenkosten für die Projekte und Programme enthalten, die in Kapitel 2.3 beschrieben sind. Sie umfassen die Maßnahmen für die langfristige Gestaltung der Park- und Stadträume, die während der Gartenschau als Ausstellungskulisse und Infrastruktur zwischengenutzt werden.

Die ermittelten Investitionskosten wurden durch die Stadtverwaltung auf ihre grundsätzliche Förderfähigkeit überprüft. Hierbei wurden die Einzelmaßnahmen einzelnen Förderkulissen zugeordnet. Als Beispiele zu nennen sind das Förderprogramm für Tourismusinfrastruktur, Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten, Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung – Nachhaltige Stadt“ und die Nationale Klimaschutzinitiative. Mit der Annahme, dass die jeweiligen Förderhöchstquoten und die Genehmigung für die einzelnen Förderprogramme bewilligt werden, ergibt sich die in der Tabelle 8 dargestellte Förderquote von ca. 62 %. Die hier dargestellten Fördermittel und -quoten geben die Ergebnisse dieser ersten Prüfung in aggregierter Form wieder und sind vorbehaltlich der Förderzusagen und -bescheide zu sehen. Im weiteren Verfahren sind die hier unterstellten Förderszenarien und -programme mit den Fördergebern weiter zu verifizieren. Dabei könnten noch punktuelle Anpassungen der Konzeption oder neue Zuordnungen der Förderprogramme erforderlich werden. Einige Förderprogramme haben zudem noch bestimmte Voraussetzungen, wie beispielsweise ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept inkl. eines Stadtumbaugebietes, die parallel zur Fördermittelbeantragung zu erstellen wären.

| INVESTITIONSHAUSHALT — ÜBERSICHT AUSGABEN / EINNAHMEN | | | |
|--|---|--|--|
| | Ausgaben Summe Investitionskosten [brutto] | Einnahmen Summe Fördermittel [brutto] | Städtischer Anteil an Investitionskosten [brutto] |
| Gartenschauelände <i>Förderquote in %</i> | - 28.300.000 € | 17.000.000 € 60,1 | - 11.300.000 € 39,9 |
| Flankierende Projekte u. Programme <i>Förderquote in %</i> | - 7.700.000 € | 5.400.000 € 70,1 | - 2.300.000 € 29,9 |
| Gesamtsumme Investitionskonzept <i>Förderquote in %</i> | - 36.000.000 € | 22.400.000 € 62,2 | - 13.600.000 € 37,8 |

Tabelle 8: Übersicht Ausgaben und Einnahmeszenarien im Investitionshaushalt

| INVESTITIONSHAUSHALT | |
|---|-----------------------|
| Gartenschauelände mit Teilräumen als eintrittspflichtige Bereiche | |
| Projektraum / Projekt / Projektkomponenten | Summe [brutto] |
| 1. Volkspark <i>Umgestaltung und Aufwertung der Parkanlage</i> | 14.200.000 € |
| 2. Stadtpark <i>Sanierung und Aufwertung von Teilbereichen</i> | 1.330.000 € |
| 3. Zitadelle <i>Sanierung und Aufwertung der Freianlagen</i> | 5.700.000 € |
| 4. Wallanlagen <i>Fuß- und Radwegebrücke Salvatorstraße</i> | 850.000 € |
| 5. Römisches Theater <i>Aufwertung Umfeld und Präsentation des Ortes</i> | 1.200.000 € |
| 6. Anbindung des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie (RGZM) <i>Aufwertung und Ausbau von zwei Bahnunterführungen</i> | 290.000 € |
| Summe Bauwerkskosten | 23.570.000 € |
| zzgl. Baunebenkosten <i>entspricht 20,1 % von Pos. 1.-6.</i> | 4.730.000 € |
| Summe Investitionskosten Gartenschauelände | 28.300.000 € |

Tabelle 9: Zusammenfassung der Investitionskosten für das Gartenschauelände

INVESTITIONSHAUSHALT

Gartenschaugelände mit Teilräumen als eintrittspflichtige Bereiche

| Projektraum / Projekt / Projektkomponenten | | Summe [brutto] |
|--|---|---------------------|
| 1. Volkspark | | 14.200.000 € |
| <i>Umgestaltung und Aufwertung der Parkanlage</i> | | |
| 1.1 | Umgestaltung und Aufwertung der Parkanlage, Flächengröße ohne Stellplatzanlagen Göttelmannstr.: ca. 157.600 m² | 12.000.000 € |
| 1.2 | Erneuerung / Neuanlage von Sportanlagen im Volkspark (z. B. Kleinspielfelder, Skate- u. Rollanlagen) | 1.200.000 € |
| 1.3 | Neuanlage eines Aussichtsturms | 1.000.000 € |
| 2. Stadtpark | | 1.330.000 € |
| <i>Sanierung und Aufwertung von Teilbereichen</i> | | |
| 3. Zitadelle | | 5.700.000 € |
| <i>Sanierung und Aufwertung der Freianlagen</i> | | |
| 4. Wallanlagen | | 850.000 € |
| <i>Sanierung und Aufwertung von Teilbereichen</i> | | |
| 4.1 | Bereiche Auf der Steig u. Drususwall Süd, Flächengröße ca. 48.700 m²: Finanzierung vorab über den städtischen Haushalt 2023/24 - Investitionsvolumen ca. 4,5 Mio.€ - Neue Prioritätensetzung innerhalb der Gesamtmaßnahme Wallanlage | - € |
| 4.2 | Fuß- und Radwegebrücke Salvatorstraße: Länge 60 m, Breite 3 m | 850.000 € |
| 5. Römisches Theater | | 1.200.000 € |
| <i>Aufwertung Umfeld und Präsentation des Ortes</i> | | |
| 6. Anbindung des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie (RGZM) | | 290.000 € |
| <i>Aufwertung und Ausbau von zwei Bahnunterführungen</i> | | |
| Summe Bauwerkskosten Gartenschaugelände | | 23.570.000 € |

Tabelle 10: Investitionskosten für das Gartenschaugelände im Einzelnen

INVESTITIONSHAUSHALT

Baunebenkosten Kerngelände

| | | Summe [brutto] | Anteil an Bauwerkskosten in % |
|-------------------------------------|---|--------------------|-------------------------------|
| | | 4.730.000 € | 20,1 |
| Projektsteuerung | gem. AHO-Schriftenreihe Nr. 9, Honorarzone III Vonsatz; anrechenbare Kosten: 20 Mio. Netto-Baukosten + 2,9 Mio. Netto-Honorare | 680.000 € | 2,9 |
| SiGeKo | pauschal | 50.000 € | 0,2 |
| Planungswettbewerbe | pauschal | 500.000 € | 2,1 |
| Architekten- u. Ingenieurleistungen | gem. erweiterte Honorartabelle zu § 40 Absatz 1 HOAI (Freianlagen) der RfT Baden-Württemberg (Stand April 2020); 20 Mio. anrechenbare Netto-Baukosten, Honorarzone IV Vonsatz | 2.800.000 € | 11,9 |
| Gutachten und Beratung | Bandbreite 1-3% der Bauwerkskosten | 700.000 € | 3,0 |
| <i>Rundung</i> | | <i>0 €</i> | <i>0,0</i> |

Tabelle 11: Ermittlung der Baunebenkosten für das Gartenschaugelände

INVESTITIONSHAUSHALT

Investitionskosten =
 Bauwerkskosten +
 20 % Baunebenkosten

Flankierende Projekte und Programme

| Projektraum / Projekt / Projektkomponenten | Summe [brutto] |
|--|--------------------|
| 7. Verbindung Stadtpark-Winterhafen <i>Aufwertung des Bestands</i> | 100.000 € |
| 8. Alter Friedhof Weisenau <i>Umgestaltung zu einem Bürgerpark</i> | 1.100.000 € |
| 9. Stadtplatz am Holzturm <i>Neugestaltung</i> | 200.000 € |
| 10. Stadtplatz Heugasse <i>Neugestaltung</i> | 100.000 € |
| 11. Projekte zur Stadtbegrünung mit privaten Eigentümern <i>Initiativen zur Dach- und Fassadenbegrünung</i> | 800.000 € |
| 12. Programm Gartenschau vor Ort <i>"Jeder Stadtteil bekommt sein Gartenschauprojekt"</i> | 4.400.000 € |
| 13. Programm Schulhofaufwertungen <i>Projektwettbewerbe an Schulen zum Thema „Mainz von morgen“</i> | 1.000.000 € |
| Summe Investitionskosten flankierende Projekte | 7.700.000 € |

Tabelle 12: : Investitionskosten für Flankierende Projekte und Programme

4.4.2 DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT

Der Durchführungshaushalt wurde auf Grundlage folgender Kennwerte zu den Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz ermittelt:

- **Abschlussdokumentation der Landesgartenschau Landau 2015**³
- **Unterlagen der erfolgreichen Bewerbung von Bad Neuenahr-Ahrweiler zur Durchführung der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2022**⁴

Die verallgemeinerbaren Daten wurden unter Berücksichtigung einer Teuerungsrate auf das Durchführungsjahr 2026 projiziert. Darüber hinaus gingen Kennwerte von Landesgartenschauen anderer Bundesländer in die Abschätzung von Ausgaben und Einnahmen ein.

Organisation

Gemäß den *Bewerbungsleitlinien für die Planung und Durchführung von Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz*⁵ würde die Landeshauptstadt Mainz Träger der Landesgartenschau sein. Zur Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau gründet der Träger gemeinsam mit der *Projektgesellschaft Landesgartenschau Rheinland-Pfalz mbH* eine Durchführungsgesellschaft mit dem Träger als Mehrheitsgesellschafter. Als Gesellschaftsform haben sich hierzu auch in Rheinland-Pfalz gemeinnützige GmbHs bewährt.

Als Veranstalter der Landesgartenschau ist die Durchführungsgesellschaft verantwortlich für die Umsetzung der im Bewerbungsverfahren und im anschließenden Planungswettbewerb formulierten Ziele und Inhalte.

Die öffentlichen Parkflächen werden für den Zeitraum der Herrichtung für den nutzungszweckbezogenen Endausbau sowie die temporären Ausstellungsinhalte an die Durchführungsgesellschaft übergeben, die dort in vollem Umfang als Hausherr auf dem Gelände der Landesgartenschau im Hinblick auf das Durchführungsjahr planen und investieren muss. Nach Abschluss der Landesgartenschau überträgt die Durchführungsgesellschaft das überlassene Gelände fertig entwickelt zurück an die Stadt⁵.

Ausgaben

Im Durchführungshaushalt werden die Kosten für die temporären Maßnahmen zur Durchführung der Gartenschau dargestellt. Dies sind Ausgaben für die Ausstellungskomponenten,

³ Quelle: Landesgartenschau Landau 2015 gGmbH (Hrsg.): Abschlussdokumentation. 1. Auflage, Dezember 2015

⁴ Quelle: Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler (Hrsg.) o.J.: Das blühende Leben. Landesgartenschau Bad Neuenahr-Ahrweiler 2022. Bewerbungsbroschüre Anhang

⁵ Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) Januar 2020: Bewerbungsleitlinien für die Planung und Durchführung von Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz

DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT — ZUSAMMENFASSUNG DER AUSGABEN

Ausgaben für die Ausstellung und Durchführung der Landesgartenschau

| | | |
|---|--|---------------------|
| 1. Veranstaltungen | Kulturprogramm inkl. Technik | 1.000.000 € |
| 2. Ausstellung | Hallen- und Freilandschauen Gartenschauelände, Installationen u. Beispielungen im öffentlichen Stadtraum | 3.000.000 € |
| 3. Temporäre Bauwerke, Einfriedung, Verkehrserschließung | Bühnen, Pavillons, Einzäunungen, Shuttle-Service, Verkehrslenkung | 1.500.000 € |
| 4. Pflege und Unterhaltung | | 800.000 € |
| 5. Servicedienste | Kassen- und Informationsdienste, Bewachungs- u. Rettungsdienste, Wartung u. Reparatur, Zeitpersonal | 920.000 € |
| 6. Rückbau | | 280.000 € |
| 7. Personalkosten + Fremdleistungen Durchführungsgesellschaft | | 3.700.000 € |
| 8. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Ticketing | | 1.400.000 € |
| 9. Betriebskosten | Allg. Geschäftsbetrieb, Mieten/Pachten/Nebenkosten, Finanzierungskosten | 1.900.000 € |
| Summe Kosten | | 14.500.000 € |

Tabelle 13: Zusammenfassung der Ausgaben im Durchführungshaushalt

Zum Vergleich: LGS Landau 2015 – 13.587.000 €, LGS Bad Neuenahr 2022 (2023) – 13.030.000 € (Bewerbung Stand 2016)

die erforderlichen Infrastrukturen und zu beauftragenden Fremdleistungen sowie die Unternehmenskosten der Durchführungsgesellschaft.

Bei zwei Positionen weist die Ausgabenseite des Durchführungshaushaltes einer Landesgartenschau in Mainz markante Unterschiede zu den Daten von Landau in der Pfalz und Bad Neuenahr-Ahrweiler auf:

- Die Ausstellungskosten für Mainz (Pos. 2) umfassen ein zusätzliches Budget für Installationen und Beispielungen im öffentlichen Stadtraum. So gehören zum konzeptionellen Ansatz einer stadtübergreifenden Gartenschauinitiative auch temporäre Ausstellungskomponenten in der Innenstadt. Hierzu sind 1 Mio. € vorgesehen.
- Die Kosten für die Verkehrserschließung (Pos. 3) sind deutlich geringer, da in Mainz auf die Herrichtung temporärer Parkplätze verzichtet werden kann. Der Pkw-Parkraumbedarf für die Landesgartenschau kann weitgehend durch Kapazitäten in vorhandenen Parkhäusern der Innenstadt gedeckt werden. Für Mehrbedarfe an Spitzentagen kann auf die Kapazitäten des Parkplatzes im Messepark Mainz-Hechtsheim zurückgegriffen werden. Die Unterbringung der Reisebusse kann ebenfalls im Messepark entlang der Florenzallee erfolgen. So wird hier die Ausgabenseite zur Verkehrserschließung im Durchführungshaushalt auf belastbare Ausgabenpositionen für die Einrichtung von Shuttlediensten und Verkehrslenkungsmaßnahmen beschränkt.

DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT — AUSGABEN*Ausgaben für die Ausstellung und Durchführung der Landesgartenschau*

| | | |
|---|---|---------------------|
| 1. Veranstaltungen | Kulturprogramm inkl. Technik | 1.000.000 € |
| 2. Ausstellung | | 3.000.000 € |
| 2.1 Bühnen, Pavillons, Einzäunungen u. Tore, WC-Anlagen | Miete Ausstellungshalle, Grundaufbau Hallenschauen, Auf-/ Abbau Wechselausstellungen | 600.000 € |
| 2.2 Einrichtung temporärer Parkplätze | Themengärten, Ausstellungsflächen von Institutionen, Beitrag Grabmal u. Grabbepflanzung, Wechselflor, thematische Pflanzungen, temporäre Ausstattungen: z. B. internes Besucherleitsystem, Möblierungen | 1.400.000 € |
| 2.3 Installationen und Bespielungen im öffentlichen Stadtraum | Temporäre Garteninstallationen, Inszenierungen und Aktionen | 1.000.000 € |
| 3. Temporäre Bauwerke, Einfriedung, Verkehrserschließung | | 1.500.000 € |
| 3.1 Bühnen, Pavillons, Einzäunungen u. Tore, WC-Anlagen | | 1.200.000 € |
| 3.2 Einrichtung temporärer Parkplätze | Nicht vorgesehen, stattdessen Nutzung vorhandener Kapazitäten in Parkhäusern und auf Messe-Gelände | – € |
| 3.3 Shuttle-Service vom Parkplatz des Messe-Geländes zum Volkspark an 10 Spitzentagen | Einfache Fahrt 10 km, 30 min. Fahr- u. Umsteigezeit, 15 Minuten-Takt über 12 Std./Tag, an 10 Spitzentagen, insg. ca. 5.000 Fahrplan-km x 7,00 € pro Fahrplan-km, zzgl. Aufrundung | 50.000 € |
| 3.4 Sonstiger Shuttle-Service | Kosten für Einrichtung einer „LGS-Bus-Linie“ bzw. Taktverdichtungen im städtischen ÖPNV-Netz für Verbindung städtische Parkhäuser m. LGS-Gelände | 60.000 € |
| 3.5 Verkehrslenkungsmaßnahmen | Ergänzung des vorhandenen Parkleitsystems: Beschilderungen, mobile elektronische Wegweisungen | 100.000 € |
| 3.6 Reserve für sonstige Maßnahmen zur Verkehrserschließung | z. B. Herrichtungsmaßnahmen an Parkplätzen, Pachtenschädigungen | 90.000 € |
| 4. Pflege und Unterhaltung | | 800.000 € |
| 5. Servicedienste | Kassen- und Informationsdienste, Bewachungs- u. Rettungsdienste, Wartung u. Reparatur, Zeitpersonal | 920.000 € |
| 6. Rückbau | | 280.000 € |
| 7. Personalkosten + Fremdleistungen Durchführungsgesellschaft | | 3.700.000 € |
| 8. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Ticketing | | 1.400.000 € |
| 9. Betriebskosten | Allg. Geschäftsbetrieb, Mieten/Pachten/Nebenkosten, Finanzierungskosten | 1.900.000 € |
| Summe Kosten | | 14.500.000 € |

Tabelle 14: Ausgaben des Durchführungshaushalts im Detail

Einnahmen und Finanzierung

Der Großteil der Finanzierung des Durchführungshaushalts erfolgt durch die Eintrittserlöse. Hinzu kommen Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Spenden, Lizenzen, Sponsoring und Eigenmittel der Kommune.

Die Ermittlung der für die Finanzierung maßgeblichen Eintrittsgelder erfolgt auf Grundlage der Annahmen zu den Besuchszahlen in drei Szenarien. Dabei wird ein durchschnittlicher Nettoerlös von 11,50 €/ Besuch zugrunde gelegt. Dieser Durchschnittswert berücksichtigt die unterschiedlichen Eintrittspreise eines typischen Gartenschau-Ticketings, durchschnittliche Besuchshäufigkeiten von Dauerkarteninhabern, Freikarten u. ä. sowie Umsatzsteuer und vertriebsbedingte Kosten.

Die angesetzten Erlöse aus den übrigen Einnahmepositionen orientieren sich an den Größenordnungen der LGS Landau in der Pfalz 2015 und Bad Neuenahr-Ahrweiler 2023 (Prognosen aus den Bewerbungsunterlagen). Die Annahmen zu *Pos. 2 Sponsoring und Spenden* sind in Anbetracht der Erfahrungswerte als optimistisch zu bezeichnen. Hier wird aufgrund der Größe von Mainz von einem höheren Potenzial ausgegangen. Hingegen wurden die Annahmen zu *Pos. 3 Verpachtungen, Lizenzen und Merchandising* vorsorglich an den Werten der LGS Landau ausgerichtet, die deutlich geringer waren als die unterstellten Werte für eine LGS in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Gemäß den Bewerbungsleitlinien für die *Planung und Durchführung von Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz* kann das Land für besondere Lehr-, Leistungs- und andere Schauen bzw. Veranstaltungen im Rahmen des Durchführungsjahres weitere Zuwendungen nach Maßgabe verfügbarer Haushaltsmittel gewähren. „Der thematische Schwerpunkt wird dabei auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung gelegt.“ Hierzu ist in *Pos. 4 Einzelförderungen / Landeszuschüsse* ein Wert von 200.000 € unterstellt.

| DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT — EINNAHMEN | | |
|---|---|----------------------|
| Defensives Szenario | bei 750.000 Besuchen | |
| 1. Eintrittsgelder | 750.000 Besuche à 11,50 € (Mittelwert Nettoerlös/Besuch) | 8.625.000 € |
| 2. Sponsoring, Spenden | | 1.200.000 € |
| 3. Verpachtungen, Lizenzen, Merchandising | | 750.000 € |
| 4. Einzelförderungen / Landeszuschüsse | | 200.000 € |
| Summe Einnahmen | | 10.775.000 € |
| Ausgaben insgesamt | | 14.500.000 € |
| <i>Bilanz / Städtischer Anteil an Durchführungskosten</i> | | <i>- 3.725.000 €</i> |

Tabelle 15: Durchführungshaushalt – Einnahmen, defensives Szenario bei 750.000 Besuchen

DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT — EINNAHMEN

| Mittleres Szenario | bei 850.000 Besuchen | |
|---|---|---------------------|
| 1. Eintrittsgelder | 850.000 Besuche à 11,50 € (Mittelwert Nettoerlös/Besuch) | 9.775.000 € |
| 2. Sponsoring, Spenden | | 1.200.000 € |
| 3. Verpachtungen, Lizenzen, Merchandising | | 750.000 € |
| 4. Einzelförderungen / Landeszuschüsse | | 200.000 € |
| Summe Einnahmen | | 11.925.000 € |
| Ausgaben insgesamt | | 14.500.000 € |
| <i>Bilanz / Städtischer Anteil an Durchführungskosten</i> | | <i>-2.575.000 €</i> |

Tabelle 16: Durchführungshaushalt – Einnahmen, mittleres Szenario bei 850.000 Besuchen

DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT — EINNAHMEN

| Offensives Szenario | bei 950.000 Besuchen | |
|---|---|---------------------|
| 1. Eintrittsgelder | 950.000 Besuche à 11,50 € (Mittelwert Nettoerlös/Besuch) | 10.925.000 € |
| 2. Sponsoring, Spenden | | 1.200.000 € |
| 3. Verpachtungen, Lizenzen, Merchandising | | 750.000 € |
| 4. Einzelförderungen / Landeszuschüsse | | 200.000 € |
| Summe Einnahmen | | 13.075.000 € |
| Ausgaben insgesamt | | 14.500.000 € |
| <i>Bilanz / Städtischer Anteil an Durchführungskosten</i> | | <i>-1.425.000 €</i> |
| <i>Kostendeckung bei ca. 1.080.000 Besuchen</i> | | |

Tabelle 17: Durchführungshaushalt – Einnahmen, offensives Szenario bei 950.000 Besuchen

Die Landeshauptstadt Mainz rechnet demnach mit dem Risiko, ein negatives Ergebnis im Durchführungshaushalt zwischen ca. 3,7 Mio. € (defensives Szenario) und ca. 1,4 Mio. € (offensives Szenario) im städtischen Haushalt abdecken zu müssen. Erst ab einer Besuchszahl von ca. 1,1 Mio. könnte eine Kostendeckung im Durchführungshaushalt erzielt werden.

Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass erforderliche Aufgaben und Kosten einer Durchführungsgesellschaft bereits in den Vorbereitungs Jahren ab 2022 anfallen und im Wesentlichen erst durch generierte Eintrittserlöse im Veranstaltungsjahr 2026 kompensiert werden können. Entsprechend können in den Vorjahren Finanzierungskosten anfallen.

LEBENSZYKLUS UND FOLGEKOSTEN

4.4.3

Nach der Gartenschau fallen dauerhafte Kosten in Form von erhöhten Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen im gesamten Lebenszyklus der Anlagen an, die im Zuge der Gartenschau entstanden sind. Da es sich durchweg um bereits vorhandene innerstädtische Freiräume handelt, sind diese auf Basis bestehender Budgetansätze weiter fortzuschreiben. Nutzungsqualität und Werterhalt werden so auf Dauer gesichert. Mit der zu erwartenden intensiven Nachnutzung dieser Freiräume und deren Gesamtbedeutung für die Stadt sind diese Investitionen auch weiterhin sinnvoll und nachvollziehbar begründet.

Überschlägige erste Ermittlungen des Grün- und Umweltamtes auf Basis von Kennzahlen ergaben Mehrkosten für die Kernbereiche Volks- und Stadtpark, Zitadelle und Römisches Theater nach der Gartenschau von ca. 245.000 € p.a. im Bereich der Grünunterhaltung, die jährlich und zusätzlich im Haushalt bereitgestellt werden müssten.

Bei den Instandsetzungskosten der technischen Anlagen für die Kernbereiche ist auf Grundlage einer Investitionssumme von 21.430.000 € davon auszugehen, dass ca. 1 % der Investitionskosten zusätzlich pro Jahr bereitgestellt werden müssten, um die Aufbauten, Spiel- und Sportangebote, Mobiliar etc. ordnungsgemäß zu überwachen und ggf. zu reparieren. Dies würde weitere ca. 214.300 €/ p.a. erfordern, wobei die Kosten voraussichtlich mit zunehmender Zeit anwachsen und stark davon abhängen, welche technischen Anlagen errichtet werden.

In der Summe wird somit mit jährlichen Mehrkosten im Haushalt in Höhe von zusätzlich rund **460.000 €/ p.a.** gerechnet.

4.5 ZEITPLANUNG

Die Zeitplanung unterstellt einen Zuschlag zur Durchführung der Gartenschau bis zum Beginn des 2. Quartals 2022. Damit ist das Zeitbudget für die Vorbereitung der Landesgartenschau 2026 vom angenommenen Zuschlag bis zur Eröffnung im April 2026 mit 48 Monaten sehr ambitioniert. Folglich muss die Zeitplanung bereits auf dieser Ebene mit einem gewissen Maß an parallel laufenden Projektphasen und -abläufen disponieren. Dieser Umstand hat auch die vorliegende Projektauswahl beeinflusst.

Die Projektkulisse der Gartenschaukonzeption hat den Vorteil, dass in den zentralen Entwicklungsräumen keine außerordentlichen Erarbeitungen von Planungsgrundlagen oder komplexe zeitintensive Genehmigungsprozesse zu erwarten sind. Die Projekträume Zitadelle, Römisches Theater und Stadtpark erfordern jedoch noch denkmalpflegerische Grundlagenermittlungen. Darüber hinaus können in Anbetracht der ausgeprägten kulturhistorischen Topografie von Mainz Zeitrissen für die Bauphase durch archäologische Bodenfunde entstehen.

Die hier dargestellte Projektphase des Rückbaus allein im 4. Quartal 2026 ist vorerst eine modellhafte Unterstellung. Je nach Art und Anteil temporärer Ausstellungskomponenten und den Umständen von Rückbau- und Wiederherrichtungsmaßnahmen kann sich diese Phase noch bis in das Jahr 2027 hineinziehen. Erfahrungsgemäß ist auch nicht auszuschließen, dass ursprünglich temporär konzipierte Anlagen aufgrund ihres Erfolges in eine Dauernutzung überführt werden sollen. In diesen Fällen wird dann das Rückbaukonzept zu überarbeiten und neu zu beschließen sein.

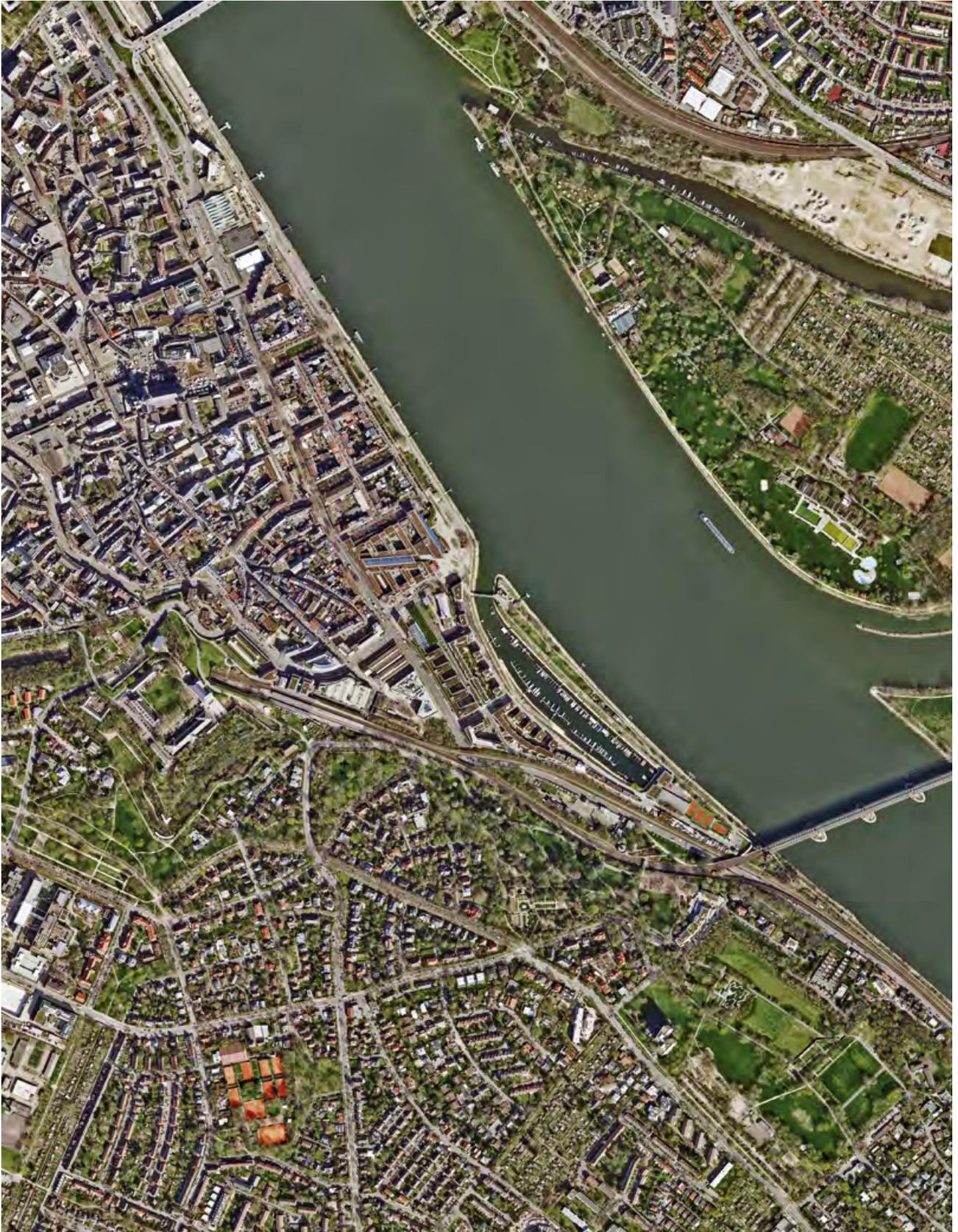
Darüber hinaus können die administrativen Vorgänge zur Abwicklung der Durchführungsgesellschaft, zu Haushaltsabschlüssen und Übergaben an die Stadt bis in das 3. Quartal 2027 hineinreichen.

| ZEITPLANUNG DER PROJEKTPHASEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|----|----|----|---|--|----|----|--|----|----|----|--|----|----|-----------------|---------------------------|----|----|----|------|----|----|----|--------------------------------------|--|
| 2021 | | | | 2022 | | | | 2023 | | | | 2024 | | | | 2025 | | | | 2026 | | | | | |
| Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | | |
| Bewerbungsverfahren Bewerbungsfrist 15.10.2021 Zuschlag bis 04/2022 (Unterstellung) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | Gesellschaftsgründung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | ggf. vorgezogene Grundlagen- ermittlungen | Planungswettbewerb Preisgericht bis 06/2023 Beauftragung Planungsbüros bis 09/2023 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | Planung / Genehmigung / Vergabe | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | Entwurfs- planung Genehmigungs- verfahren | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | Ausführungs- planung Ausschreibung | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | Vergabe Haupt- lose | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | ggf. vorgezogene Lose: Sicherung, Fällung, Abbruch | | | Bauphase | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Ausstellungs- phase 04-10/2026 | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

4.6 NACHNUTZUNG UND BAURECHTLICHE ABSICHERUNG

Die Gartenschaukonzeption ist aus den dauerhaften Entwicklungszielen zu den Planungsräumen abgeleitet, wie sie in Kap. 2.3 beschrieben sind. Diese bilden die Nachnutzung der Ausstellungsareale ab. Die Gartenschau dient als Umsetzungsinstrument für die hier dargestellte nachhaltige Entwicklungsstrategie. Folglich strebt die Landeshauptstadt Mainz eine hohe Kongruenz zwischen der Ausstellungs- und der Dauernutzungsphase an. Darüber hinaus werden alle Planungsräume auch nach der Gartenschau gemäß ihrer bereits vorliegenden Zweckbestimmung weiter genutzt.

Die programmatischen Aussagen in dieser Gartenschaukonzeption lassen keine grundsätzlichen Konflikte mit planungsrechtlichen Festsetzungen oder übergeordneten Planungszielen erwarten. Zur weiteren Berücksichtigung fachplanerischer Belange ist eine Planungsvertiefung erforderlich – das gilt insbesondere auch für die Belange von Menschen mit Behinderungen und die Gewährleistung einer Barrierefreiheit der Gartenschau und ihrer Nachnutzung. Die vertiefte Einbindung von Fachbehörden, Trägern öffentlicher Belange und sonstigen Interessensvertretern wird zunächst im Rahmen der Auslobung eines Planungswettbewerbs und einer darauf aufbauenden Entwurfs- und Genehmigungsplanung erfolgen.



5 BETEILIGUNGSPROZESS

Die Ausarbeitung der Gartenschaukonzeption war von vorneherein durch eine prozess- und dialogorientierte Vorgehensweise geprägt. Die frühzeitige Integration von mehreren Fachressorts der Stadtverwaltung, Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft in den Prozess der Konzeptentwicklung sorgte für eine kontinuierliche Rückkoppelung von Zwischenergebnissen.

Online-Beteiligungsformate

Der Beteiligungsprozess musste unter Pandemie-Bedingungen konzipiert werden. Hierzu wurden durch das Büro Squirrel & Nuts aus Köln Online-Beteiligungsformate entwickelt, die neben Impulsvorträgen auch moderierte Arbeitsgruppen und Diskussionsforen ermöglichten. Die Diskussionsergebnisse wurden anschließend dokumentiert und veröffentlicht.

Im Zentrum dieses Stadtdialogs standen folgende, inhaltlich aufeinander aufbauende Veranstaltungen:

- **Werkstattgespräch, 27.01.21**
Rund 70 eingeladene Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Zivilgesellschaft und Verwaltung erörterten die Erwartungen an eine Gartenschau in Mainz und mögliche Szenarien von Planungsräumen und Entwicklungszielen.
- **Bürgerbeteiligung, 24.02.21**
Die Beteiligungsveranstaltung der Bürgerschaft hatte etwa 180 Teilnehmende! Das Format ermöglichte über zehn sogenannte Ideenschalter die Eingabe von Vorschlägen und Kommentaren. Diese wurden durch ein Team aus mehreren Moderator:innen parallel aufgenommen und für die Diskussion im Plenum aufbereitet.
- **Werkstattgespräch, 04.05.21**
Aufbauend auf den Zielsetzungen aus dem 1. Werkstattgespräch wurde die weiterentwickelte Konzeption in dem o. g. Kreis von eingeladenen Akteuren diskutiert.
- **Bürgerinformation, 19.05.21**
Die vorläufige Gartenschaukonzeption wurde vorgestellt und erörtert. Die Moderator:innen nahmen Rückfragen und Kommentare der Bürgerschaft auf und bereiteten diese für das parallel laufende Podiumsgespräch auf.

Darüber hinaus wurde die kommunalpolitische Willensbildung z. B. durch Veröffentlichung der Konzeptstände und Beteiligungsergebnisse in Printmedien und auf der Website der Landeshauptstadt (www.mainz.de/landesgartenschau2026) flankiert.

Die im Rahmen der Bewerbungsphase begonnene Beteiligung soll im Zuge der weiteren Konkretisierung der Planung fortgesetzt werden. Die nächsten Meilensteine für eine Vertiefung der Entwicklungsziele unter Beteiligung der Bürgerschaft sind die Vorbereitungen von Wettbewerbsverfahren zu den Planungsräumen.

| MEILENSTEINE DES BISHERIGEN BETEILIGUNGSPROZESSES | | |
|--|--|-------------------|
| Vergabe einer Machbarkeitsstudie | 17.09.2020 | |
| Machbarkeitsstudie zur Durchführung einer Landesgartenschau 2026 | 1. Werkstattgespräch 70 eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer Impulsvortrag, moderierte Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussion | 27.01.2021 |
| | Bürgerbeteiligung 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Impulsvortrag, moderierte Gruppendiskussionen, 10 Ideenschalter zur Aufnahme von Vorschlägen und Kommentaren | 24.02.2021 |
| | 2. Werkstattgespräch 70 eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer Interviews, Impulsvortrag, Podiumsgespräch mit Publikumsfragen | 04.05.2021 |
| | Bürgerinformation Interviews, Impulsvortrag, Podiumsgespräch mit Publikumsfragen | 19.05.2021 |
| Ratsbeschluss zur Bewerbung | 30.06.2021 | |

Materialien zu den Abläufen und Auswertungen der Beteiligungsformate





| Beginn | Durchlauf 1 (15.30 bis 18.30 Uhr) | Durchlauf 2 (17.00 bis 20.00 Uhr) | | | | |
|---|---|--|---|---|----------------|---|
| 15.30 | <p>PHASE 1 (Dauer 90 Minuten)</p> <p>1. Information & pol. Einordnung / 50 Min. - Begrüßung, Einordnung (OB) / 10 Min - Vortrag mit Präsentation (HNW) / 50 Min.</p> <p>2. Einordnung: Umfrage, Erstdiskussion / 40 Min. - Umfrage (Moderation) / 5 Min. - Kleingruppen (ohne Moderation) / 10 Min. - Plenum (Moderation) / 15 Min.</p> | | | | | |
| 17.00 | <p>PHASE 2 (Dauer 90 Minuten)</p> <table border="1"> <tr> <td>Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min</td> <td>Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min</td> </tr> <tr> <td>Ende 18.30 Uhr</td> <td>Ende 18.30 Uhr</td> </tr> </table> | Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min | Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min | Ende 18.30 Uhr | Ende 18.30 Uhr | <p>PHASE 1 (Dauer 90 Minuten)</p> <p>1. Information & pol. Einordnung / 50 Min. - Begrüßung, Einordnung (OB/Dezernent) / 10 Min - Vortrag mit Präsentation (HNW) / 50 Min.</p> <p>2. Einordnung: Umfrage, Erstdiskussion / 40 Min. - Umfrage (Moderation) / 5 Min. - Kleingruppen (ohne Moderation) / 10 Min. - Plenum (Moderation) / 15 Min.</p> |
| Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min | Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min | | | | | |
| Ende 18.30 Uhr | Ende 18.30 Uhr | | | | | |
| 18.30 | | <p>PHASE 2 (Dauer 90 Minuten)</p> <table border="1"> <tr> <td>Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min</td> <td>Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min</td> </tr> <tr> <td>Ende 20.00 Uhr</td> <td>Ende 20.00 Uhr</td> </tr> </table> | Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min | Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min | Ende 20.00 Uhr | Ende 20.00 Uhr |
| Gruppe 1 moderierte Diskussion / 90 Min | Gruppe 2 moderierte Diskussion / 90 Min | | | | | |
| Ende 20.00 Uhr | Ende 20.00 Uhr | | | | | |

| Zeit | Ablauf |
|--------------|--|
| ab 17.30 Uhr | Hereinkommen / Technikcheck https://us02web.zoom.us/j/86818700937 |
| 18.00 Uhr | PHASE 1 (Dauer 40 Minuten) Information & politische Einordnung - Begrüßung, Einordnung (OB) / 5 Min. - Vortrag mit Präsentation (HNW) / 35 Min. |
| | Erik Flügge (SNK) OB Michael Ebling Carsten Homeister (HNW) |
| 18.40 Uhr | PHASE 2 (Dauer 45 Minuten) Breakout-Gruppe 1 moderierte Diskussion mit Expertinnen und Experten Erik Flügge (SNK) Susanne von Weymar (HNW) |
| | Breakout-Gruppe 2 moderierte Diskussion mit Expertinnen und Experten Karola Kellner (SNK) Carsten Homeister (HNW) |
| 19:25 Uhr | Rückkehr ins Plenum zur Verteilung der Teilnehmenden auf 10 Breakout-Räume |
| 19:30 Uhr | PHASE 3 (Dauer 25 Minuten) Öffnung von 10 Ideenschaltern (Breakout-Räume) zur Aufnahme von Vorschlägen und Ideen 5 Personen SNK: Erik Flügge, Karola Kellner, Nikolai Lederle, Frédéric Ranft, Oliver Zeisberger 5 Personen Landeshauptstadt Mainz: Axel Strobach, Amtsleiter Stadtplanungsamt Olaf Nehrbaß, Amtsleiter Grün- und Umweltamt Dr. Stephan Kerbeck, Amtsleiter Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung Andreas Schnell, Stadtplanungsamt Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt |
| 19:55 Uhr | PHASE 4 (Dauer 5 Minuten) Rückkehr ins Plenum - Verabschiedung durch OB |
| | Erik Flügge (SNK) OB Michael Ebling |
| 20.00 Uhr | Ende der Veranstaltung |

Hier die Prioritäten 1-3 im Überblick:

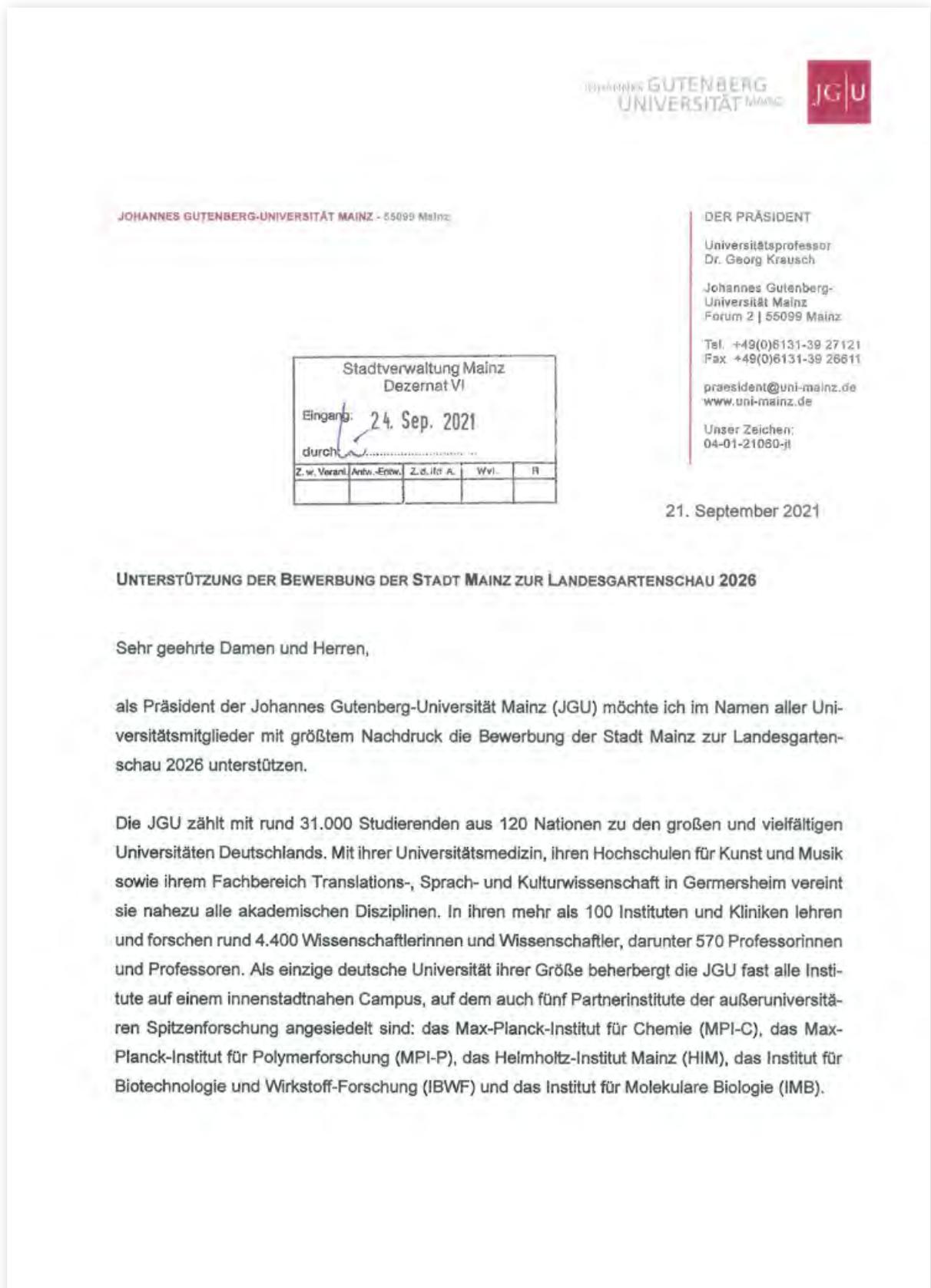
| Ziel | Prio 1 | Prio 2 | Prio 3 | Gesamt |
|---------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| 1. Zugewinn Grünflächen | 2 | 8 | 4 | 14 |
| 2. Langfristige Aufwertung | 6 | 2 | 6 | 14 |
| 3. Mainzer Merkmale inszenieren | 10 | 4 | 2 | 16 |
| 4. Verbesserung Wegführung | 2 | 6 | 6 | 14 |
| 5. Zentrales Thema | 2 | 1 | 3 | 6 |
| 6. Aufwertung Quartiere | 2 | 5 | 4 | 11 |
| 7. Einbezug Rhein | 4 | 4 | 6 | 14 |
| 8. Biotope schützen | 2 | 3 | 1 | 6 |
| 9. ÖPNV-Anreise | 1 | 2 | 1 | 4 |
| 10. Parkdruck vermeiden | 0 | 0 | 1 | 1 |
| 11. Verbindung Grün zu Rhein | 2 | 5 | 3 | 10 |
| 12. Aufenthaltsqualität Rhein | 2 | 5 | 5 | 12 |
| 13. Keine Klientelverdrängung | 5 | 2 | 3 | 10 |
| 14. Besondere Landesgartenschau | 11 | 2 | 1 | 14 |
| 15. Wenig entzogene Flächen | 1 | 1 | 7 | 9 |
| 16. Freizeitwert erhalten | 3 | 2 | 3 | 8 |
| 17. Veranstaltungsort schaffen | 4 | 7 | 3 | 14 |

Ergebnis für die Platzierung der Zieldimension auf Platz 1

| Ziel | Anzahl | Prozent |
|------|--------|---------|
| A01 | 2 | 3,39 % |
| A02 | 6 | 10,17 % |
| A03 | 10 | 16,95 % |
| A04 | 2 | 3,39 % |
| A05 | 2 | 3,39 % |
| A06 | 2 | 3,39 % |
| A07 | 4 | 6,78 % |
| A08 | 2 | 3,39 % |
| A09 | 1 | 1,69 % |
| A10 | 0 | |
| A11 | 2 | 3,39 % |
| A12 | 2 | 3,39 % |
| A13 | 5 | 8,47 % |
| A14 | 11 | 18,64 % |
| A15 | 1 | 1,69 % |
| A16 | 3 | 5,08 % |
| A17 | 4 | 6,78 % |



5.1 EMPFEHLUNGSSCHREIBEN



Der gemeinsame Campus zeichnet das Zusammenwirken und -arbeiten für alle Universitätsmitglieder aus. Umso mehr ist es uns nun ein Anliegen den Campus in Zukunft grüner und vor allem nachhaltiger zu gestalten.

Die Stadt Mainz und ihre hohe Lebensqualität ist freilich sowohl für Studierende als auch für nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein wichtiger Grund, warum sie sich für die JGU entscheiden. Die Ausrichtung der Landesgartenschau würde die Attraktivität und Lebensqualität der Stadt nochmals enorm steigern und so dazu beitragen, Mainz zu einem noch begehrteren Studien- und Wissenschaftsstandort zu machen. Im nationalen und internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe ist ein attraktives und lebenswertes Umfeld ein großer Vorteil.

Darüber hinaus spielt Botanik an der JGU eine große Rolle. Der Botanische Garten der JGU hat zum Ziel, ein möglichst breites Spektrum der Vielfalt der Pflanzen zu repräsentieren und zur Erforschung und Erhaltung dieser Vielfalt beizutragen. Regional setzt sich der Garten für die Bewahrung der seltenen Pflanzen von Rheinland-Pfalz ein. Durch die Kultur bedrohter Arten und die Erläuterung ihres Stellenwertes versucht er einen Beitrag zum Schutz ihrer Lebensräume zu leisten. Zugleich repräsentiert der Botanische Garten auch die Pflanzenwelt des sogenannten Mainzer Sands. Der Mainzer Sand ist ein Überrest einer nacheiszeitlichen Steppenlandschaft, die vor 9.000 Jahren weite Teile Mitteleuropas bedeckte. Es ist das einzige Gebiet in Mitteleuropa, das diesen Charakter durch besondere lokale Gegebenheiten bewahrt hat, und ist daher von überregionaler Bedeutung. Durch Führungen, Ausstellungen und Sonderveranstaltungen vermittelt der Botanische Garten darüber hinaus das Wissen über pflanzliche Vielfalt und ihre Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die sich selbstverständlich als Teil der Stadt- und Bürgergemeinschaft sieht, spricht sich aus den genannten Gründen mit größtem Nachdruck für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 aus.

Mit besten Grüßen

Prof. Georg Krausch



HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

HOCHSCHULE MAINZ POSTFACH 1967 55009 MAINZ

Stadtverwaltung Mainz
Herrn Oberbürgermeister
Michael Ebling
Dezernat I
Postfach 3820
55028 Mainz

| | | | | |
|--------------------------------------|--------------|--------------|------|---|
| Stadtverwaltung Mainz Dezernat VI | | | | |
| Eingang: 27. Sep. 2021 | | | | |
| durch: | | | | |
| Z. v. Verant. | Arbeits-Bew. | Z. d. St. A. | Wkt. | R |
| GA | | | | |

PRÄSIDENTIN

HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
LUCY-HILLEBRAND-STR. 2
55128 MAINZ

ANSPRECHPARTNER/IN
HENRIKE BACKHAUS
REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG

T 06131.628-7350
F 06131.628-97350
E HENRIKE.BACKHAUS@HS-MAINZ.DE
W WWW.HS-MAINZ.DE

Mainz, den 22.09.2021

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz | Bewerbung der Stadt Mainz

| | | | | |
|--------------------------------|------------------------|-------------------|----------|-----|
| Landeshauptstadt Mainz | | Oberbürgermeister | | |
| Postbuch-Nr. 23. Sep. 2021 | | 7454 | | |
| weiter an: <u>ZI</u> | | | | |
| Kopie der Antwort an OB Ebling | z. V. | R. | Z. d. A. | |
| Bericht bis zum | Antwortentwurf bis zum | 01. | 10. | 20. |

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Michael Ebling,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

die Hochschule Mainz fühlt sich der Stadt Mainz mit ihren verschiedenen im Stadtgebiet verteilten Standorten sehr verbunden und sieht sich als Teil der Stadtgemeinschaft.

Daher war ich sehr erfreut, von der Bewerbung der Stadt Mainz um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 zu erfahren. Als Präsidentin der Hochschule Mainz möchte ich Sie gerne in Ihrem Beschluss bestärken. Im Namen aller Präsidiumsmitglieder unterstütze ich Ihre Bewerbung ausdrücklich.

Mainz ist ein renommierter Medien- und Wissenschaftsstandort. Die hohe Lebensqualität der Stadt ist ein weiterer wichtiger Grund für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie für Studierende, die Hochschule Mainz als ihr akademisches Umfeld zu wählen.

Durch die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 in Mainz würde die Attraktivität der Stadt zusätzlich erhöht. In Verbindung mit der Ausrichtung der Stadt an Nachhaltigkeitszielen würde auch in dieser Hinsicht ein Zeichen gesetzt.

Die Hochschule Mainz mit ihren drei Fachbereichen blickt in diesem Jahr auf 25 Jahre gemeinsame Arbeit zurück. Unser Jubiläums-Motto „25 Jahre Projekt Zukunft“ hat eine klare Botschaft: Wir lernen aus der Vergangenheit, stehen mit den Beinen fest in der Gegenwart und gehen in Verantwortung für die Zukunft.

Die Hochschule Mainz ist in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit der drei Fachbereiche eine sehr dynamische Hochschule, die in Bewegung ist und sich immer wieder verändert. Wir treiben Themen voran,

 HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

entwickeln uns und unsere Angebote weiter und denken und handeln bei alledem über tradierte Grenzen hinweg.

Wir haben uns viel vorgenommen und es liegt noch einiges an Aufgaben vor uns. Dazu gehört auch, dass wir uns bereits auf dem Weg in den zweiten Bauabschnitt einen neuen und gemeinsamen Ort als Hochschule schaffen.

Der neue Campus wird nicht nur allen Hochschulmitgliedern die entsprechende Heimat bieten, sondern darüber hinaus die Lebensqualität der Stadt Mainz spiegeln und ergänzen: Hier soll die Hochschule als Teil der Stadt Mainz auch zukünftig nachhaltig gestaltet werden.

Mit der Landesgartenschau verbinde ich in ähnlicher Weise wichtige Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung, positive Effekte für die heimische Wirtschaft und Wissenschaft und damit eine Erhöhung der Strahlkraft weit über die Rhein-Main-Region hinaus. Gerne tragen wir hier auch als Hochschule aktiv bei, wo immer sich geeignete Anknüpfungspunkte finden.

In der Hoffnung auf eine erfolgreiche Bewerbung verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen


Prof. Dr. Susanne Weissman

ARCHITEKTENKAMMER RHEINLAND-PFALZ
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Herrn
Oberbürgermeister
Michael Ebling
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46 / Löwenhofstraße
55028 Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister

08. Sep. 2021

Postbuch-Nr. 2354

weiter an: VI

| | | | | |
|--------------------------------|---------------------|-----|----------|-----|
| Kopie der Antwort an OB Ebling | z. d. A. | R. | z. d. A. | |
| Bericht bis zum | Antwortwert bis zum | 01. | 10. | 20. |

PRÄSIDENT

6. September 2021

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026 – Empfehlungsschreiben Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Herr Oberbürgermeister Ebling,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 1. September 2021, in welchem Sie über die Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz um die Landesgartenschau 2026 berichten und ein Empfehlungsschreiben der Architektenkammer Rheinland-Pfalz als Unterstützung der Bewerbung anfragen.

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz ist als landesweite Institution in dem Auswahlgremium der Landesgartenschau 2026 aktiv vertreten. In dieser Funktion ist es leider ausgeschlossen, eine Einzelbewerbung aktiv zu unterstützen. Daher müssen wir Ihrem konkreten Anliegen leider eine Absage erteilen.

Wir begrüßen, dass sich die Landeshauptstadt um die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026 bewirbt und wünschen der Bewerbung viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Gerold Reker

Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt

Eingang 16. Sep. 2021

| Antw. Dez. | z. d. ffd. A | | | | Wvl. | | | | R | |
|------------|--------------|---|---|---|------|---|---|---|---|---|
| Abt. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SG: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SB: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

Stadtverwaltung Mainz
Postfach 61

Eingang 13. Sep. 2021

durch: Re

| | | | | |
|-------------|-------------|---------------|------|---|
| Z. w. Mainz | Antw. entw. | z. d. ffd. A. | Wvl. | R |
| 61 | | | | |



Der Präsident

Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen | Postfach 2509 | 55015 Mainz

Oberbürgermeister der Stadt Mainz
Herrn Michael Ebling
Postfach 3820
55028 Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister

14. Sep. 2021
Postbuch-Nr. 2384

weiter an: VI

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|--|
| Kopie der Antwort an OB Ebling | z. 0 | z. 1 | z. 2 | z. 3 | z. 4 | z. 5 | z. 6 | z. 7 | z. 8 | z. 9 | z. 10 | z. 11 | z. 12 | z. 13 | z. 14 | z. 15 | z. 16 | z. 17 | z. 18 | z. 19 | z. 20 | | |
| Beicht bis zum | Antwortverwurf bis zum | 01. | 10. | 20. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Stadtverwaltung Mainz
Dezernat VI

Eingang: 15. Sep. 2021

durch:

| Z. v. Verant. | Antw.-Stell. | Z. d. Hfd. A. | Wvl. | R |
|---------------|--------------|---------------|------|---|
| 61 | | | | |

13. September 2021

**GeMAINZam die Zukunft gestalten -
Empfehlung für die Landesgartenschau 2026 in der Landeshauptstadt**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, *lieber Michael,*

offene Menschen, Herzlichkeit und Lebensart, verbunden mit einem starken Tourismus, Global Playern und tief verwurzelten mittelständischen Betrieben – das zeichnet für uns als Industrie- und Handelskammer unsere Landeshauptstadt aus. Die Landesgartenschau 2026 sehen wir als einmalige Chance, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft noch stärker zusammenwachsen zu lassen – hin zu einer nachhaltigen Stadt. Deshalb unterstützen wir die Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz mit Freude und Nachdruck.

Wenn sich die Strahlkraft der Landesgartenschau mit der Anziehungskraft unserer Landeshauptstadt verbindet, belebt das nicht nur Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie. Mit der Entscheidung wird der Stadt auch die Chance gegeben, ihre Stärken auszuspielen: kulturelles Erbe auf neue Impulse treffen zu lassen und ein herzlicher, weltoffener Gastgeber zu sein.

In unserer Region wird seit mehr als 2000 Jahren Weinbau betrieben – das prägt Menschen, Natur und Wirtschaft. Für die Winzerinnen und Winzer ist es entscheidend, so zu wirtschaften, dass auch die nächsten Generationen noch die Chance haben, hier zu leben und zu arbeiten. Dieser Gedanke steht auch hinter dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit in unserer Industrie- und Handelskammer: In dem Netzwerk haben sich in diesem Jahr Unternehmen aller Branchen und Größen zusammengeschlossen und ein Positionspapier für nachhaltiges Wirtschaften in Rheinhausen erarbeitet. Wir sind überzeugt, dass die Impulse aus der Landesgartenschau auch dieses Netzwerk der Wirtschaft weiter voranbringen.

Deshalb sehen wir der Entscheidung mit sehr viel Vorfreude entgegen: GeMAINZam die Zukunft gestalten – mit der Landesgartenschau 2026 in unserer Landeshauptstadt.



Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt

Eingang: 22. Sep. 2021

| Antw. Dez. | z. d. Hfd. A. | Wvl. | R |
|------------|---------------|------|----|
| 0 | 1 | 2 | 3 |
| 4 | 5 | 6 | 7 |
| 8 | 9 | 10 | 11 |
| 12 | 13 | 14 | 15 |
| 16 | 17 | 18 | 19 |
| 20 | 21 | 22 | 23 |
| 24 | 25 | 26 | 27 |
| 28 | 29 | 30 | 31 |

Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen
www.rheinhausen.ihk24.de
service@rheinhausen.ihk24.de

Mainz Bingen Worms
Schillerplatz 7
Mainzer Straße 13
Rathenaustraße 20
55440 Bingen
67547 Worms
Tel. 06241 9117-3 Fax 06241 9117-40

Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Domstraße 12
55116 Mainz
Telefon: (06131) 253-101
Telefax: (06131) 253-105
E-Mail: bischof@bistum-mainz.de

An den
Oberbürgermeister der Stadt Mainz
Herrn Michael Ebling Stadtverwaltung Mainz
Postfach 3820 61 - Stadtplanungsamt
55028 Mainz

Eingang: 23. Sep. 2021

| | Dez. | z. d. lfd. A | | | | Wvl. | | | | R |
|------|------|--------------|---|---|---|------|---|---|---|---|
| Abt. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SG: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SB: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister

Postbuch-Nr. 21. Sep. 2021
2432

weiter an: VI

| | | | | | |
|--------------------------------|---------------|--------------|--------------|------|------|
| Kopie der Antwort an OB Ebling | Z. w. Vorant. | Antw.-Erlöse | Z. d. lfd. A | Wvl. | R |
| Bericht bis zum | Anzahl | in € | in € | in € | in € |

Mainz, den 15. September 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

vielen Dank für Ihren Brief vom 01. September 2021, in dem Sie mich über das Bewerbungsverfahren der Stadt Mainz als Austragungsort der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026 informieren.

Es würde mich als Bischof von Mainz sehr freuen, wenn unsere Domstadt als Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz den Zuschlag für die Landesgartenschau 2026 erhält. Ich kann mir vorstellen, dass dies sehr viele Menschen in Mainz sehr freuen würde. Auch wir als Bistum wären über diese Auswahl sehr glücklich.

Durch die Landesgartenschau wird eine Begegnung für viele Menschen geschaffen. Sie bildet einen weiteren Anreiz die Stadt Mainz zu besuchen und auch unsere Kirchen, wie zum Beispiel der Dom St. Martin oder die Kirche St. Stephan mit ihren sehenswerten Chagall-Fenstern erhalten dadurch eine Aufwertung.

Sicher wird es auch eine Beteiligung der Kirchen auf ökumenischer Ebene geben, wie das auch bei anderen Gartenschauen bereits der Fall war.

Sehr gerne unterstütze ich Ihre Bewerbung nach meinen Möglichkeiten.

Mit freundlichem Gruß



Bischof von Mainz

Stadtverwaltung Mainz
Postfach 3820

Eingang: 22. Sep. 2021

durch: Pe

| | | | | |
|---------------|--------------|--------------|------|---|
| Z. w. Vorant. | Antw.-Erlöse | Z. d. lfd. A | Wvl. | R |
| 61 | | | | |



Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, D-55116 Mainz

Herrn
Oberbürgermeister der Stadt Mainz
Michael Ebling
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz

Univ.- Prof. Dr. Alexandra W. Busch
Generaldirektorin
T: +49 (0) 6131. 9124-116
generaldirektorin@rgzm.de

Landesgartenschau 2026 in Mainz

Mainz, am 22. September 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) blickt auf eine 169 jährige Geschichte in Mainz zurück und ist dem kulturellen Erbe der Stadt eng verbunden.

Als Leibniz-Forschungsinstitut und -museum für Archäologie erforscht das RGZM an mehreren Standorten in Rheinland-Pfalz die materiellen Hinterlassenschaften aus 2,6 Mio. Jahren Menschheitsgeschichte und macht diese u.a. im Museum für Antike Schifffahrt in Mainz sichtbar. Ziel ist es, anhand archäologischer Funde und Befunde menschliches Verhalten, Handeln und Denken sowie Entwicklung und Transformation von Gesellschaften zu verstehen.

Gerade wird diesem Stellenwert unserer Institution mit dem Bau eines neuen Gebäudes am südlichen Stadtrand Rechnung getragen, das 2022 in Betrieb gehen wird. Dort werden zukünftig hochkarätige Forschung und Wissenschaft sowie ein neues Museum für Archäologie, zusammen mit dem zum RGZM gehörenden und bereits bestehenden Museum für Antike Schifffahrt ein neues städtisches Areal erschließen und vielfältige bürgernahe Möglichkeiten zum Dialog und Wissenserwerb bieten.

Es freut uns ganz besonders, dass der neue Standort in direkter Nachbarschaft zu den wichtigsten Kulturdenkmälern des römischen Mainz liegt und damit auch im unmittelbaren Umfeld der geplanten Landesgartenschau 2026. Ein Projekt wie die Landesgartenschau, kann mit seinem attraktiven Konzept auf vielfältige Weise den Zugang zum kulturellen Erbe der Stadt neu erschließen und interessant gestalten. Für die Mainzer Bürgerinnen und Bürger bietet dies neue Identifikationspunkte mit der eigenen geschichtlichen Vergangenheit. Zudem werden nachhaltige, grüne Orte mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen, die das Stadtbild zukünftig prägen und eine Reise in die Landeshauptstadt für überregionale Besucherinnen und Besucher noch attraktiver machen. Daher unterstützen wir das Bewerbungsverfahren gerne und ausdrücklich.

Wir freuen uns sehr über das gelungene Konzept und wünschen der Mainzer Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 viel Erfolg!

Mit den besten Wünschen für ein gutes Gelingen und herzlichen Grüßen

Univ.- Prof. Dr. Alexandra W. Busch

Ernst-Ludwig-Platz 2 T: +49 (0) 6131. 9124-0 E: info@rgzm.de
55116 Mainz | Deutschland F: +49 (0) 6131. 9124-199 www.rgzm.de
Datenschutzerklärung nach DSGVO: <https://web.rgzm.de/dsgvof>

EV. LUTHERGEMEINDE MAINZ

Friedrich-Naumann-Straße 20
55131 Mainz
Tel.: (0 61 31) 8 59 46
Fax: (0 61 31) 83 98 14
Luthergemeinde.Mainz@ekhn.de

EV. LUTHERGEMEINDE MAINZ, Friedrich-Naumann-Straße 20, 55131 Mainz

Stadtverwaltung Mainz
Dezernat I
Herr Oberbürgermeister Ebling
Postfach 3820
55028 Mainz

Stadtverwaltung Mainz
Dezernat VI
Eingang: 13. Sep. 2021
durch:
Z. w. Verz. in: in Z. d. lfd. A. Wvl. R

*Bitte in eigenes
Erständigkeits
beurteilen*

Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt
Evangelische
Luthergemeinde Mainz
Eingang: 21. Sep. 2021
Antw. Dez. z. d. lfd. A Wvl. R
Abl.: 0 1 2 3 4
SG: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
SB: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Landeshauptstadt
Mainz
Oberbürgermeister
09. Sep. 2021
Postbuch-Nr. 2365
Weiter an: VI
Kopie der Antwort an OB Ebling z. w. R. z. d. A.
Berichts bis zum Antwortentwurf bis zum 01. 10. 20.

Mainz, 08.09.2021

Unterstützung der Landesgartenschau 2026 in der Landeshauptstadt Mainz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

die Landeshauptstadt Mainz hat die evangelische Luthergemeinde zu zwei Werkstattgesprächen sowie Bürgerbeteiligungen eingeladen. Vielen Dank für diese Möglichkeiten, aktiv am Stadtdialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Experten und Betroffenen über die Planung einer Landesgartenschau in Mainz teilzunehmen und auch unsere Vorschläge einbringen zu können.

Diese unterschiedlichen Beteiligungsformate waren sehr informativ und zeigten deutlich, welches Potenzial in der Durchführung einer Landesgartenschau 2026 für Mainz läge.

Unsere denkmalgeschützte Lutherkirche liegt sozusagen im Mittelpunkt der verschiedenen Potenzialräume einer zukünftigen Landesgartenschau: Benachbart zu der historischen Zitadelle und dem Römischen Theater, den Wallanlagen sowie zu Volks- und Stadtpark. Eine Aufwertung dieser Bereiche würde einen immensen Schub für die Stadtentwicklung und die Gestaltung des öffentlichen Raumes bringen. Dadurch hätten direkt die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Touristen, die unsere Stadt gerne besuchen, langfristig einen großen Nutzen.

Die evangelische Lutherkirche würde sich in diesem Prozess gerne auch aktiv einbringen - sei es durch die Nutzung des direkten Umfeldes der Kirche als Point de Vue in Richtung Zitadelle, Mainzer Dom, Mainmündung und Römisches Theater oder auch als Veranstaltungsort für unterschiedliche Aktivitäten, die während einer Landesgartenschau innerhalb des Kirchengebäudes durchgeführt werden könnten.





Die Kirche ist kein Selbstzweck, sondern ist für die Bürgerinnen und Bürger sowie für unsere Gemeindemitglieder da. Eine Verbesserung des Landschaftsraumes um den Standort der Lutherkirche käme somit zahlreichen Nutzergruppen zu Gute. Daher drücken wir Ihnen und der Stadt Mainz die Daumen, dass die Bewerbung für die Durchführung an der Landesgartenschau 2026 erfolgreich verläuft. Die Stadt Mainz hätte es verdient, mit diesem stadtentwicklungspolitischen Auftakt, die historischen Grün- und Freibereiche gezielt in den Fokus zu bringen, aufzuwerten und somit für nächste Generationen zu erhalten. Planerische und bauliche Maßnahmen für eine Landesgartenschau bieten die einmalige Chance, zeitnah mit dem klimagerechten Umbau im Herzen der Stadt Mainz zu beginnen und unser kulturelles Erbe aufzuwerten!

Mit herzlichen Grüßen



H.U. Hoffmann-Schaefer
Pfarrer der Ev. Luthergemeinde



Günther Ingenthron
Bauausschuss Luthergemeinde



Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt

Eingang: 22. Sep. 2021

| Antw | Dez. | z. d. Hd. A | | | | Wvl. | | | | R |
|------|------|-------------|---|---|---|------|---|---|---|---|
| Abt. | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SG: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| SB: | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

1. FSV Mainz 05 e.V., Postfach 1969, 55 009 Mainz

Stadtverwaltung Mainz
Dezernat VI

Eingang: 20. Sep. 2021

durch: _____

| Z. w. Verant. | Antw.-Entw. | Z. d. Hd. A. | Wvl. | R |
|---------------|-------------|--------------|------|---|
| 61 | | | | |

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister Michael Ebling
Dezernat I
Postfach 3820
55028 Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister

15. Sep. 2021

Postbuch-Nr. 1235

weiter an: _____

| Kopie der Antwort an OB Ebling | Z. w. V. | R | Z. d. A. |
|--------------------------------|----------|---|----------|
| | | | |

| Bericht bis zum | Antwortentwurf bis zum | 01. | 10. | 31. |
|-----------------|------------------------|-----|-----|-----|
| | | | | |



1. FSV MAINZ 05

Mainz, 14.09.2021

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

mit großer Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Mainzer Stadtrat am 30. Juni 2021 beschlossen hat, eine Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 auf den Weg zu bringen.

Gerne möchten wir Ihnen mit diesem Schreiben mitteilen, dass der 1. FSV Mainz 05 - als Fußball-Bundesligist der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt - diese Entscheidung sehr begrüßt.

Aus unserer Sicht bietet die Ausrichtung einer Landesgartenschau eine einmalige Chance, unser Stadtbild nachhaltig zu verschönern und die Infrastruktur der Stadt Mainz dauerhaft zu verbessern. Insbesondere das Rheinufer und die Parks im Mainzer Stadtgebiet bieten großes Gestaltungspotenzial und könnten eine immense Aufwertung erfahren.

Zudem sind wir davon überzeugt, dass die Landesgartenschau einerseits zahlreiche Besucher zu uns nach Mainz führen und andererseits die regionale Identität sowie den Gemeinschaftssinn der Mainzer Bürgerinnen und Bürger stärken wird.

Sollte die Stadt Mainz als Gastgeber der Landesgartenschau 2026 ausgewählt werden, möchten wir Ihnen schon heute unsere

GESCHÄFTSSTELLE
Isaac-Fulda-Allee 5
55124 Mainz
T +49 61 31 37 550-0
F +49 61 31 37 550-55 100
info@mainz05.de
www.mainz05.de
Service-Zeiten
Mo.–Fr. 8.00–18.00 Uhr

POSTANSCHRIFT
Postfach 1969
55 009 Mainz

BANKVERBINDUNG

UST-IDNR

Amtsgericht Mainz
Reg: VR 1008

Seite 1 von 2











Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Umsetzung der **1. FSV MAINZ 05** Veranstaltung zusagen.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir durch gemeinsame Projekte mit dem Grün- und Umweltamt der Stadt Mainz erfolgreich zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen, beispielsweise durch die Bepflanzung des Blumenbeets am Mainzer Stadteingang, welches derzeit im rot-weißen 05-Logo blüht.

Wir würden uns sehr freuen, die Ausrichtung der Landesgartenschau durch unsere Ideen zu unterstützen und gemeinsam mit der Stadt Mainz sowie weiteren beteiligten Institutionen an einzelnen Projekten mitzuwirken, um zu einer erfolgreichen Veranstaltung und einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt beizutragen. Aus diesem Grund hoffen wir bereits heute auf eine positive Entscheidung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Hofmann
Vereins- und Vorstandsvorsitzender

HOTEL · GASTRONOMIE · CATERING



*Ihr Hotel
im
Park*

FAVORITE Parkhotel GmbH · Karl-Weiser-Straße 1 · 55131 Mainz

**Empfehlungsschreiben für die Stadt Mainz als Austragungsort
der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Entscheidung, die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz im Jahr 2026 an die Landeshauptstadt Mainz zu vergeben, wird sowohl die Stadt selbst als auch die angrenzenden Regionen umfangreich profitieren. Dabei bilden die zahlreichen und großflächigen Grünanlagen der Stadt Mainz die ideale Grundvoraussetzung, die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz erfolgreich durchzuführen und die Besucherinnen und Besucher zu begeistern.

Die Landeshauptstadt Mainz bietet eine hervorragende Infrastruktur, die es allen regionalen, nationalen und vor allem internationalen Besucherinnen und Besuchern ermöglicht, die Landesgartenschau auf direktem Wege und schnellstmöglich zu erreichen. Besonders die Anbindung an den Internationalen Flughafen Frankfurt spielt dabei eine wichtige Rolle. Darüber hinaus hat die Landeshauptstadt Mainz kontinuierlich in eine umweltfreundliche Zukunft investiert: die Anschaffung von zahlreichen Elektrobussen ist dabei nur eine von vielen zu nennenden Punkten.

Mit Sicherheit darf ich für die gesamte Hotellerie und Gastronomie der Stadt sprechen, wenn ich sage, dass wir einheitlich mit großer Begeisterung und Freude auf die Landesgartenschau 2026 blicken. Dabei möchten wir allen Besucherinnen und Besuchern ein einmaliges Erlebnis in der Stadt Mainz ermöglichen, welches zusätzlich durch unsere besondere Gastfreundschaft geprägt sein wird. Die große Auswahl an Beherbergungsbetrieben und eine Vielzahl an gastronomischen Angeboten lässt dabei keinerlei Wünsche offen. Gleichzeitig haben alle Gäste die Möglichkeit, einen Besuch der Landesgartenschau mit weiteren, attraktiven touristischen Angeboten, wie zum Beispiel dem Landesmuseum Mainz oder dem Gutenbergmuseum, zu verbinden.

Auch als Mainzer Bürger bin ich sehr positiv der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz zugewandt. Während eine dauerhafte Aufwertung der Grünanlagen die langfristige und persönliche Lebensqualität steigert, haben wir Mainzerinnen und Mainzer die Möglichkeit unsere lebensfrohe und gastfreundliche Art an neue Gäste weiterzugeben.

Ich blicke voller Optimismus in die Zukunft und würde mich sehr freuen, die Landeshauptstadt Mainz im Jahr 2026 bei der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz unterstützen zu können.

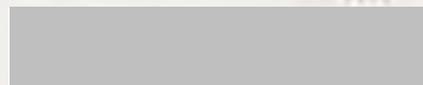
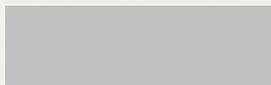
Mit freundlichen Grüßen



Christian Barth

FAVORITE Parkhotel GmbH
Karl-Weiser-Straße 1
55131 Mainz
Tel: 0631 8015-0
Fax: 0631 8015-420

empfang@favorite-mainz.de · gastronomie@favorite-mainz.de · www.favorite-mainz.de · www.catering-mainz.de





SWR 70150 Stuttgart

Südwestrundfunk
 Anstalt des öffentlichen Rechts

Herrn Oberbürgermeister
 Michael Ebling
 Landeshauptstadt Mainz
 Große Bleiche 46
 55116 Mainz

Prof. Dr. Kai Gniffke
 Intendant
 Neckarstraße 230
 70190 Stuttgart
 Telefon 0711 929 11000
 Telefax 0711 929 11010
 kai.gniffke@SWR.de
 SWR.de

| | | | | |
|--------------------------------|------------------------|-------------------|----------|-----|
| Landeshauptstadt Mainz | | Oberbürgermeister | | |
| Postbuch-Nr. 2405 | | 16. Sep. 2021 | | |
| weiter an: <i>VI</i> | | | | |
| Kopie der Antwort an OB Ebling | f. v. | R. | z. d. A. | |
| Bericht bis zum | Antwortentwurf bis zum | 01. | 10. | 20. |

13. September 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, *liebes Michael,*
 herzlichen Dank für Ihr Schreiben, die Anfrage und auch die ergänzenden Details zum Bewerbungsverfahren zur Landesgartenschau in Rheinland-Pfalz 2026.

Natürlich möchten wir Ihr und das Anliegen der Stadt Mainz grundsätzlich liebend gerne unterstützen. Da sich aber auch andere Städte in unserem Bundesland bewerben und wir als SWR ein Sender für ganz Rheinland-Pfalz sind, möchte ich hier sozusagen nicht Partei ergreifen. Wir sind allen Menschen, Städten und Gemeinden im Land sehr verbunden und quasi „für alle“ da. Mainz spielt für den SWR aber natürlich eine sehr bedeutende Rolle, es gibt eine tiefe Verbundenheit und der SWR ist selbstverständlich auch ein wichtiger Teil von Mainz. Dennoch möchte ich mich hier gerne möglichst neutral verhalten. Sie verstehen sicher, dass dies keine persönliche Entscheidung ist, sondern eine rein senderbezogene.

Insgesheim drücke ich natürlich Mainz die Daumen. Auch wenn die Stadt eh schon nicht gerade wenige Sehenswürdigkeiten und ein beeindruckendes kulturelles Erbe aufweisen kann, so ist eine Landesgartenschau doch nochmal ein besonderes Highlight. Ich wünsche Ihnen und der Stadt also viel Erfolg für die Bewerbung und hoffe, dass wir dann 2026 aus den prachtvollen Gärten in Mainz berichten können.

Herzliche Grüße



Prof. Dr. Kai Gniffke

| | | | | |
|--------------------------------------|-------------|---------------|------|----|
| Stadtverwaltung Mainz Dezernat VI | | | | |
| Eingang: 20. Sep. 2021 | | | | |
| durch: <i>Li</i> | | | | |
| Z. w. Verant. | Antw.-Entw. | Z. d. ffd. A. | Wvl. | R. |
| <i>61</i> | | | | |

| | | | | |
|--|---------------|----------|----------|----------|
| Stadtverwaltung Mainz 61 - Stadtplanungsamt | | | | |
| Eingang: 22. Sep. 2021 | | | | |
| Antw. Dez. | z. d. ffd. A. | Wvl. | R. | |
| Abt.: <i>0</i> | <i>1</i> | <i>2</i> | <i>3</i> | <i>4</i> |
| SG: | <i>0</i> | <i>1</i> | <i>2</i> | <i>3</i> |
| SB: | <i>0</i> | <i>1</i> | <i>2</i> | <i>3</i> |

Das SWR ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
 öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten
 der Bundesrepublik Deutschland (ARD) ©



Stadtverwaltung Mainz
Herr Oberbürgermeister Michael Ebling
Postfach 3820
55028 Mainz

Köln / Mainz, den 15.09.2021

Bewerbung der Stadt Mainz auf die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Freude habe ich erfahren, dass der Stadtrat der Stadt Mainz sich am 30.06.2021 entschlossen hat, eine Bewerbung zur Landesgartenschau 2026 einzureichen.

Die Attraktivität der Landeshauptstadt als Lebensraum aber auch als touristischer Erlebnisraum würde damit nochmals deutlich gesteigert werden können. Die Stadt ist auf einem guten Kurs neben den eher business-orientierten Reisen auch vermehrt Endkunden am Wochenende anzuziehen. Und für die Lebensqualität der Mainzerinnen und Mainzer sowie den Freizeitwert für das Umland wäre ein attraktives Landesgartenschauengelände während der Veranstaltung und vor allem in der nachhaltigen Perspektive nach der Veranstaltung ein Gewinn.

Als Unternehmen könnte wir uns gut vorstellen zur Landesgartenschau und danach in Mainz ein Rundfahrtenangebot zu etablieren, um damit das Erlebnis der Stadt von der Rheinseite aus zu komplettieren. Unser Bekenntnis zur Stadt dokumentieren wir auch dadurch, dass die Landebrücken der KD im Laufe der nächsten beiden Jahre mit Landstromanschlüssen ausgerüstet werden, damit Schiffe vor Ort frei von Emissionen liegen können.

KÖLN-DÜSSELDORFER
Deutsche Rheinschiffahrt GmbH
Postfach 10 21 52
50461 Köln
Fränkenwerft 35
50667 Köln

Telefon: (02 21) 20 88-0
Telefax: (02 21) 20 88-345
Internet: <http://www.k-d.com>
E-Mail: info@k-d.com

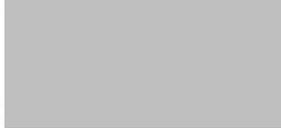
Geschäftsführung: Dr. Ashim Schloßmeier (Vorsitz),
Thomas Günther, Jelle van der Steeg



Für Ihre Bewerbung wünsche ich viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

KÖLN-DÜSSELDORFER DEUTSCHE RHEINSCHIFFAHRT GMBH



Dr. Achim Schloemer
Vorsitzender der Geschäftsführung

KÖLN-DÜSSELDORFER
Deutsche Rheinschiffahrt GmbH
Postfach 10 21 52
50461 Köln
Frankenwerft 35
50667 Köln

Telefon: (02 21) 20 88-0
Telefax: (02 21) 20 88-345
Internet: <http://www.k-d.com>
E-Mail: info@k-d.com



Geschäftsführung: Dr. Achim Schloemer (Vorsitz),
Thomas Günther, Jelle van der Steeg

Stadtverwaltung Mainz
61 - Stadtplanungsamt

Eingang 22. Sep. 2021

| Amtw. Dez. | z. u. Jld. A | Wvl. | R |
|------------|--------------|------|---|
| 0 | 1 | 2 | 3 |
| 4 | 5 | 6 | 7 |
| 8 | 9 | | |

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister
Michael Ebling
Große Bleiche 46 /
Löwenhofstraße 1



Rheinhesen
TOURISTIK

Stadtverwaltung Mainz
Dezernat VI

Eingang: 20. Sep. 2021

durch: [Signature]

| Z. w. Verant. | Amtw.-Entw. | J. Jld. A. | Wvl. | R |
|---------------|-------------|------------|------|---|
| G | | | | |

Landeshauptstadt Mainz
Oberbürgermeister

15. Sep. 2021

Postbuch-Nr. 2390

weiter an: [Signature]

| Kopie der Antwort an OB Ebling | Z. w. V. | R. | Z. u. A. | |
|--------------------------------|------------------------|-----|----------|-----|
| | | | | |
| Bericht bis zum | Antwortentwurf bis zum | Gl. | St. | Bl. |
| | | | | |

Durchwahl
(06136) 9 23 98 20

E-Mail
christian.halbig@rheinhesen.info

Datum
09. September 2021

**Empfehlungsschreiben der regionalen Tourismusorganisation:
hier „Landesgartenschau in Mainz 2026“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,

die Rheinhesen-Touristik GmbH begrüßt ausdrücklich die Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz für die Landesgartenschau 2026, da diese durch den ganzheitlichen Ansatz ein wichtiger Motor für eine nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Mainz ist und darüber hinaus die Impulsinvestition ein entscheidender Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor ist, der den regionalen strategischen Zielsetzungen der Tourismusregion Rheinhesen entspricht.

Die ambitionierten ganzheitlichen Planungen für die anvisierte Austragung der Landesgartenschau: „Römische Gründung – Europäische Zukunft in Mainz 2026“ zeigen, dass insbesondere bestehende öffentliche Freiräume ein wichtiges Instrument sind, um die spezifischen Standortqualitäten weiter zu entwickeln. Als Bausteine von identitätsstiftender Attraktivität unterstützen sie gesellschaftliches Engagement.

Eine Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 im Bereich des Volksparks und des Stadtparks unter Einbeziehung der Festungsanlage Zitadelle und des Römischen Theaters wird in der Landeshauptstadt eine spürbare Anschubwirkung für die Stadtentwicklung auslösen. Mit der Gartenschau werden öffentliche Grün- und Naherholungsflächen in der Landeshauptstadt aufgewertet und dabei das kulturelle Erbe stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Damit zahlt diese Impulsmaßnahme auch sehr konsequent auf die Ziele der regionalen Tourismusstrategie ein, in dem neue marktfähige touristische Angebote realisiert werden. Mit der aktuellen Entwicklungskonzeption „Tourismusstrategie Rheinhesen 2025 – Erlebnis.Wein.Kultur.Landschaft.“ setzt die Region Rheinhesen sehr fokussiert auf chancenreiche Themen wie Wein, Kultur sowie Rad und Wandern und konzentriert sich in der Angebotsentwicklung und im Marketing auf die potentialträchtigsten Zielgruppen für die Tourismusregion Rheinhesen.

Rheinhesen-Touristik GmbH · Kreuzhof 1 · 55268 Nieder-Olm · Deutschland
Telefon (06136) 9 23 98 - 0 · Telefax (06136) 9 23 98 - 79 · info@rheinhesen.info · www.rheinhesen.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Erwin Malkmus · Geschäftsführer: Christian Halbig · Amtsgericht Mainz HRB 22834





Seite 2 von 2 des Schreibens vom 09. September 2021

Neben dem Besucherverkehr mit mehreren hunderttausend Besuchern während der Landesgartenschau in Mainz und den damit verbundenen Effekten für Bekanntheit und Image ist auch von vermehrten Gäste- bzw. Besucherzahlen im Tages- und Übernachtungstourismus im Nachgang der Landesgartenschau auszugehen sowie damit letztlich verbundenen monetären und ökonomischen Effekten. Darüber hinaus nicht zu vernachlässigen ist der gesteigerte Freizeit- und Erholungseffekt für die einheimische Bevölkerung aus Stadt und Region.

Nach der erfolgreichen Realisierung der Landesgartenschau 2008 am Kulturufer in Bingen, drücken wir fest die Daumen, dass wir im Jahr 2026 erneut das Großevent einer Landesgartenschau in der Region feiern dürfen!

Wir wünschen als touristische Dachorganisation der Tourismusregion Rheinhausen, der Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 viel Erfolg und unterstützen bei der Umsetzung gerne mit unserem Know-How in der touristischen Produktentwicklung sowie dem touristischen Marketing.

Mit freundlichen Grüßen


Christian Halbig
Rheinhausen-Touristik GmbH

Rheinhausen-Touristik GmbH · Kreuzhof 1 · 55268 Nieder-Olm · Deutschland
Telefon (06136) 9 23 98 - 0 · Telefax (06136) 9 23 98 - 79 · info@rheinhausen.info · www.rheinhausen.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Erwin Malkmus · Geschäftsführer: Christian Halbig · Amtsgericht Mainz HRB 22834





Zweites Deutsches Fernsehen | 55100 Mainz
Anstalt des öffentlichen Rechts

ZDF-55100 Mainz

Dr. Thomas Bellut
Intendant

Landeshauptstadt Mainz
Herr Oberbürgermeister Michael Ebling
Postfach 3820
55028 Mainz

| | | | |
|--------------------------------|-----------------|-------------------|------------------|
| Landeshauptstadt Mainz | | Oberbürgermeister | |
| Postbuch-Nr. 2441 | | 22. Sep. 2021 | |
| weiter an: VI | | | |
| Kopie der Antwort an OB Ebling | Z. w. Verant. | Antw.-Ernov. | Z. d. Info. A. |
| Telefondurchwahl 12000 | Bericht bis zum | Antw.-Ernov. | Datum 17.09.2021 |

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefondurchwahl 12000

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026

| | | | |
|--------------------------------------|--------------|----------------|------|
| Stadtverwaltung Mainz Dezernat VI | | | |
| Eingang: 24. Sep. 2021 | | | |
| durch: Pe | | | |
| Z. w. Verant. | Antw.-Ernov. | Z. d. Info. A. | Wvl. |
| 61 | | | |

Sehr geehrter Herr Ebling,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 1. September, mit dem Sie mich über den Stand der Dinge bei der Bewerbung der Stadt Mainz für die Landesgartenschau 2026 informiert haben. Ich bedaure es sehr, dass ich Ihrer damit verbundenen Bitte um ein Empfehlungsschreiben nicht nachkommen kann.

Das ZDF übt in solchen Dingen grundsätzlich eine große Zurückhaltung. Als öffentlich-rechtliche Anstalt gehört es zu unseren Aufgaben, unabhängig und objektiv zu berichten. Institutionelle Engagements dürfen daher nicht den Eindruck erwecken, dass sich der Sender selbst positioniert. Empfehlungen dieser Art könnten den Anschein entstehen lassen, dass das ZDF nicht neutral ist.

Als Mainzer Bürger bin ich aber überzeugt davon, dass das Projekt sehr gut geeignet sein kann, die Zielsetzungen im Bereich der Umweltpolitik und Stadtentwicklung, die Sie damit verbinden, zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen dafür jeden Erfolg und grüße Sie sehr herzlich



Dr. Thomas Bellut

Telefon +49-6131-70-12000
Telefax +49-6131-70-12788
Web zdf.de

Landeshauptstadt Mainz
 Oberbürgermeister

22. Sep. 2021

Postfach-Nr. 3820

weiter an: VI

Kennzeichen des Empfängers: 0

Bereich des Empfängers: 0

Postfach-Nr. des Empfängers: 3820



Dr. Frank Heinrich
 Vorsitzender des Vorstandes

Herrn
 Michael Ebling
 Oberbürgermeister
 Landeshauptstadt Mainz
 Postfach 3820
 55028 Mainz

SCHOTT AG
 Hattenbergstraße 10
 55122 Mainz
 Germany
 Telefon +49 (0)6131/66-1867
 email: frank.heinrich@schott.com
 20.09.2021

Stadtverwaltung Mainz
 Dezernat VI

Eingang: 24. Sep. 2021

durch: Pe

| | | | | |
|---------------|-------------|----------------|-----|---|
| Z. w. Verant. | Anhw.-Entw. | z. n. f. d. A. | WvL | R |
| 61 | | | | |

SCHOTT befürwortet Landesgartenschau in Mainz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich Mainz um die Ausrichtung der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026 bewirbt. Wir begrüßen diese Initiative nachdrücklich.

Für uns als eines der großen Unternehmen in Mainz mit Konzernzentrale, Hauptwerk und Forschungszentrum einschließlich 2.850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt der Qualität des Standortes Mainz eine besondere Bedeutung zu. Die Landesgartenschau böte die einmalige Möglichkeit, die Attraktivität und Leistungsfähigkeit sowie das Image gezielt zu stärken. Zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger, der hier arbeitenden Menschen, ansässigen Institutionen und Unternehmen sowie der zahlreichen Besucher.

Die mit der Realisierung verbundenen vielfältigen Maßnahmen können einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten. Dazu gehört insbesondere die Chance für eine klimafreundliche Weiterentwicklung mit dem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden. Hier treffen sich wichtige Zukunftsthemen sowohl der Stadt Mainz als auch von SCHOTT. Denn wir streben an, ein klimaneutrales Unternehmen zu werden, und dies schon bis zum Jahr 2030.

Wir sind sicher, dass Mainz eine starke Bewerbung einreicht und drücken die Daumen für diese Stadt, für die das große historische Erbe ebenso prägend ist wie die hier ansässigen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die an Lösungen für eine nachhaltige Zukunft arbeiten.

Die Landeshauptstadt hätte den Zuschlag für die Landesgartenschau 2026 verdient.

Mit freundlichen Grüßen,

SCHOTT AG
 Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Dieter Kurz
 Vorstand: Dr. Frank Heinrich (Vorsitzender), Hermann Ditz, Dr. Heinz Kaiser, Dr. Jens Schulte



NABU Mainz · Christian Henkes · Im Borner Grund 88 · 55127 Mainz

Herr Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing
über den Oberbürgermeister der Stadt Mainz

- per Mail -

Christian Henkes
Vorsitzender

Tel. +49 (0)61 31.35 100
Christian.Henkes@NABU-Mainz.de
www.NABU-Mainz.de

Mainz, 27.09.2021

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026

Sehr geehrter Herr Minister Wissing,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,
sehr geehrte Damen und Herren,

Seitdem in Mainz über eine mögliche Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 diskutiert wird, verfolgt der NABU Mainz und Umgebung diese Diskussion aufmerksam und ist auch in die umfassenden Beteiligungsmechanismen zu dieser Bewerbung eingebunden. Wir unterstützen diese Bewerbung ausdrücklich.

Es wird niemanden verwundern, dass der NABU als der bei weitem größte Naturschutzverband der Region ein besonderes Augenmerk auf die umwelt- und naturschutzfachliche Güte dieser Bewerbung legt.

Dies umso mehr, da mit der Zitadelle Mainz ein Herzstück für die Projektkulisse ausgewählt wurde, das eben nicht nur aus historischdenkmalschutzfachlicher Sicht bedeutend ist, sondern eben auch als Geschützter Landschaftsbestandteil mitten in der Stadt das Juwel der Mainzer Stadtnatur darstellt. Dieses "Juwel" wird - ohne es in seiner Schutzbedürftigkeit zu beeinträchtigen - in das Gesamtkonzept mit einbezogen, so dass sich die Möglichkeit eröffnet, hier Naturschutz mitten in der Stadt zu präsentieren.

Die uns vorliegenden und mit uns erarbeiteten Bewerbungsunterlagen und Projekte spiegeln deutlich wider, dass hier ein neuer Ansatz im Vergleich zu anderen Landesgartenschauen verfolgt werden soll, insbesondere durch die Gleichwertigkeit der Handlungsfelder Klimaanpassung, Grünentwicklung und Historischem Erbe.

Bankverbindung

Mit über 5.000 Mitgliedern ist der NABU der größte Naturschutzverband in Mainz und Umgebung.

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächtnisse an den NABU sind steuerbefreit.

Seite 2 / 2



Die Einbindung des gesamten Stadtgebietes inklusive aller Stadtteile in ein Konzept "Green City Mainz 2026" sehen wir gerade im Lichte der Doppelkrise "Artensterben und Klimawandel" als eine Möglichkeit, auch und gerade im urbanen Raum neue Wege zu gehen.

Für den NABU Mainz und Umgebung ist Stadtnatur keine "Natur zweiter Klasse", sondern ein wesentliches Handlungsfeld auch für den Naturschutz. Und die Landesgartenschau 2026 kann für unsere Stadt dafür ein ausschlaggebender Impuls werden.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Henkes
Vorsitzender



Handwerkskammer
Rheinessen

Handwerkskammer Rheinessen
Postfach 261163 · 55057 Mainz

Hauptgeschäftsleitung

Herrn Oberbürgermeister
Michael Ebling
Landeshauptstadt Mainz
Postfach 3820
55028 Mainz

**Mainzer Bewerbung zur Ausrichtung der
Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2026**

20. September 2021

Ansprechpartnerin:

Anja Obermann

Telefon 06131 9992-35

Telefax 06131 9992-63

a.obermann@hwk.de

Handwerkskammer Rheinessen
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

info@hwk.de
www.hwk.de

Präsident:
Hans-Jörg Friese

Hauptgeschäftsführerin:
Anja Obermann

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Pläne zur Durchführung der Landesgartenschau 2026 in Mainz werden von der Handwerkskammer und dem gesamten Handwerk in Rheinessen sehr begrüßt. Eine Landesgartenschau ist immer eine große Chance, einen Teil des Stadtgebiets neu zu planen und zu gestalten und so die Lebensqualität vor Ort nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus bietet eine solche Veranstaltung aber auch die Gelegenheit viele Aspekte und Besonderheiten unserer Region darzustellen und einem breiten Publikum zu präsentieren. Gerne wird sich das Handwerk hier einbringen und zeigen, wie innovativ und auch heimatorientiert unser Wirtschaftszweig ist. Selbstverständlich hoffen wir aber auch, dass sowohl im unmittelbaren Zusammenhang mit der Umgestaltung des Geländes als auch im Nachgang Investitionen getätigt werden, von denen die mittelständischen Betriebe der Region profitieren werden.

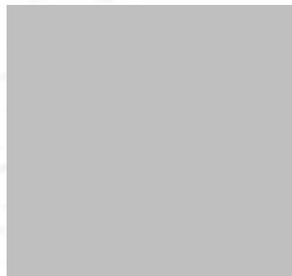
Wir wünschen Ihnen bei der Bewerbung viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen



Anja Obermann

Hauptgeschäftsführerin



Bildnachweis

Grundlage der Karten und Grafiken

Stadtgrundkarte „Basiskarte: Liegenschaftskarte der Vermessungs- und Katasterverwaltung“,
Bauamt Landeshauptstadt Mainz

Fotos

- Intro – Doppelseiten 1, 2, 5, 6 Carsten Costard; 4, 7 mainzplus Citymarketing GmbH / Dominik Ketz,
3 HNW Landschaftsarchitektur
- S. 2 – Landeshauptstadt Mainz, Alexander Heimann
- S. 6 – Luftbild Innenstadt: Carsten Costard
- S. 8 – Senkrechtluftbild Innenstadt: Bauamt Landeshauptstadt Mainz
- S. 9 – Luftbild Römisches Theater: Carsten Costard; Info-Container Römisches Theater: HNW Landschaftsarchitektur;
Plakat Stadthistorisches Museum Mainz: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 11 – Rheinufer: Kristina Schäfer
- S. 12 – Luftbild Regierungsviertel: Carsten Costard
- S. 17/18 – Bilder Volkspark: Carsten Costard
- S. 19/20 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 21 – Luftbild Volkspark: Carsten Costard
- S. 23 – Bilder Stadtpark: Carsten Costard
- S. 24 – Ehemaliges Gartendirektorenhaus: HNW Landschaftsarchitektur, Bilder Stadtpark: Carsten Costard
- S. 25 – Luftbild Stadtpark: Carsten Costard
- S. 27 – Luftbild Wallanlagen: Carsten Costard
- S. 28 – Peter-Cornelis-Anlage: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 29 – Luftbild Wallanlagen Auf der Steig, Lutherkirche: Carsten Costard
- S. 31 – Luftbild Zitadelle: Carsten Costard; Zitadellenweg: Carsten Costard; Open-Ohr-Festival: Kristina Schäfer
- S. 31 – Bilder Zitadelle: Carsten Costard
- S. 33 – Bilder Zitadelle: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 34 – Zitadelle Bastion Alarm 1950-Jahre: Stadtarchiv Mainz; Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 35 – Luftbild Zitadelle: Carsten Costard
- S. 36 – Luftbild Römisches Theater: Carsten Costard
- S. 37 – Römisches Theater: Carsten Costard,
- S. 38 – Senkrechtluftbild Römisches Theater: Bauamt Landeshauptstadt Mainz
- S. 39 – Bronzener Himmelsglobus, Schmuck Frankenkönig Childerich: RGZM, S. Steidl;
Museum Antike Schifffahrt: Kristina Schäfer; Neubau RGZM: Carsten Costard
- S. 40 – Bahnunterführung Salvatorstraße: Carsten Costard
- S. 41 – Senkrechtluftbild Innenstadt: Bauamt Landeshauptstadt Mainz
- S. 42 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 43 – Luftbild Innenstadt: Carsten Costard
- S. 45 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 46 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur;
Open-Air-Konzert, Feuerwerk Sommerlichter: mainzplus Citymarketing, Puchmüller
- S. 49-63 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 69 – Beispielbilder: HNW Landschaftsarchitektur
- S. 76 – Bahnhof Römisches Theater, ÖPNV am Hauptbahnhof: Carsten Costard;
Ampel mit Det: Kristina Schäfer; Fahrradverleih: Mainzer Mobilität
- S. 79 – Luftbild Fischtorplatz: mainzplus Citymarketing GmbH / Dominik Ketz
- S. 93 – Senkrechtluftbild Innenstadt: Bauamt Landeshauptstadt Mainz



LANGFRISTIGE SCHWERPUNKTE DER FREIRAUMENTWICKLUNG



Entwicklung im Rahmen der Gartenschau-Initiative



Fertigstellung der Rheinufer-Abschnitte im Rahmen der Städtebauförderung

BESTAND



sonstige Grünanlagen



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Stadtplanungsamt

HNW Landschaftsarchitektur
Homeister Neumann

ENTWICKLUNGSRÄUME MAINZ 2030



Fußgängerzone



Gebäude /
Bauflächen



Besondere Gebäude /
Einrichtungen



Bahnanlagen





FREIRAUMENTWICKLUNGEN BIS 2026



Entwicklung im Rahmen der Gartenschau-Initiative



Fertigstellung der Rheinufer-Abschnitte im Rahmen der Städtebauförderung



sonstige Grünanlagen



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Stadtplanungsamt

HNW Landschaftsarchitektur
Homeister Neun

ENTWICKLUNGSRÄUME DER GARTENSCHAU



Fußgängerzone



Gebäude /
Bauflächen



Besondere Gebäude /
Einrichtungen



Bahnanlagen





LEGENDE

- H Haltestelle Reisebusse, P+R-Busshuttle
- P₁₋₉ Parkhaus
- ◄●●●●► Verbindungsachsen mit der Innenstadt
- Eintrittspflichtiger Bereich



**LANDESHAUPTSTADT MAINZ
STADTPLANUNGSAMT**

Postfach 3820
55028 Mainz

T. +49 6131 12-3030

F. +49 6131 12-2671

stadtplanungsamt@stadt.mainz.de

WWW.MAINZ.DE